

STADT WITTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

HEVEN-OST/CRENGELDANZ - NEUAUFSTELLUNG



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER



Stadt Witten – Universitätsstadt an
der Ruhr
Planungsamt
Annenstraße 113
58453 Witten

Anne Rodenbusch
Annika Bellmann

AUFTRAGNEHMER



plan-lokal Körbel + Scholle
Stadtplaner PartmbB
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

Alfred Körbel
Olaf Kasper
Jakob Hamborg
Andrea Michels

August 2022

ABBILDUNGSHINWEIS

Alle Fotos und Abbildungen stammen – sofern nicht anders
angegeben – von plan-lokal.

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
1. EINLEITUNG	6
1.1 AUSGANGSSITUATION	6
1.2 ARBEITS- UND DIALOGPROZESS	7
2. BESTANDSANALYSE UND -BEWERTUNG	8
2.1 HISTORISCHE ENTWICKLUNG UND STADTTEILPROFIL	8
2.2 DEMOGRAFISCHE UND SOZIALE SITUATION	9
2.3 NUTZUNGSSTRUKTUR	12
2.4 WOHNEN	13
2.5 VERSORGUNG UND LOKALE ÖKONOMIE	15
2.6 BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR	18
2.7 GESUNDHEIT IM QUARTIER	21
2.8 SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE	24
2.9 KULTUREINRICHTUNGEN UND QUARTIERSIDENTITÄT	25
2.10 STÄDTEBAU UND DENKMALPFLEGE	26
2.11 FREIRAUM/ÖFFENTLICHER RAUM	28
2.12 ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT	31
2.13 ÖKOLOGISCHE UND KLIMATISCHE SITUATION	33
2.14 BESTANDBEWERTUNG UND HANDLUNGSBEDARF	34
3. LEITIDEE, HANDLUNGSFELDER UND ZIELE	39
3.1 QUERSCHNITTSORIENTIERTE LEITTHEMEN	39
3.2 LEITIDEE	40
3.3 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE	41
3.4 FOKUSRÄUME	43
4. MASSNAHMENKONZEPT	46
4.1 GEBIETSABGRENZUNG	46
4.2 MASSNAHMENÜBERSICHT	46
5. UMSETZUNGSKONZEPT	94
5.1 UMSETZUNG UND VERSTETIGUNG	94
5.2 MONITORING UND EVALUATION	96
5.3 MASSNAHMENÜBERSICHT	98
QUELLENVERZEICHNIS	102

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- ABBILDUNG 1:** PREUSSISCHE URAUFNAHME 1836 -1850 (VGL. LAND NRW (2020) - LIZENZ DL-DE/ZERO-2-0 (WWW.GOVDATA.DE/DL-DE/ZERO-2-0))
- ABBILDUNG 2:** PREUSSISCHE NEUAUFNAHME 1891 BIS 1912 (VGL. LAND NRW (2020) - LIZENZ DL-DE/ZERO-2-0 (WWW.GOVDATA.DE/DL-DE/ZERO-2-0))
- ABBILDUNG 3:** ZUSCHNITT MONITORINGRÄUME UND ABGRENZUNG SOZIALE STADT HEVEN-OST/CRENGELDANZ (VGL. STADT WITTEN)
- ABBILDUNG 4:** BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG WITTEN (EIGENE DARSTELLUNG; DATENGRUNDLAGE STATISTIKSTELLE STADT WITTEN. STAND APRIL 2021)
- ABBILDUNG 5:** GESAMTWANDERUNG DER STADT WITTEN UND PROGRAMMGEBIET (EIGENE DARSTELLUNG; DATENGRUNDLAGE STATISTIKSTELLE STADT WITTEN. STAND APRIL 2021)
- ABBILDUNG 6:** VERTEILUNG DER ALTERSKLASSEN IM PROGRAMMGEBIET HOC (EIGENE DARSTELLUNG; DATENGRUNDLAGE STATISTIKSTELLE STADT WITTEN. STAND APRIL 2021)
- ABBILDUNG 7:** VERTEILUNG DER HAUSHALTE IN WITTEN UND PROGRAMMGEBIET (EIGENE DARSTELLUNG; DATENGRUNDLAGE STATISTIKSTELLE STADT WITTEN. STAND APRIL 2021)
- ABBILDUNG 8:** VERORTUNG DER LOKALEN ÖKONOMIE UND VERSORGUNGSBEREICHEN (EIGENE DARSTELLUNG)
- ABBILDUNG 9:** VERORTUNG DER BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND SOZIALEN INFRASTRUKTUREN (EIGENE DARSTELLUNG)
- ABBILDUNG 10:** VERORTUNG DER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN UND RELIGIÖSE STÄTTEN (EIGENE DARSTELLUNG)
- ABBILDUNG 11:** UMGEBUNGSLÄRM DER HAUPTVERKEHRSSTRASSEN LDEN 24H IM PROGRAMMGEBIET (VGL. MULNV NRW 2021)
- ABBILDUNG 12:** UMGEBUNGSLÄRM DES SCHIENENVERKEHRS LDEN 24H IM PROGRAMMGEBIET (VGL. MULNV NRW 2021)
- ABBILDUNG 13:** MONATSMITTELWERT DER LUFTSCHADSTOFFE STATION WITTEN-MITTE (VGL. LANUV NRW)
- ABBILDUNG 14:** TAGESGÄNGE DER PM10-KONZENTRATION AN DER MILIS-STATION WITTEN (VGL. LANUV NRW)
- ABBILDUNG 15:** VERORTUNG DER KULTUREINRICHTUNGEN IN WITTEN (EIGENE DARSTELLUNG)
- ABBILDUNG 16:** VERORTUNG DES NAHVERKEHRS IN WITTEN (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 17: ZUSAMMENFASSUNG DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

ABBILDUNG 18: ZUSAMMENFASSUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

ABBILDUNG 19: LEITTHEMEN DER QUARTIERSENTWICKLUNG

ABBILDUNG 20: FOKUSRÄUME IN HEVEN-OST/CRENGELDANZ (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 21: MASSNAHMENÜBERSICHT UND VORSCHLAG PROGRAMM-
GEBIETSABGRENZUNG (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 22: VERORTUNG DER MASSNAHME A1 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 23: VERORTUNG DER MASSNAHME A2 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 24: VERORTUNG DER MASSNAHME A1 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 25: VERORTUNG DER MASSNAHME A2 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 26: VERORTUNG DER MASSNAHME A3 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 27: VERORTUNG DER MASSNAHME A5 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 28: KONZEPTIONELLE DARSTELLUNG DES FLÄCHENBEDARFS
FÜR DEN WANNENBACH (VGL. STADT WITTEN)

ABBILDUNG 29: VERORTUNG DER MASSNAHME A6 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 30: VERORTUNG DER MASSNAHME A7 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 32: VERORTUNG DER MASSNAHME P2 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 31: VERORTUNG DER MASSNAHME P3 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 33: VERORTUNG DER MASSNAHME B8 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 34: STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN (STADT WITTEN,
PLANUNGSAMT 2019)

ABBILDUNG 35: VERORTUNG DER MASSNAHME B9 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 36: ENTWURFSPLANUNG TANNENBERG/AM AHNENPLATZ
(STADT WITTEN, PLANUNGSAMT 2020)

ABBILDUNG 37: VERORTUNG DER MASSNAHME B10 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 38: VERORTUNG DER MASSNAHME B11 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 39: VERORTUNG DER MASSNAHME D17 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 40: VERORTUNG DER MASSNAHME D17 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 41: VERORTUNG DER MASSNAHME D17 (EIGENE DARSTELLUNG)

ABBILDUNG 42: VERORTUNG DER MASSNAHME P4 (EIGENE DARSTELLUNG)



1. EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSSITUATION

Bereits seit 2012 führt die Stadt Witten mit Unterstützung von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ Maßnahmen im Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz durch. Diese sollen zur Verbesserung der Situation in den beiden Stadtteilen beitragen. Grundlagen hierfür bilden ein integriertes Handlungskonzept (IHK) aus dem Jahr 2012 sowie dessen Fortschreibung mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) im Jahr 2016.

Genau genommen startete der Stadtteilentwicklungsprozess bereits 2008 mit dem Stadtentwicklungskonzept Witten. In den darauf anschließenden Stadtteilrahmenplänen stellten die Strategien der Stadterneuerung und ein abzugrenzendes Programmgebiet bereits zentrale Inhalte dar. Mit dem IHK von 2012 wurden diese Prozesse nahtlos fortgeführt. In der gesamten Zeit wurden nach dem Motto „Stadt(teil)entwicklung im Dialog“ die Bewohner*innen regelmäßig in die Planungsschritte einbezogen.

Vieles konnte in der Zwischenzeit erreicht werden, einige Ideen konnten bislang jedoch noch nicht umgesetzt werden. Außerdem wurden in den letzten Jahren neue Herausforderungen und Aufgaben deutlich, zum Beispiel der Klimaschutz und die Klimaanpassung, Veränderungen in der Stadtteilbevölkerung oder – ganz aktuell – die Auswirkungen einer Pandemie.

Wenn die derzeitige Förderung für das Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz im Jahr 2023 ausläuft, bleibt also noch viel zu tun. Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadt Witten entschlossen, ein neues Konzept aufzustellen. Dieses soll die zukünftigen Aufgabenschwerpunkte („Handlungsfelder“) und Ziele definieren und Projekte und Maßnahmen für den Zeitraum bis etwa 2030 beschreiben.

In den Prozess der ISEK-Neuaufstellung sind überörtliche Impulse z.B. aus der interkommunalen Zusammenarbeit Mittleres Ruhrtal und Planungen zur internationalen Gartenausstellung in der Metropole Ruhrgebiet 2027 neben den kommunalen Planungen einzubeziehen.

1.2 ARBEITS- UND DIALOGPROZESS

Die Erarbeitung des ISEKs hat in enger Abstimmung mit der Stadt Witten stattgefunden. In einer digitalen Steuerungsgruppe aus Stadtplanungsamt und plan-lokal wurden regelmäßig Arbeitsstände diskutiert und die nächsten Schritte vorbereitet.

Die Beteiligung der Bürger*innen in Heven-Ost/Crengeldanz hat aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich digital stattgefunden. Vom 03. bis 24. Mai 2021 konnten die Bürger*innen auf der Internetseite PLAN-PORTAL erste Maßnahmenideen kommentieren und eigene Ideen für die Stadtteilentwicklung vorschlagen. Das Angebot wurde sorgfältig genutzt, mit vielen konstruktiven Ideen. Insgesamt wurden 71 Beiträge registriert. Die Anmerkungen sind im Wortlaut dem ISEK als Anlage beigefügt.

Im Juni 2021 wurden fünf Akteursgespräche durchgeführt, um direkte Einblicke in das Gebiet zu erlangen und potenzielle Leitprojekte weiterzuentwickeln. Folgende Akteure wurden ausgewählt:

- Quartiersmanagement Heven-Ost/Crengeldanz
- Klaus Völkel, Projektleitung „Gesunde Stadt Witten“ (GeWIT)
- Entwässerung Stadt Witten
- Michael Lüning, Jugendhilfeplanung Stadt Witten
- Bezirksregierung Arnsberg



2. BESTANDSANALYSE UND -BEWERTUNG

2.1 HISTORISCHE ENTWICKLUNG UND STADTEILPROFIL

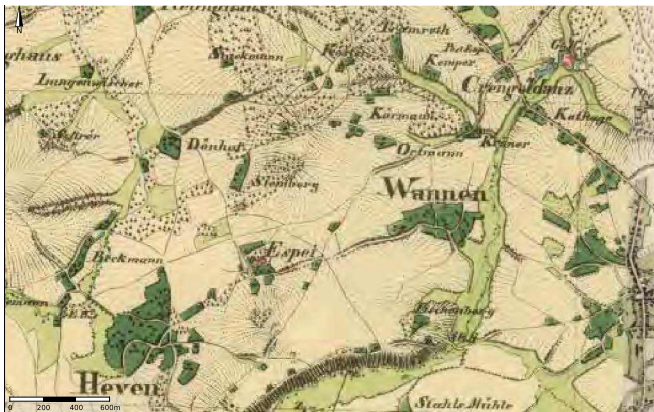


Abbildung 1: Preußische Uraufnahme 1836 -1850 (vgl. Land NRW (2020) - Lizenz dl-de/zero-2-0 (www.govdata.de/dl-de/zero-2-0))

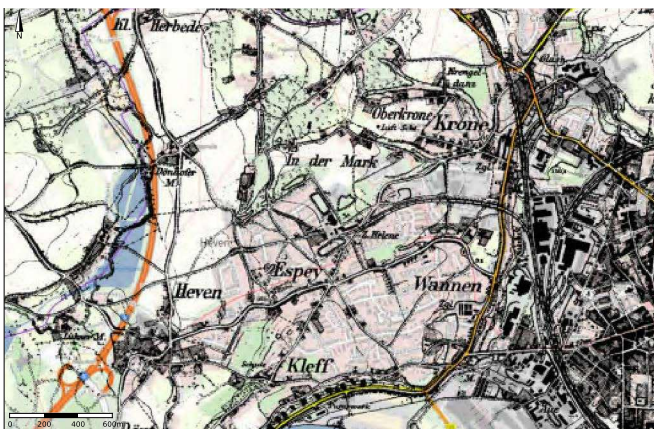


Abbildung 2: Preußische Neuaufnahme 1891 bis 1912 (vgl. Land NRW (2020) - Lizenz dl-de/zero-2-0 (www.govdata.de/dl-de/zero-2-0))

In der Preußischen Uraufnahme von ca. 1850 sind Heven, Crengeldanz und Wannen eigenständige Siedlungen. Bereits damals zeichnen sich die heutigen Straßenzüge Crengeldanzstraße und Wannen ab. Deutlich zu sehen ist zudem das Wannenbachtal, welches von Nord nach Süd, parallel zur heutigen Bahntrasse, Richtung Ruhr verläuft. In der Preußischen Neuaufnahme um die Jahrhundertwende wird die heutige Struktur der Industrieflächen und Bahntrassen in Heven-Ost/Crengeldanz sichtbar. Zu sehen sind u.a. die Zeche Helene am Hellweg, das Weichenwerk, das Industriegelände Drei Könige und die Glashütte in Crengeldanz. Heven-Ost ist jedoch erst gering besiedelt. Die durchgängige Bebauung zwischen Wannen und Herbeder Straße erfolgte erst in den Jahren vor und nach dem zweiten Weltkrieg. Die historischen Ortskerne Heven-Dorf und Krone (Eselsmarkt) sind den preußischen Kartenwerken deutlich abzulesen. Sie haben allerdings ihre funktionale Bedeutung verloren und spielen im alltäglichen Leben der Bewohner*innen keine Rolle mehr. Die Zentren haben sich an den Hellweg und die Crengeldanzstraße verlagert, wo sich die heutigen zentralen Versorgungsbereiche befinden.

Der von gewerblich-industriellen Arealen geprägte Wohnstandort Heven-Ost/Crengeldanz leidet unter dem Fehlen gemeinsamer Identitätsmerkmale. Das Image wird durch städtebauliche Missstände geprägt, während die positiven Standorteigenschaften in der Außenwahrnehmung untergehen. Das Erscheinungsbild wird von Hauptverkehrsstraßen, Bahntrassen und Industriearealen beherrscht. Unattraktive Bahnunter-

fürungen bilden die Stadtteileingänge. Die Nähe zu den Naturräumen und der Innenstadt werden als Qualitäten vor Ort nicht ersichtlich.

2.2 DEMOGRAFISCHE UND SOZIALE SITUATION

Das Wittener Stadtgebiet ist in 27 Monitoringräume eingeteilt, von denen sich vier über das Programmgebiet Heven-Ost/Crengeldanz erstrecken: MR03 Oberkrone/Crengeldanz, MR08 Heven-Nord, MR09 Wannen, MR10 Industriegürtel-West. Das Programmgebiet passt nicht deckungsgleich in die Grenzen der Monitoringräume, dies ist bei der Bewertung der nachfolgenden Ergebnisse zu berücksichtigen (s. Abbildung 3).

Im Programmgebiet (MR03, MR08-MR10) leben Stand 31.12.2020 18.354 Einwohner*innen. Die Bevölkerungsentwicklung seit 2011 verläuft parallel zur Entwicklung in der Gesamtstadt. Nach einem Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2016 ist die Bevölkerungsentwicklung wieder rückläufig. Das Bevölkerungswachstum ist auf den Anstieg der Zuzüge in den Jahren 2015 und 2016 in Witten und im Programmgebiet zurückzuführen.

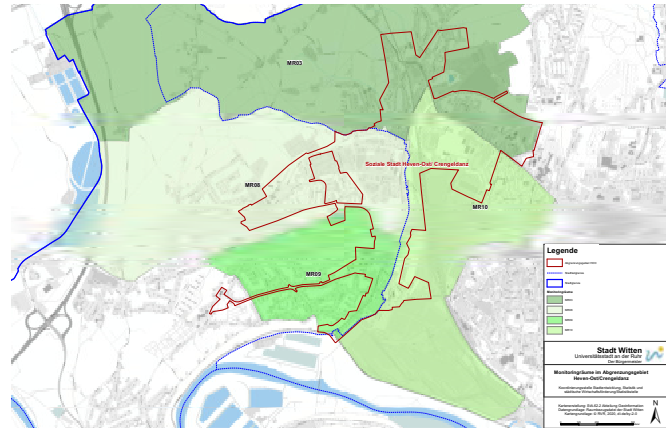


Abbildung 3: Zuschnitt Monitoringräume und Abgrenzung Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz (vgl. Stadt Witten)

ren. Der Wanderungssaldo ist seitdem jedoch wieder gesunken und war im Jahr 2020 leicht negativ (Stadt Witten 2021). In der Abbildung 6 ist die Verteilung der Altersklassen in den Monitoringräumen im Vergleich zum Programmgebiet und zur Gesamtstadt dargestellt. Auffällig sind insbesondere die Unterschiede zwischen den jeweiligen Monitoringräumen. In MR10 Industriegürtel-West ist die Altersgruppe der jungen

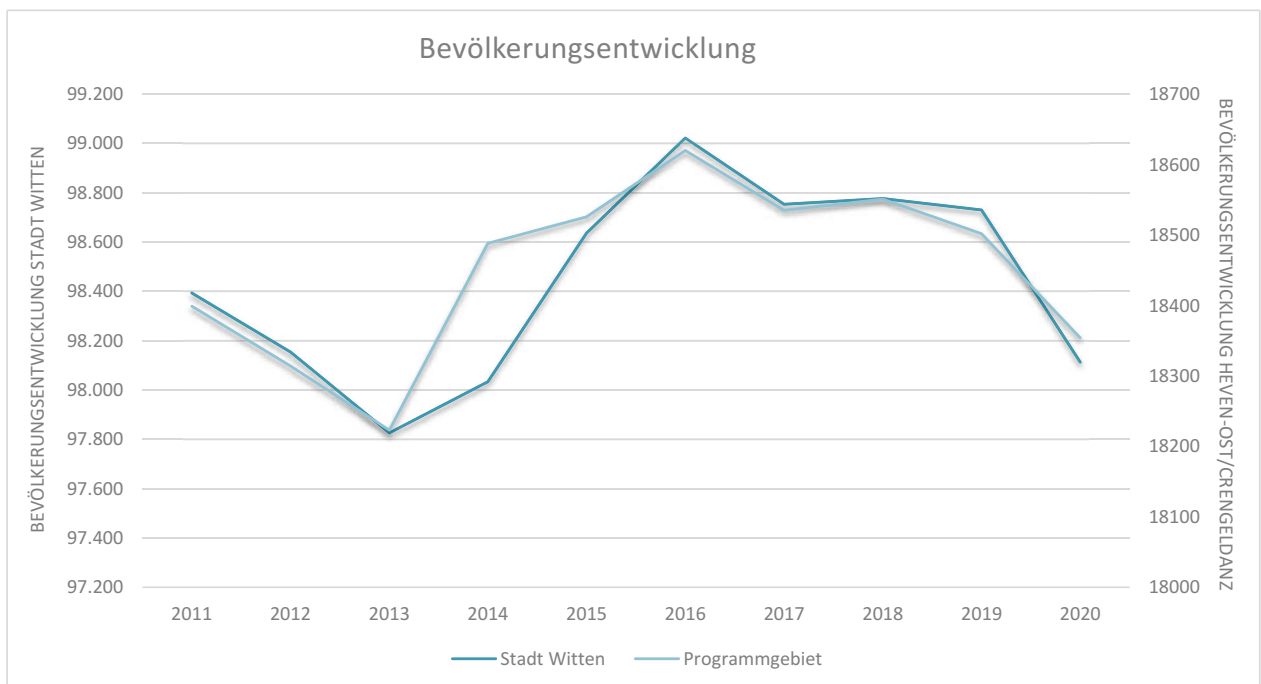


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung Witten (eigene Darstellung; Datengrundlage Statistikstelle Stadt Witten. Stand April 2021)

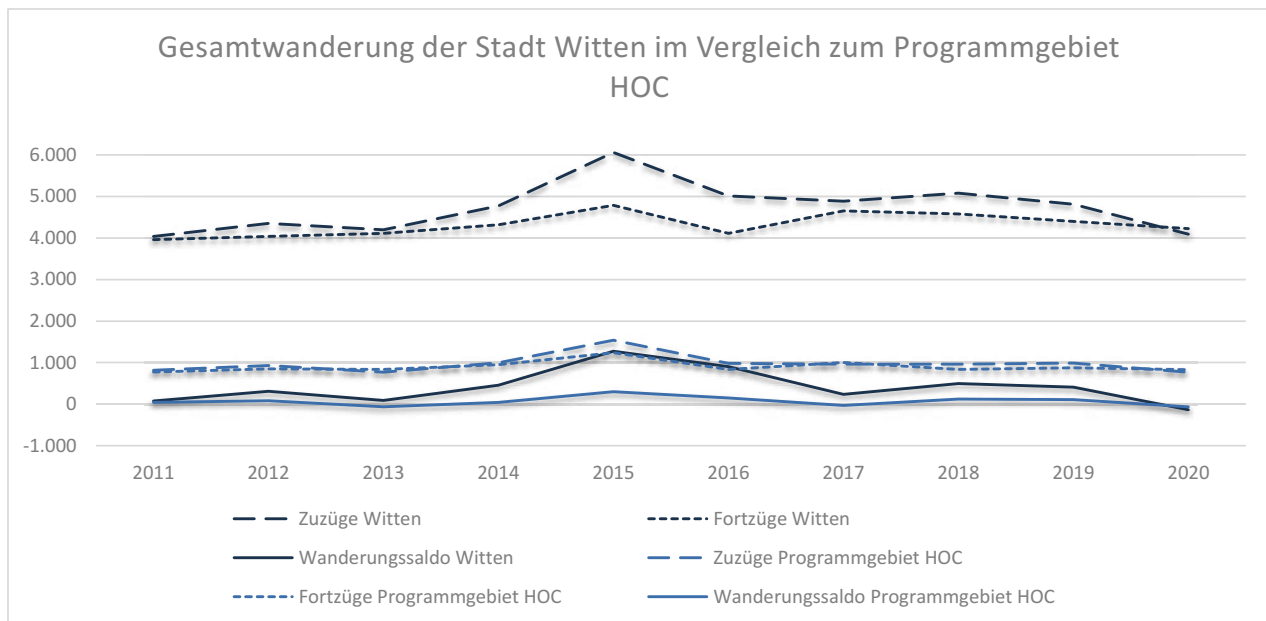


Abbildung 5: Gesamtwanderung der Stadt Witten und Programmgebiet (eigene Darstellung; Datengrundlage Statistikstelle Stadt Witten. Stand April 2021)

Erwachsenen zwischen 18-25 Jahren stark ausgeprägt, während verhältnismäßig wenige Ältere in dem Gebiet leben. Demgegenüber sind bspw. in MR08 Heven-Nord die 18-25 Jährigen unterdurchschnittlich ausgeprägt und der Anteil der Hochbetagten sogar leicht über dem städtischen Wert (Stadt Witten 2021).

Die Verteilung der Haushalte auf die Monitoringräume sowie auf die gesamte Stadt Witten ähneln sich weitestgehend. Lediglich die Einpersonenhaushalte im Industriegürtel-West sind im

Vergleich erhöht. Auch die Haushalte mit Paaren ohne Kinder sind im Industriegürtel-West um etwa 5% niedriger. Auffällig ist ebenfalls, dass in Heven-Nord die meisten Familienhaushalte wohnen. Generell sind Haushalte in denen Paaren mit Kindern leben am meisten vertreten, danach folgen Einpersonenhaushalte mit mindestens 42%.

In Heven-Ost/Crengeldanz lebt ein hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund in allen Altersklassen. Insgesamt weisen mit rund 48 %

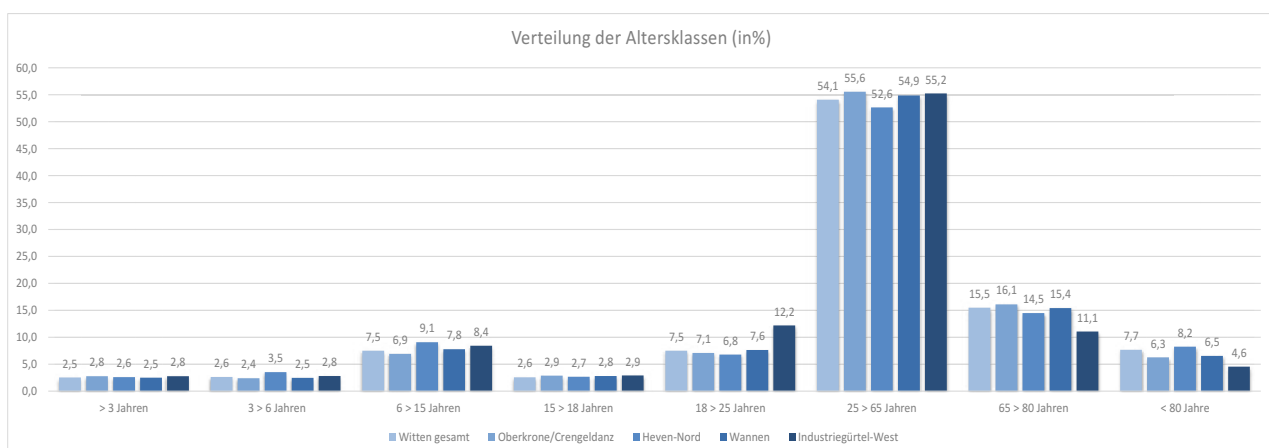


Abbildung 6: Verteilung der Altersklassen im Programmgebiet HOC (eigene Darstellung; Datengrundlage Statistikstelle Stadt Witten. Stand April 2021)

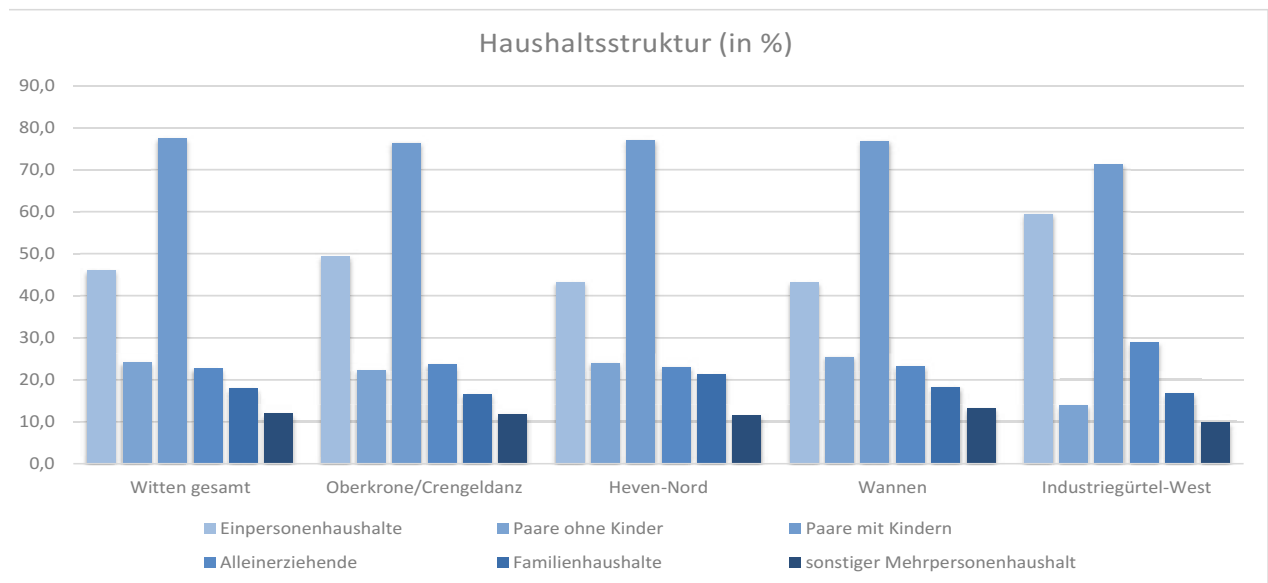


Abbildung 7: Verteilung der Haushalte in Witten und Programmgebiet (eigene Darstellung; Datengrundlage Statistikstelle Stadt Witten. Stand April 2021)

fast die Hälfte der Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf. Im Vergleich leben in Witten insgesamt weniger als ein Drittel an Personen mit Migrationshintergrund (Bevölkerungsdaten Soz-HevenOst, Stand 32.12.2019). Das Quartiersmanagement bezeichnet Heven-Ost/Crengeldanz als klassisches Ankunftsquartier, in dem viele Geflüchtete und Neu-Zugewanderte wohnen. Dadurch entsteht eine große Integrationsaufgabe für die Stadtteile.

Die Analyse der sozialen Situation im Programmgebiet Heven-Ost/Crengeldanz beruft sich, wenn nicht anders angegeben, auf das Demografie- und Sozialmonitoring der Stadt Witten aus dem Berichtsjahr 2020 mit Daten zum Stichtag 31.12.2019. Das Sozialmonitoring soll anhand ausgewählter sozialstatistischer Indikatoren Ausprägungen von sozialen Problemlagen identifizieren. Hierzu wird der Wittener Sozialindex gebildet, der die Abweichung des Monitoringraums zur Gesamtstadt angibt. Je höher der Wert, desto stärker die Abweichung vom städtischen Durchschnitt.

Der Sozialindex liegt für alle vier Monitoringräume über 0 und damit über dem städtischen Mittelwert. Insbesondere in MR10 Industriegürtel-West ist der Sozialindex stark überdurchschnittlich erhöht.

Der Sozialindex setzt sich aus drei Teilindizes zusammen, die einen genaueren Blick auf die Problemlagen ermöglichen.

Im Teilindex Kinder und Jugendliche werden aussagekräftige Indikatoren zur sozialen Situation der Kinder und Jugendliche wie der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften untersucht. Der Teilindex ist in MR03 Oberkrone/Crengeldanz und MR08 Heven-Nord leicht überdurchschnittlich, in MR10 Industriegürtel-West stark überdurchschnittlich. Im Bereich MR09 Wannen liegt die Abweichung vom städtischen Mittelwert im Durchschnitt. Der Jugendquotient ist im Stadtteil Heven stadtweit am höchsten. In MR10 Industriegürtel-West lebt fast jedes zweite Kind in einer Bedarfsgemeinschaft, also in einem Haushalt mit Transferleistungsbezug nach SGB II. In der Gesamtstadt lebt etwa jedes fünfte Kind in einer Bedarfsgemeinschaft.

Der Teilindex II bezieht sich auf Personen im erwerbsfähigen Alter. Der Teilindex weist erneut für MR10 Industriegürtel-West die höchsten Werte auf, die Werte der übrigen Monitoringräume sind leicht überdurchschnittlich. In diesem Zusammenhang wurde der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften untersucht. Der Indikator gibt Hinweise auf möglichen Hilfebedarf

an. Im Bereich MR10 Industriegürtel-West bei mehr als 20% und damit mehr als doppelt so hoch wie der gesamtstädtische Wert. MR03 Oberkrone /Crengeldanz und MR08 Heven-Nord liegen leicht über dem städtischen Durchschnitt.

Der dritte Teilindex des Sozialmonitorings beleuchtet die Situation der Senior*innen. Für MR10 Industriegürtel-West liegt der Index stark über dem Durchschnitt, in MR03 Oberkrone/Crengeldanz und MR 08 Heven-Nord ist der Index leicht unterdurchschnittlich. MR09 Wannen liegt im städtischen Durchschnitt. MR10 Industriegürtel-West hat zwar stadtweit den niedrigsten Seniorenquotienten, dafür weist der Monitoringraum mit rund 40% den höchsten Anteil an Senior*innen mit Zuwanderungshintergrund auf.

Die Auswertung des Sozialmonitorings zeigt eine deutliche Mehrfachbelastung im Programmgebiet in allen Lebenslagen. Verschiedene Sozialindikatoren weisen auf soziale Problemlagen hin, insbesondere im stark belasteten Raum MR10 Industriegürtel-West. Hier leben besonders viele Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund, wachsen in Bedarfsgemeinschaften auf und beziehen Hilfen zur Erziehung.

Das erste Handlungskonzept Heven-Ost/Crengeldanz von 2012 wies ebenfalls Mehrfachindikationen von soziale Problemlagen im Programmgebiet nach. Als Besonderheit wird in der damaligen Analyse die Heterogenität des Gebiets hervorgehoben. Schwerpunkträume sozialer Missstände liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Gebieten mit äußerst niedrigen Werten der Sozialindikatoren. Zudem zeigte die Baublockanalyse einen direkten Zusammenhang zwischen mangelnder städtebaulicher Qualität und Verkehrsbelastung zur Verteilung sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. „Bei der Betrachtung der Baublockanalyse zu sozialen Belastungsindikatoren zeigt sich, dass die mangelnden städtebaulichen Qualitäten und die Verkehrsbelastung sich offenbar nicht nur in Leerständen äußern. Dies findet seinen Niederschlag vielmehr auch in der sozialstrukturellen Belegung“ (Stadt Witten 2012: 27). Die damalige Analyse auf Baublockebene lässt sich nicht mit den Daten auf Monitoring-

ebene vergleichen. Die teilweise starken Unterschiede zwischen den Monitoringräumen lassen jedoch vermuten, dass heterogene Bevölkerungsstruktur im Programmgebiet fortbesteht.

2.3 NUTZUNGSSTRUKTUR

Das Programmgebiet Heven-Ost/Crengeldanz lässt sich entlang der Bahnstrecke Bochum – Hagen in einen westlichen und einen östlichen Bereich einteilen. Die Nutzungsstruktur im westlichen Teil des Untersuchungsraums („Heven-Ost“) stellt sich vergleichsweise homogen dar, mit überwiegender Wohnnutzung. Der Flächennutzungsplan (FNP) weist den Siedlungsschwerpunkt Hevens im Umfeld des Kreuzungsbereichs Wannen/Universitätsstraße/Hellweg/Steinhügel am westlichen Rand des Programmgebiets aus (Stadt Witten 2009). Hier befindet sich der zentrale Versorgungsbereich „Hellweg“ mit Einzelhandelsnutzung angrenzend an die Hellwegschule sowie nördlich angrenzend ein Spielplatz und die Bezirkssportanlage Heven (Stadt Witten 2016b).

Am Kreuzungsbereich Wannen/Sprockhöveler Straße/Hans-Böckler-Straße/Billerbeckstraße befindet sich das perspektivische Nahversorgungszentrum Wannen mit Einzelhandelsnutzung neben der Rudolf-Steiner-Schule (Stadt Witten 2016b). Am nordöstlichen Rand des Stadtteils Heven befindet sich, eingerahmt von Wohnnutzung, das Gewerbegebiet an der Cörmannstraße/Im Esch.

Der östliche Bereich, der zum Stadtteil Mitte zählt, ist hingegen sehr heterogen geprägt und durch Verkehrsstrassen (Hauptverkehrsstraßen, Bahnlinien) sowie angrenzende Gewerbeareale stark fragmentiert. Neben den Wohnquartieren Crengeldanz, Krone und entlang der Crengeldanzstraße östlich der Bahn befinden sich hier auch größere Industrie- und Gewerbeflächen. Das Weichenwerk der Deutschen Bahn verstärkt die Barrierewirkung der Bahngleise und schirmt Heven-Ost von der Innenstadt ab. Die Industrieareale Deutsche Edelstahlwerke im Süden und Pilkington Automotive im Norden bilden praktisch die Grenzen des Programmgebiets.

Östlich der Bahnstrecke zählt auch der Bereich beiderseits der Crengeldanzstraße bis zur Breiten Straße bzw. zum Sandstraße zum Programmgebiet, wo unmittelbar das Stadterneuerungsgebiet Innenstadt angrenzt. Dieser Bereich ist mischgenutzt mit hohem Wohnanteil und vereinzelt gewerblichen Nutzungen.

Am nördlichen Rand des Untersuchungsraums befinden sich zwischen landwirtschaftlichen Flächen die Wohnsiedlungsbereiche Crengeldanz und Krone, wobei das Quartier Oberkrone bislang nicht zum Stadterneuerungsgebiet zählte. Am nördlichen Ende der Crengeldanzstraße liegt der Nahversorgungsstandort Crengeldanz und bildet das Stadtteilzentrum (Stadt Witten 2016b). Den östlichen Rand der Wohnbereiche von Crengeldanz bildet die Gewerbe- und Industriefläche Pilkington Automotive.

Nach Norden, zur Stadtgrenze nach Bochum und zur A 44 befinden sich landwirtschaftlich geprägte Bereiche. Nordöstlich der Ortslage Crengeldanz liegt an der Hörder Straße auf derzeit landwirtschaftlich genutztem Areal eine gewerbliche Entwicklungsfläche. Mit Ausnahme der Fläche „Drei Könige“, einer Entwicklungsfläche auf einer Bahnbrache, besteht eine vollständige Flächenausnutzung der Gewerbestandorte im Untersuchungsraum. Der gewerbliche Schwerpunkt liegt auf den Branchen Produktion, Verkehr/Logistik/Großhandel sowie Kfz-Handel und -Reparatur.

Im Süden befindet sich die Ruhraue, die jedoch durch industrielle und wasserwirtschaftliche Flächen stark überformt ist und nur noch Reste der Ruhrwiesen aufweist. Ein direkter Zugang aus Heven-Ost/Crengeldanz zur Ruhr besteht nur über die B 226. Hier bietet sich allerdings für Fußgänger*innen und Radfahrende über die Straße im Süden eine Anbindung zur anderen Ruhrseite. Über die „Nachtigallbrücke“ sind das LWL-Industriemuseum der ehemaligen Zeche Nachtigall und das Muttental zu erreichen.

Der Untersuchungsraum ist insgesamt dicht bebaut und weitgehend ohne öffentliche Grünanlagen. In den Randbereichen zwischen den Wohnquartieren und Gewerbegebieten oder Bahnanlagen finden sich teilweise schmale Grün-

streifen, teilweise als Grabeland genutzt, teilweise lediglich als „Abstandsgrün“ oder als Wegekorrridor. Im Zentrum des Untersuchungsraums, zwischen den Straßen Wannen und Sprockhöveler Straße befindet sich als einzige größere Grünfläche eine landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Insbesondere der östliche Teil des Untersuchungsraums ist durch Bahnanlagen und Hauptverkehrsstraßen (Sprockhöveler Straße, Crengeldanzstraße, Hörder Straße) stark fragmentiert. Die Herbeder Straße im Süden, die Kronenstraße im Zentrum und die Sprockhöveler Straße/Crengeldanzstraße im Norden stellen die drei einzigen Verbindungen nach Osten zur Innenstadt Wittens dar.

2.4 WOHNEN

Im Untersuchungsraum Heven-Ost/Crengeldanz besteht ein unterschiedliches Angebot an Wohntypen. Während sich in Heven-Ost überwiegend Ein- und Mehrfamilienhäuser befinden, ist der Bereich an der Crengeldanzstraße überwiegend von Geschosswohnungsbau geprägt. Eine Ausnahme in Heven-Ost bildet die Siedlung an der Damaschkestraße und Schulze-Delitzsch-Straße, wo sich Geschosswohnungsbau und ein Punkt-Hochhaus befinden. Die Gebäude sind überwiegend im Eigentum der Vonovia, allerdings sind in der Vergangenheit einzelne Gebäude auch an Einzeleigentümer veräußert worden.

Die gesamtstädtische Analyse des Wohnungsmarkts sowie die Definition von Zielen und Maßnahmen sind im Handlungskonzept Wohnen von 2018 niedergeschrieben. Im Zuge der Bevölkerungsgewinne von 2014 bis 2016 stieg in den vergangenen Jahren der Druck auf dem Wittener Wohnungsmarkt. Der Trend der Einwohnerentwicklung der Gesamtstadt entspricht auch der Entwicklung in Heven-Ost/Crengeldanz, sodass auch im Programmgebiet ein Anstieg der Wohnungsnachfrage zu vermuten ist.

Der bundesweite Trend der Zunahme von Einpersonenhaushalten ist auch in Witten festzustellen. Eine Verkleinerung der Haushaltsgrößen führt zu einer steigenden Anzahl an Haushalten. Im Stadtteil Witten-Mitte bestehen über die Hälfte

der Haushalte nur aus einer Person, in Heven sind es 42 %.

Der demografische Wandel der Wittener Stadtgesellschaft hat große Auswirkungen auf den zukünftigen Wohnraumbedarf. Bereits heute wird jedes fünfte Einfamilienhaus von einem Seniorenhaushalt bewohnt. Hier ist zu beobachten, dass viele ältere Haushalte lange in ihrer angestammten Wohnung oder ihrem Eigenheim wohnen, die hinsichtlich ihrer Größe oftmals auch für Familien geeignet sind. Dies ist ein Indiz für einen anstehenden Generationenwechsel, der sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringt. Es wird viel Wohnraum frei, der jedoch einen hohen Sanierungsbedarf aufweist und nicht dem heutigen Standard entspricht. Die Entwicklung sollte daher sorgsam beobachtet und begleitet werden.

Der Anteil älterer und hochbetagter Personen wird in Zukunft weiter zunehmen und damit steigt der Bedarf an altengerechtem und barrierefreiem Wohnraum. Der Ausbau altengerechter Wohnangebote in Neubau und Bestand ist daher ein wesentliches Ziel des Handlungskonzepts Wohnen.

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist ungebrochen groß. Derzeit zählt jeder vierte Haushalt zu den Einkommensschwachen und ist auf geförderten Wohnraum angewiesen. Bei der Bevölkerungsstruktur in Heven-Ost/Crengeldanz ist von einem höheren Bedarf auszugehen. Etwa 64 % aller Wohnungen in Witten werden zu Wohnzwecken vermietet. Die durchschnittliche Miete beträgt laut Mietspiegelerhebung von 2017 5,50 €/m². Seit der vorangegangenen Mietspiegelerhebung 2011 ergibt sich eine jährliche Steigerungsrate von 0,75 %. Die Angebotsmieten liegen in Witten leicht unter dem Niveau des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Die Stadtteile Mitte und Heven weisen stadtweit die höchsten Leerstandsquoten auf. Mit der Stromzählermethode können strukturelle Leerstände identifiziert werden. In Witten-Mitte liegt die Leerstandsquote bei 7,0 %, in Heven bei 6,2 % im Vergleich zu 6,1 % in der Gesamtstadt (Stand 2015). Nach Angaben des Zensus 2011 treten Wohnungsleerstände vermehrt in Altbau-

wohnungen in Mehrfamilienhäusern in Besitz von Wohnungsunternehmen auf.

Neben der Schaffung von altengerechtem Wohnraum sind die energetische Sanierung des Wohnraumbestands und die Verbesserung des Wohnumfelds Ziele des Handlungskonzepts. Dazu bedarf es eines kommunikativen Prozesses, der Eigentümer*innen aktiviert und weitere Akteure einbindet.

2.5 VERSORGUNG UND LOKALE ÖKONOMIE

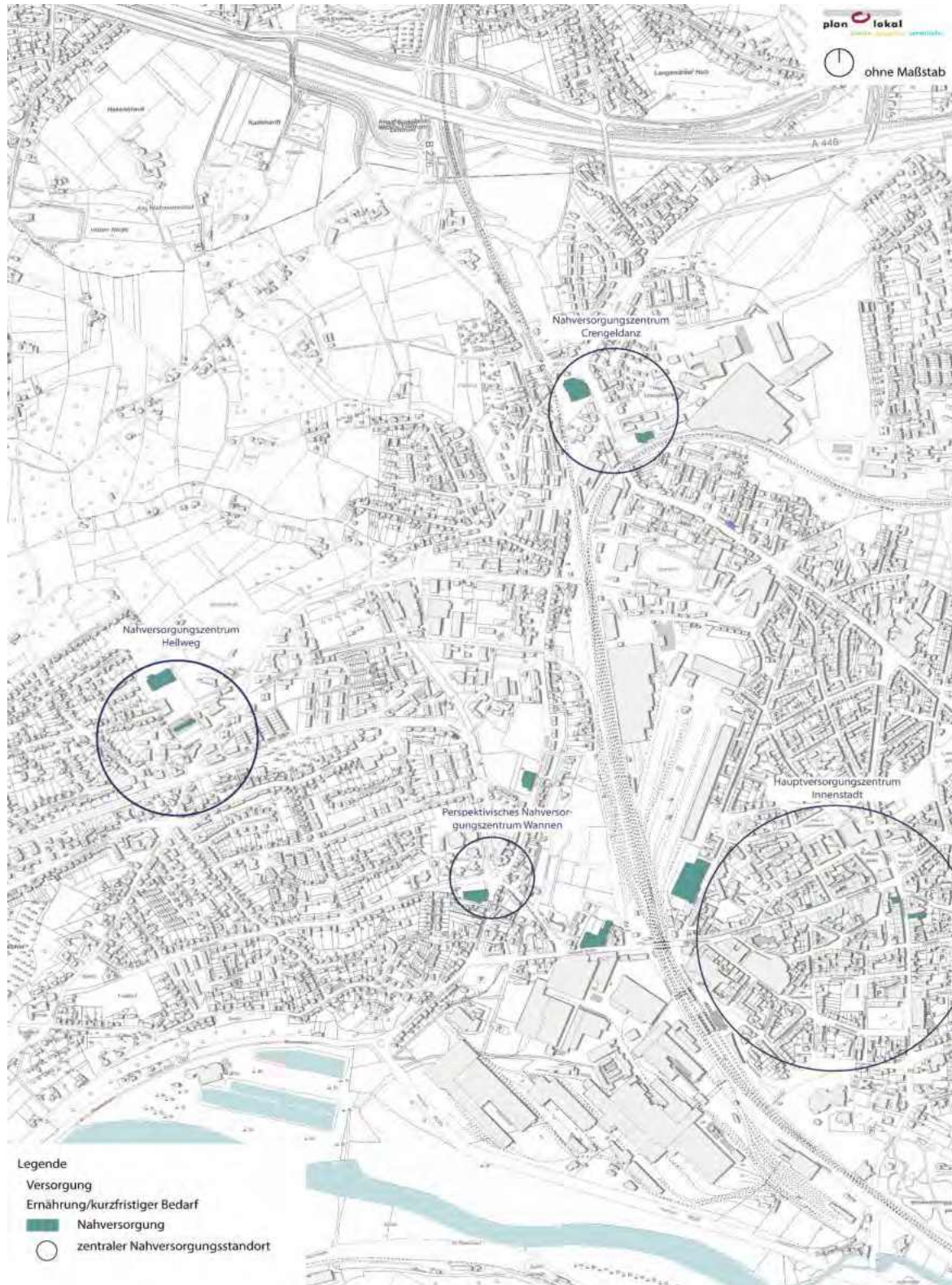


Abbildung 8: Verortung der lokalen Ökonomie und Versorgungsbereichen (eigene Darstellung)

Grundlage für die Beurteilung der Einzelhandels- und Nahversorgungssituation im Untersuchungsraum bilden im Wesentlichen der Masterplan Einzelhandel aus dem Jahr 2016 (Stadt Witten 2016b) sowie ergänzend eine städtebauliche Betrachtung der Quartierszentren im Rahmen der Ortsbesichtigung (s. Kapitel 2.10).

Grundsätzlich profitiert der Untersuchungsraum von seiner Nähe zum Hauptzentrum der Wittener Innenstadt, sodass es innerhalb des Untersuchungsraums vor allem die wohnungsnahe Grundversorgung zu beurteilen gilt: „Da eine flächendeckende, wohnungsnahe Grundversorgung innerhalb der Stadt Witten nicht ausschließlich über die zentralen Versorgungsbereiche sichergestellt werden kann, decken städtebaulich integrierte solitäre Nahversorgungsstandorte innerhalb des Stadtgebietes räumliche Versorgungslücken ab. Solitäre Nahversorgungsstandorte dienen heute (und perspektivisch) der ergänzenden wohnungsnahen Grundversorgung, die nicht allein durch das Hauptzentrum, die Stadtteilzentren sowie die Nahversorgungszentren geleistet werden kann. Deshalb besteht die Zielsetzung, eine möglichst flächendeckende, wohnortnahe Grundversorgung im gesamten Stadtgebiet Wittens durch funktionsfähige Zentren und ergänzende Nahversorgungsstandorte zu sichern.“ (Stadt Witten 2016b, S. 185)

Im Untersuchungsraum sind vier Bereiche mit Einzelhandelskonzentrationen zu identifizieren: Der Bereich Hellweg, der Bereich Wannen, der Bereich Herbeder Straße (Drei Könige) sowie der Bereich Crengeldanz. Für alle vier Bereiche wurde in der Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel (Stadt Witten 2016b) aufgrund der örtlichen Entwicklung, aber auch aufgrund veränderter gesetzlicher Anforderungen an zentrale Versorgungsbereiche eine Neueinstufung vorgenommen. Kriterien hierbei waren deutliche Schwerpunkte auf einem nahversorgungsrelevanten Sortiment sowie städtebauliche Aspekte.

So wird der Bereich Hellweg nicht mehr als Nebenzentrum, sondern als Nahversorgungszentrum eingestuft (Stadt Witten 2016b, S. 130). Das Versorgungsangebot für die angrenzenden Quar-

tiere ist dabei positiv zu bewerten, allerdings fehlen dem Quartierszentrum entlang den Straßen Hellweg und Steinhügel eine städtebauliche Ablesbarkeit und stadträumliche Qualität.

Auch im Bereich Wannen finden sich entlang der Sprockhöveler Straße mehrere Einzelhandelsangebote, die für den östlichen Bereich von Heven-Ost eine gute, fußläufig erreichbare Grundversorgung gewährleisten. Aber auch hier besteht kein städtebaulicher Zusammenhang im Sinne eines zentralen Versorgungsbereiches. Die städtebaulichen Entwicklungsvorhaben im Umfeld des Fischertalwegs (s. Kapitel 2.10) werden ggf. Anlass zu einer Neubewertung geben, vorläufig wird dieses Versorgungsangebot im Masterplan Einzelhandel allerdings lediglich als „perspektivisches Nahversorgungszentrum“ eingestuft.

In diese Bewertung einzubeziehen ist der nahegelegene Standort an der Herbeder Straße, der im Masterplan Einzelhandel als „sonstiger Grundversorgungsstandort in städtebaulich nicht integrierter Lage“ eingeordnet wird (Stadt Witten 2016b, S. 134). Im Kontext der Entwicklung des Geländes „Drei Könige“ hat hier in den letzten Jahren eine Ausweitung des nahversorgungsrelevanten Angebotes stattgefunden, das sich städtebaulich allerdings völlig von der Herbeder Straße abwendet, was den Charakter eines nicht integrierten (autoaffinen) Standortes verstärkt (Fachmarktzentrum).

Auch im Bereich Crengeldanz wurde aufgrund des fehlenden Zentrencharakters der vereinzelt Einzelhandelsangebote die Einstufung als zentraler Versorgungsbereich zurückgenommen. Dieser Bereich wird nunmehr als städtebaulich integrierter Nahversorgungsstandort betrachtet (Stadt Witten 2016b, S. 130).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im Untersuchungsraum trotz der Herabstufung aller Versorgungsstandorte im Zuge der Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel eine sehr gute Grundversorgung in fußläufiger Entfernung besteht. Aufgrund der Nähe zur Innenstadt fällt das begrenzte Angebotssortiment mit deutlichem Schwerpunkt auf Nahrungsmitteln und Drogerieartikeln weniger ins Gewicht als der

unter städtebaulichen Gesichtspunkten fehlende Zentrencharakter. Leerstände sind nur vereinzelt anzutreffen.

In den benannten Bereichen finden sich auch die Konzentrationen von Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben im Untersuchungsraum, sodass hier zusammen mit den öffentlichen Einrichtungen funktional betrachtet durchaus Potenziale zur Ausbildung von Quartierszentren bestehen.

Bereits das integrierte Handlungskonzept 2012 wies auf das große Potenzial zur Selbstorganisation der Gewerbebetriebe zur Förderung der lokalen Ökonomie, aber auch zur Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung hin: „mit über 300 Gewerbebetrieben, die ein breites Spektrum vom Kiosk über Dienstleistungen aller Art bis hin zu Zulieferbetrieben der Automobilindustrie abdecken, scheint durchaus das Potenzial für verschiedene Konzepte zur Förderung und (Selbst-)Organisation der lokalen Ökonomie vorhanden zu sein. In Bezug auf die Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung lassen sich mehrere Anknüpfungspunkte benennen (...), auch wenn hier noch nicht von einer entwickelten Projektilandschaft gesprochen werden kann. Gleichwohl Heven-Ost momentan über keine Selbstorganisationsansätze im gewerblichen Bereich verfügt, scheint das Potenzial hierfür dennoch vorhanden zu sein.“ (Stadt Witten 2012, S. 50 f.)

Auch das Quartiersmanagement hat sich in den zurückliegenden Jahren auf diesem Feld engagiert: So wurden etwa Migrant*innen aus dem „Sprechcafé“ zur Berufsfelderkundung in acht im Quartier ansässige Betriebe eingeladen.

Ein großes Potenzial hinsichtlich Qualifizierungs- und Beschäftigungsperspektiven stellt die hohe Dichte an Betrieben aus dem produzierenden Gewerbe und dem industriellen Bereich innerhalb und im Umfeld des Untersuchungsraums dar. Das Gewerbegebiet im Bereich Cörmannstraße hat sich entlang einer ehemaligen Zechenbahntrasse entwickelt. Im Zuge der weiteren Siedlungsentwicklung (s. Kapitel 2.10) hat sich das Gewerbegebiet gegen die heranrückende Wohnbebauung abgeschottet und stellt sich heute städtebaulich kaum integriert dar. Zugleich führte diese Ent-

wicklung dazu, dass heute kaum Flächenpotenziale für Betriebserweiterungen oder gar Neuan-siedlungen vorhanden sind. In diesem Zusammenhang gewinnt das östlich an den Untersuchungsraum angrenzende Entwicklungsgebiet „Drei Könige“ eine hohe Bedeutung, da es sich um eine der wenigen Wirtschaftsflächenreserven innerhalb der Wittener Siedlungsbereiche handelt (vgl. Stadt Witten 2012, S. 52 f.).

2.6 BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

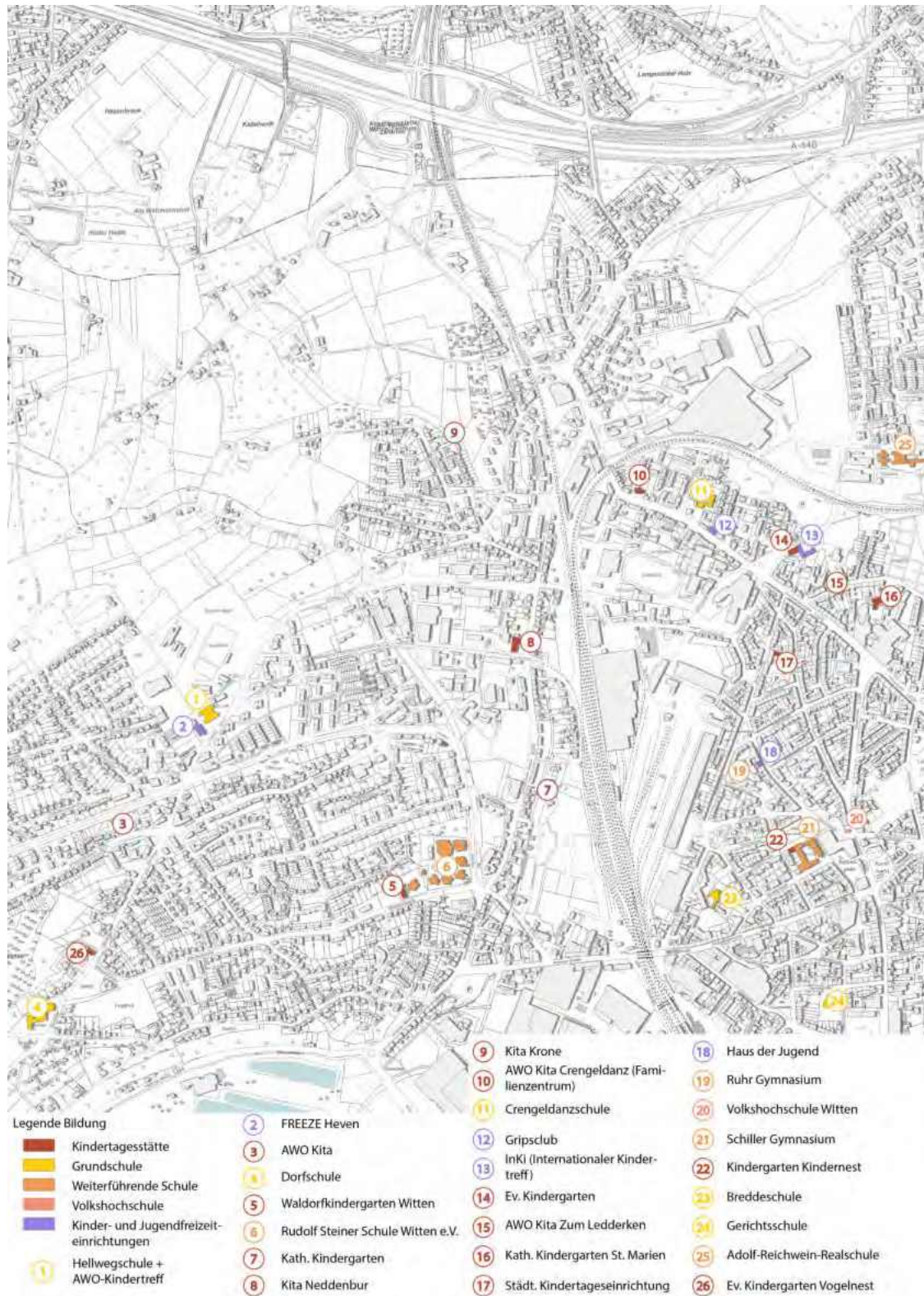


Abbildung 9: Verortung der Bildungseinrichtungen und sozialen Infrastrukturen (eigene Darstellung)

Der Untersuchungsraum Heven-Ost/Crengeldanz weist eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen und Bildungsträgern auf. Innerhalb des Programmgebiets befinden sich die beiden Grundschulen Hellwegschule im Ortszentrum Heven und die Crengeldanzschule an der Crengeldanzstraße. In der Umgebung befinden sich drei weitere Grundschulen, die Dorfschule in Heven sowie die Breddeschule und Gerichtsschule in der Innenstadt.

Mit der Rudolf-Steiner-Schule Witten liegt eine weiterführende Schule innerhalb des Programmgebiets, zur Innenstadt grenzen mehrere weiterführende Schulen an, die Adolf-Reichwein-Realschule sowie das Ruhr Gymnasium und Schiller Gymnasium. Eine wohnortnahe Schulversorgung ist damit sichergestellt.

Im bisherigen Soziale Stadt Projekt Heven-Ost/Crengeldanz standen die Schulen bereits als wichtige soziale Orte im Quartier im Fokus und es konnten Erfolge erzielt werden. Als erste umgesetzte Maßnahmen wurde der Schulhof der Crengeldanzschule und der Standort Hellwegschule aufgewertet. Die Fertigstellung erfolgte 2016 und 2017.

In der Stadt Witten erfolgt die offene Kinder- und Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Offenen Ganztagschule (OGS) unter dem Begriff „Pädagogischer Dreiklang“. Seit 2006 wird das Konzept verfolgt, in dem Grundschulen, OGS und Kindertreffs eng miteinander verzahnt sind um einen ganzheitlichen Bildungsansatz zu verwirklichen (Stadt Witten 2015).

Die Hellwegschule verfügt mit dem Kindertreff Heven, in Trägerschaft der AWO, und dem Jugendzentrum Freeze in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule über gute Voraussetzungen, den pädagogischen Dreiklang erfolgreich umzusetzen, wenn auch die Anzahl der OGS-Plätze begrenzt ist. Die Angebote im 2010 neu eröffnete Jugendtreff „Freeze“ in der von Grund auf sanierten ehemaligen Lehrschwimmhalle richten sich insbesondere an die Jugendlichen im Stadtteil Heven.

Die räumliche Situation an der Crengeldanzschule ist deutlich angespannter und ermöglicht keine ganzheitliche Betreuung am selben Standort wie am Hellweg. Die Crengeldanzschule verfügt über zu wenige OGS-Plätze und weist stadtweit die niedrigste Betreuungsquote in der offenen Ganztagschule auf (Stadt Witten 2020).

Neben der Crengeldanzschule hat die AWO Ennepe-Ruhr mit Unterstützung des Quartiersmanagements den Gripsclub aufgebaut, der Kindern, die keinen OGS-Platz haben, drei Mal pro Woche nach Schulschluss ein Betreuungsangebot mit Hausaufgabenhilfe und Mittagessen anbietet. Das Projekt wird gefördert im NRW-Programm "Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern" (AWO Ennepe-Ruhr 2021a).

Der internationale Kindertreff (InKi) und FantastikKids bieten weitere Anlaufstellen für Kinder im Bereich Crengeldanz nach Schulschluss. Beide Projekte befinden sich in der Trägerschaft der AWO Ennepe-Ruhr. InKi ermöglicht von Montags bis Freitags bis 16 Uhr ein Betreuungsangebot und setzt sich für eine nachhaltige Integration und sinnvolle Freizeitgestaltung der Kinder ein.

Im Rahmen von FantastikKids können die Kinder gemeinsam mit Künstlern kreativ werden und eigene Ideen künstlerisch umsetzen. Die Kinder erlange so Eindrücke in verschiedene künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Das Angebot findet in der Schulzeit jeden Mittwochnachmittag statt (AWO Ennepe-Ruhr 2021b).

Das Quartiersmanagement ist in viele der sozialen Projekte involviert, konnte Akteure miteinander vernetzen und bei der Fördermittelakquise unterstützen. Insbesondere für die Zielgruppe der zugewanderten und geflüchteten Mütter hat das Quartiersmanagement neue Angebote in Heven-Ost/Crengeldanz geschaffen. Viele Migrant*innen mit Kindern haben einen großen Unterstützungsbedarf bei der Integration. Die Themen der Angebote sind die Berufsfelderkundung, um Frauen über berufliche Möglichkeiten aufzuklären, sowie Sprachkurse und offene Angebote zum Sprechen. Bei den Frauensprachkursen wurde auf die Möglichkeit der Kinderbetreuung Wert gelegt, da eine fehlende Betreuung einen häufigen Hinde-

rungsgrund für die Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen für Frauen darstellt (Stadt Witten 2019).

Bei den sozialen Angeboten sind alle Altersgruppen zu berücksichtigen. Der Crengeldanz Treff wurde 2019 von Ehrenamtlichen ins Leben gerufen, um die Bürger*innen vom Crengeldanz näher zusammen zu bringen. Bei Kaffee und Kuchen können sich Anwohner*innen unterhalten und kennenlernen. Der Crengeldanz Treff findet im Gripsclub statt, die räumliche Situation ist jedoch verbesserungswürdig.

Die Versorgung des Programmgebiets mit Kindertagesstätten wurde im ISEK 2016 als nicht ausreichend festgestellt (Stadt Witten 2016a). Seitdem konnte die Stadt Witten viel erreichen und die Anzahl der Kita-Betreuungsplätze stark ausbauen. An der Sprockhöveler Straße wurde die Kita Neddenbur ausgebaut und an der Marienstraße wurde eine neue Kita (Zum Ledderken) errichtet.

Im Demografie- und Sozialmonitoring der Stadt Witten wird als Begleitindikator die Kinder- und Jugendbildung untersucht. Ein bedeutender Symbolindikator ist hierbei die Übergangsquote zu weiterführenden Schulen. Die Daten liegen allerdings nicht für die Monitoringräume sondern für die jeweiligen Grundschulen vor. Die beiden Grundschulen im Programmgebiet die Hellwegschule und Crengeldanzschule weisen sehr unterschiedliche Werte auf. An der Crengeldanzschule wechseln rund die Hälfte der Schüler*innen auf eine Haupt- und Realschule und etwa ein Drittel auf eine Gesamtschule. An der Hellwegschule wechselt die Mehrheit der Schüler*innen auf eine Gesamtschule, gefolgt vom Gymnasium (Stadt Witten 2020).

2.7 GESUNDHEIT IM QUARTIER

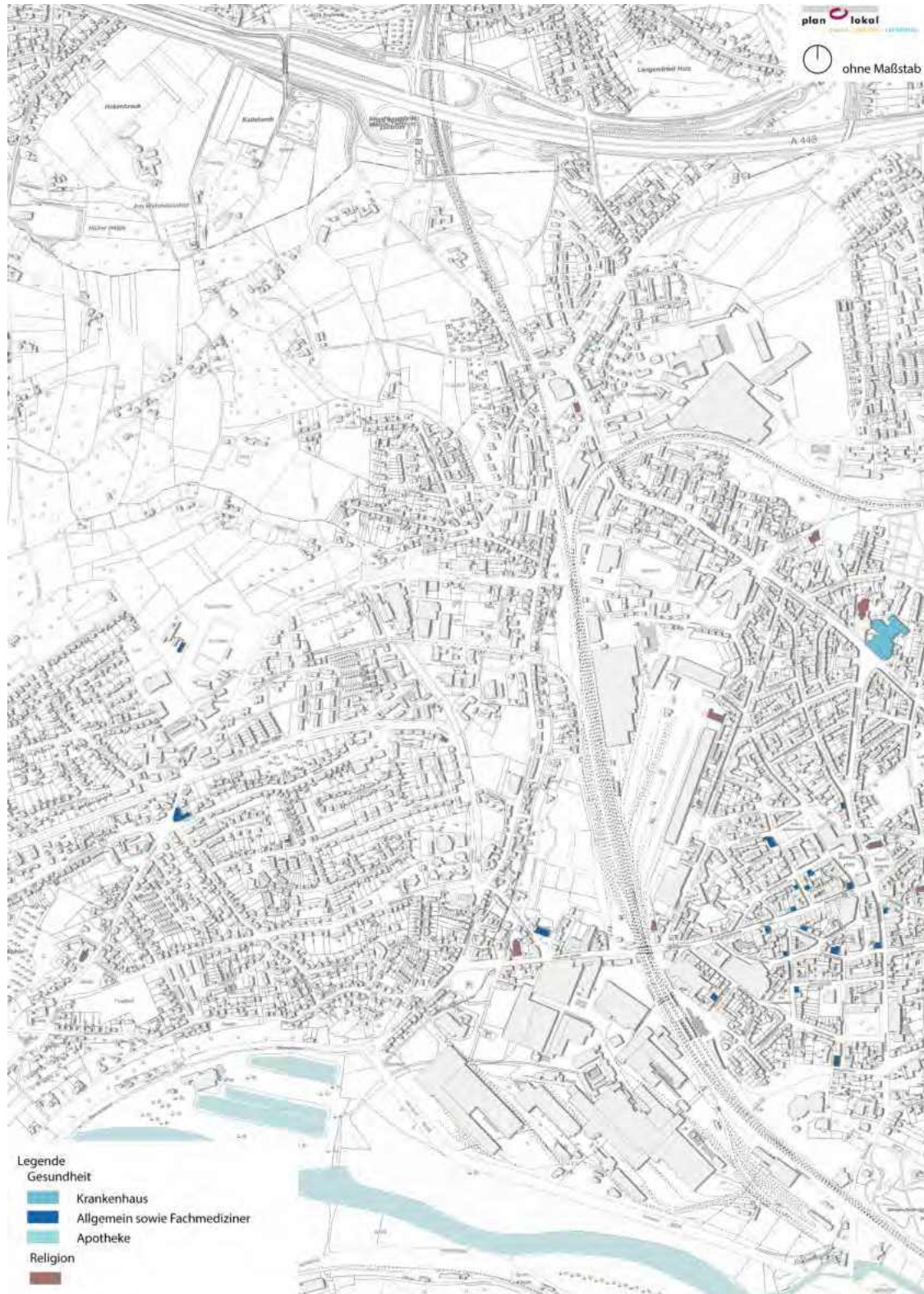


Abbildung 10: Verortung der Gesundheitseinrichtungen und religiöse Stätten (eigene Darstellung)

Der Lebensraum im Quartier hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner*innen mit großem Einfluss auf das individuelle Wohlbefinden und die Lebenserwartung. Unterschieden wird zwischen den physischen Faktoren wie Lärm, Luftqualität und Grünflächenversorgung und nicht-physischen Faktoren wie dem sozialen Zusammenhalt im Quartier, die sich auf die Gesundheit auswirken.

Die Gesundheitsförderung auf Quartiersebene ist ein vergleichsweise neuer Ansatz und in der räumlichen Planung noch nicht angemessen berücksichtigt. Dabei bietet das Quartier als Handlungsebene vielfältige Möglichkeiten. Im alltäglichen Lebensraum der Menschen wirken sich Maßnahmen direkt auf deren Vulnerabilität aus (Baumgart et al. 2018: S. 423f.).

Eine gesundheitsfördernde Quartiersentwicklung ist eine interdisziplinäre Aufgabe, die viele unterschiedliche Aufgabenbereiche vereinen muss.

Im April 2019 hat die Stadt Witten in Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke das Verbindungsprojekt „Gesunde Stadt Witten“ (GeWIT) ins Leben gerufen, um die Strukturen und die Vernetzung in der Gesundheitsförderung in der Stadt zu verbessern. Über eine Online-Umfrage wurde im Oktober 2019 eine Bestandsaufnahme über alle Angebote, Netzwerke und Kooperationen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention aufgestellt. Alle Netzwerkpartner im Projekt GeWIT nehmen am Runden Tisch Gesundheit teil.

Die Stadt Witten ist am 1. März 2020 dem Gesunde Städte-Netzwerk beigetreten und verpflichtet sich einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik.

Im Programmgebiet sind nur wenige Angebote der Gesundheitsversorgung (Apotheken und Ärzte) direkt vertreten. Der überwiegende Teil der Gesundheitsdienstleistungen befindet sich in der Innenstadt.

Als Begleitindikator im Demografie- und Sozialmonitoring der Stadt Witten wird die Kinder- und Jugendgesundheit betrachtet. Im Bericht des Demografie- und Sozialmonitorings ist jedoch

festgehalten, dass die Datenlage zur Kinder- und Jugendgesundheit bisher sehr dünn und stark ausbaubedürftig ist. Im Rahmen des Projekts GeWIT sollen zusätzliche Daten zur Kinder- und Jugendgesundheit gesammelt und erhoben werden.

Vorliegende Daten beziehen sich auf die Schwimmfähigkeit der Kinder und den Body-Mass-Index (BMI) für die Grundschulen im jeweiligen Stadtteil. Die Schwimmfähigkeit der Kinder in Witten-Mitte ist sehr niedrig. 71% der Schüler*innen können hier nicht schwimmen, gefolgt von Heven mit 57%. Die Untersuchungen zum BMI haben ergeben, dass fast ein Viertel der Schüler*innen in Mitten-Mitte übergewichtig oder sogar adipös sind. In der Gesamtstadt liegt der Wert bei 20%.

Lärmemissionen im Wohnumfeld können nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen der Bewohner*innen verursachen. Lärm löst körperliche Stressreaktionen aus, die bei chronischer Belastung Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachen können. Lärmbelastung kann auch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Wohnbereichen zur Folge haben.

Heven-Ost/Crengeldanz ist geprägt von Verkehrsstraßen, die große Lärmquellen darstellen. Dies sind insbesondere die Bahntrassen und die Crengeldanzstraße mit mehr als 3 Mio. Kfz pro Jahr.

Der Stadtkern von Witten weist erhöhte Konzentrationen für die beiden Luftschadstoffe PM10 (Feinstaub) und NOx (Stickstoffoxide) auf (RVR 2007). Feinstaub kann in das menschliche Lungengewebe und in den Blutkreislauf eindringen und gesundheitliche Beschwerden in den Atemwegen und Blutbahnen hervorrufen. Stickstoffoxide können zu Bronchienverengungen führen und sind insbesondere für Asthmatiker problematisch. Die Abbildungen 11 und 12 verdeutlichen die erhöhte Belastung der dicht besiedelten Stadtteile der Stadt Witten mit PM10 und NOx, in diesem Fall durch die Emissionen der privaten Haushalte (Hausbrand).

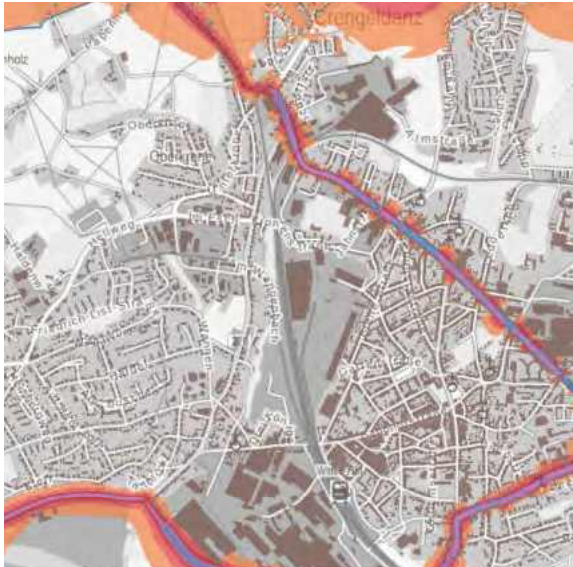


Abbildung 11: Umgebungslärm der Hauptverkehrsstraßen L_{DEN} 24h im Programmgebiet (vgl. MULNV NRW 2021)

Für die Gesundheit der Menschen im Quartier ist auch die Versorgung mit Grün- und Freiflächen wichtig. Für Heven-Ost/Crengeldanz ist ein deutlicher Mangel an öffentlich zugänglichen und nutzbaren Grünflächen sichtbar (s. Kapitel Freiraum 2.11).

Die Gesundheitsförderung der Bewohner*innen in Heven-Ost/Crengeldanz ist ein festes Tätigkeitsfeld des Quartiersmanagements. Es besteht eine enge Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit in Bochum zur sozialräumlichen Gesundheitsprävention. Studierende untersuchen Heven-Ost/Crengeldanz im Rahmen von Studienprojekten und entwickeln daraus Ideen und Maßnahmen für das Gebiet.

Das Quartiersmanagement hat das Projekt „Radfahren im Quartier - aber sicher!“ initiiert. Vor allem die Sicherheit für Kinder und sichere Wege zur Schule stehen im Fokus des Projekts. Die langfristige Förderung des Radverkehrs im Quartier wird durch eine Arbeitsgruppe aus Polizei, Verkehrswacht und sozialen Trägern sichergestellt. Mit den Kindergärten im Programmgebiet wurde das Thema Vorbereitung auf den Fußweg zur Grundschule erarbeitet. An der Kita Oberkrone haben die Kinder einen „Fußgängerführerschein“ erworben.



Abbildung 12: Umgebungslärm des Schienenverkehrs L_{DEN} 24h im Programmgebiet (vgl. MULNV NRW 2021)

Ziel der Projekte ist die Bewegungsförderung der Kinder und Jugendlichen für eine nachhaltige Gesundheitsprävention. Über das Projekt „Sahneschnitten“ hat das Quartiersmanagement vier Routen durch Heven-Ost/Crengeldanz entworfen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können.

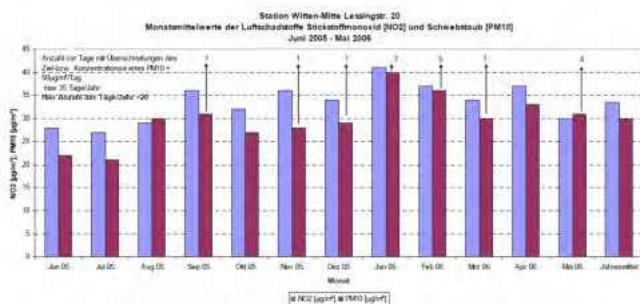


Abbildung 13: Monatsmittelwert der Luftschadstoffe Station Witten-Mitte (vgl. LANUV NRW)



Abbildung 14: Tagesgänge der PM10-Konzentration an der MILIS-Station Witten (vgl. LANUV NRW)

2.8 SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE

In Heven-Ost/Crengeldanz befinden sich zwei Sportanlagen in sehr unterschiedlichem Zustand. Die Bezirkssportanlage Heven, am nördlichen Rand des Stadtteilzentrums Heven gelegen, besteht aus zwei modernen Kunstrasen-Fußballfeldern. Die Nähe zur Hellwegschule, dem Jugendzentrum Freeze ist günstig für gemeinsame Kooperationen. Die Sportanlage wird vom TuS Heven 09 genutzt, der neben Fußball auch Tennis und Turnen anbietet.

Die zweite Sportanlage ist das Jahnsportgelände am Crengeldanz. Neben einem Fußball-Rasenplatz mit 400m-Laufbahn befinden sich hier die Jahnhalle, Tennisplätze und ein Basketballfeld. Das Gelände wird neben der TG Witten und dem DJK TuS Ruhrtaal Witten 1919 auch von der Crengeldanzschule genutzt. Das Basketballfeld bietet ein vereinsunabhängiges Sportangebot im Stadt-

teil an. Die Jahnhalle sowie das Umfeld des Jahnsportgeländes sind in einem unbefriedigenden Zustand.

In Crengeldanz liegt zwischen der Kesselstraße und Breite Straße ein kleiner Bolzplatz. Der Zustand des Ascheplatzes ist nicht mehr zeitgemäß, dennoch wird der Platz von Kindern und Jugendlichen regelmäßig genutzt. Ein zweiter Bolzplatz befindet sich in Heven neben dem Waldorfschule an der Billerbeckstraße.

Westlich von Heven gelegen befindet sich der Kemnader See, der die Stadtgrenze von Witten und Bochum markiert. Am Ufer des Sees befinden sich eine Reihe von Freizeitangeboten, wie das Freizeitbad Heveney sowie Segel- und Rudervereine. Weitere Attraktionen sind die 10,4 km lange Inline-Skater-Runde um den See sowie der 240 km lange Ruhrtaalradweg, der als Qualitätsradroute von der Quelle in Winterberg bis zur Mündung in Duisburg durchgängig befahrbar ist.

2.9 KULTUREINRICHTUNGEN UND QUARTIERSIDENTITÄT

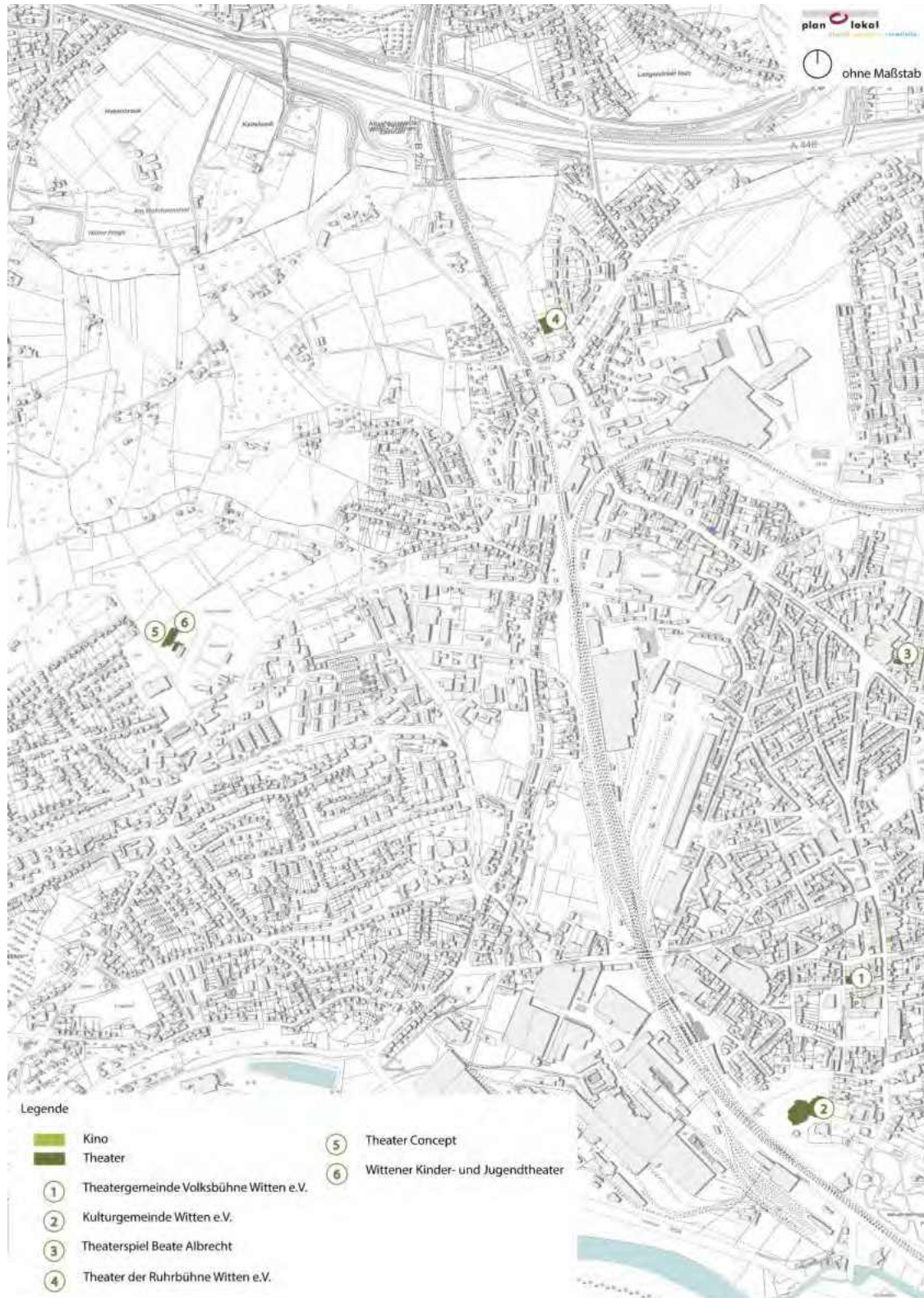


Abbildung 15: Verortung der Kultureinrichtungen in Witten (eigene Darstellung)

Neben Sport kann die Kultur ein wichtiger Integrationsträger sein und das soziale Miteinander im Quartier fördern. Das Projekt FantastiKids leitet Kinder in besonderer Weise an künstlerische Ausdrucksformen heran (s. Kapitel 2.6). Mit der Ruhrbühne befindet sich ein Amateurtheater im Programmgebiet. Mit viel Engagement kümmern sich die Mitglieder um das Vereinsgebäude an der Bochumer Straße in Crengeldanz, in dem die Aufführungen stattfinden.

Wichtige Akteure für das Stadtteilleben sind die Kirchengemeinden evangelische Trinitatisgemeinde in Heven, die evangelische Christuskirche an der Sandstraße in Crengeldanz sowie das katholische Pfarrbüro St. Franziskus an der Herbeder Straße. Sie sind wichtige Partner bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten für Gruppen und Veranstaltungen. Es besteht im Programmgebiet ein großer Mangel an Treffpunkten und nutzbaren Räumlichkeiten, in denen sich Vereine und Interessensgruppen treffen können.

Neben Räumlichkeiten sind auch gemeinschaftlich nutzbare Flächen im Außenbereich für das nachbarschaftliche Zusammenleben wichtige Kommunikationsorte. In der Online-Beteiligung wurde der Wunsch nach Aufenthaltsorten und Treffpunkten im Freien in mehreren Quartieren geäußert. Das Gartenprojekt am Eselsmarkt ist ein guter Anfang, wo vormals ungenutzte Flächen von den Bewohner*innen zwischengenutzt werden. Auf der von der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte zur Verfügung gestellten Fläche pflanzen Nachbar*innen gemeinschaftlich Obst und Gemüse.

Das Programmgebiet besteht aus vielen Quartieren mit einer eigenen Identität. Das Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz wird nur von wenigen als zusammenhängende Einheit angesehen. Neben Heven und Crengeldanz als Stadtteile beziehen sich die Quartiersidentitäten auf Ober- und Unterkrone, die Schottsisiedlung und Wannen.

2.10 STÄDTEBAU UND DENKMALPFLEGE

Die städtebauliche Situation im Untersuchungsraum ist wesentlich geprägt durch die bereits im Kapitel 2.1 beschriebene historische Siedlungsentwicklung: Noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts war der Raum spärlich besiedelt. Einzelne Ortschaften, das Herrenhaus Crengeldanz, Gehöfte und Streusiedlungen waren durch „Landstraßen“ miteinander verbunden, die sich auch heute noch im innerstädtischen Straßennetz ablesen lassen: Wannen, Kleff, Auf dem Hee, Steinhügel, Hellweg, Unterkrone, Crengeldanzstraße, Hörder Straße, Kronenstraße.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zieht für einen Zeitraum von weniger als 50 Jahren der Bergbau mit der Zeche Helene (1856 - 1896 im Bereich der heutigen Hellweg-Schule) der Bergbau durch das Gebiet. Auch die Glashütte in Crengeldanz entwickelt sich in diesen Jahrzehnten zu einem bedeutsamen industriellen Standort. Mit der industriellen Entwicklung einher gehen erste Siedlungsansätze entlang der zuvor beschriebenen Straßenzüge: Arbeitersiedlungen und Unternehmervillen, die sich als Zeugnisse dieser Epoche heute in der Denkmalliste der Stadt Witten wiederfinden (z.B. Siedlungen Hüttenstraße, Kronenstraße, Otto-Seeling-Straße/Schottstraße; Stadt Witten 2020a). Auch Kirchen- und Schulbauten wurden für die wachsende Bevölkerung im Zuge der industriellen Entwicklung erforderlich (Trinitas-Kirche, Steinhügel; St. Franziskus, Herbeder Straße; Kronenschule, Sprockhöveler Straße).

Westlich der Bahnanlagen zeigen sich zwischen diesen Siedlungsansätzen noch im frühen 20. Jahrhundert überwiegend land- und forstwirtschaftliche Flächen. Das Straßenkreuz Hellweg/Unterkrone/Friedenstraße ist zu dieser Zeit der einzig ablesbare „Ortskern“ zwischen der Kernstadt Witten und dem Dorf Heven – und bis heute der einzige öffentliche Platz im Untersuchungsraum („Eselsmarkt“).

Erst etwa im Jahrzehnt vor dem 2. Weltkrieg „füllt“ sich dieser dünn besiedelte Raum weiter: Entlang der ehemaligen Zechenbahn entstehen erste

gewerbliche Ansätze (das heutige Gewerbegebiet Im Esch/Cörmannstraße), und auch weitere Wohnstraßen werden angelegt.

Der größte Entwicklungsschub, der bis heute das städtebauliche Bild im Untersuchungsraum prägt, erfolgte in den Nachkriegsjahren zwischen 1950 und 1970. Das starke Bevölkerungswachstum im Ruhrgebiet führte zu einem stark steigenden Bedarf an Wohnraum, der neben dem Wohneigentum in Einfamilien-, Doppel-, und Reihenhäusern zunehmend auch durch Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau gedeckt wurde (Schulze-Delitzsch-Straße/Damaschkestraße, Hermannstraße/Unterkrone/Im Mühlenwinkel, Tannenberg/Am Ahnenplatz).

Diese starke Expansion in relativ kurzer Zeit erfolgte überwiegend im vorhandenen Erschließungsnetz und ohne gezielte Anlage von Quartierszentren. In Verbindung mit dem zuvor beschriebenen weitgehenden Fehlen historischer Siedlungskerne im Untersuchungsraum stellt sich das Gebiet strukturell unorientiert und im kleinteiligen Nebeneinander der unterschiedlichen Nutzungen unvermittelt dar. Zwar finden sich entlang der Crengeldanzstraße und im Bereich Hellweg/Steinhügel Konzentrationen von Infrastrukturangeboten, welche funktional die Grundversorgung von Crengeldanz und Heven-Ost gewährleisten, die in der beschriebenen Struktur aber städtebaulich nicht als Quartierszentren ablesbar sind. Die „Quartiersmitte Hellweg“ war auch Gegenstand einer Befragung durch das Quartiersmanagement im Jahr 2019, wo viele dieser Mängel auch seitens der Passanten benannt wurden (Stadt Witten 2020b). Ebenso wenig, wie diese „Mitten“ eine erkennbare Qualität aufweisen, tun dies die Stadt (teil)eingänge.

Es ist davon auszugehen, dass diese städtebauliche Struktur mit dazu beiträgt, dass das Entstehen einer Quartiersidentität ausbleibt.

Durch die starke Barriere des Bahndamms bildet der Untersuchungsraum von Heven-Ost und Crengeldanz auch keinen zusammenhängenden Sozialraum, der das Entstehen einer gemeinsamen Identität begünstigen könnte.

Der aufgrund seines Entstehungsalters inzwischen weitgehend sanierungsbedürftige Gebäudebestand mit stellenweise erhöhter Emissionsbelastung (insbesondere Verkehrslärm) in Verbindung mit einer Konzentration benachteiligter Bevölkerungsgruppen in den Mietwohnungsbeständen führt im Gegenteil dazu, dass dem Quartier eine Identität von außen als „schlechtes Image“ zugeschrieben wird.



Ortsteilzentrum Crengeldanz

Positiv festzuhalten bleibt, dass die beschriebenen historischen Strukturen und Objekte in der Gegenwart weiter ablesbar und denkmalpflegerisch erfasst sind. Im städtebaulichen Umfeld eines quasi „überstürzten Siedlungswachstums“ verfügen sie allerdings nicht über die Kraft, identitätsstiftend zu wirken.



Ortsteilzentrum Heven-Ost

Innerhalb des zwischenzeitlich nahezu vollständig bebauten Untersuchungsraums bildet die landwirtschaftliche Fläche im Bereich Fischertalweg das einzig nennenswerte städtebauliche Neubaupotenzial. Insofern kommt der Bestandsqualifizierung (Sanierung) und stellenweise der Neuordnung im Bestand (z.B. durch Nachverdichtung) eine besondere Bedeutung bei der städtebaulichen Entwicklung des Quartiers zu: „Aus städtebaulicher Perspektive sind die städtebaulichen Restrukturierungen (Neuordnungen) Wannen/Fischertalweg/Sprockhöveler Straße und Kronen-/Jahn-/Kesselstraße (Crengeldanz-Süd) wegen der städtebaulichen Bedeutung, der Investitionssummen und der Vorbildwirkung für andere Liegenschaftseigentümer als Schwerpunkte und Kerne der Stadterneuerung anzusehen.“ (Stadt Witten 2016a, S. 18)

Die Rahmenbedingungen für eine städtebauliche Qualifizierung des Quartiers in Verbindung mit einer gleichzeitigen Imageverbesserung und Identitätsentwicklung scheinen insbesondere aufgrund der Lage zwischen Innenstadt und den angrenzenden Landschaftsräumen (Ruhrtal, Papenholz) günstig. Dem Untersuchungsraum kommt bei der übergeordneten Entwicklungsaufgabe, die „Verbindung zwischen Stadt und Ruhr zurück (zu) gewinnen“ (Stadt Witten 2007, S. 13 ff.) eine Schlüsselrolle zu, bilden doch die Sprockhöveler Straße und die Herbeder Straße das „Nadelöhr“ zwischen dem Steilhang am Kleff und der großflächigen Industrieanlagen der Edelstahlwerke. Diese Potenziale zu erschließen, ist im Wesentlichen auch eine freiraumplanerische Aufgabe, was im folgenden Abschnitt näher betrachtet wird.

2.11 FREIRAUM/ÖFFENTLICHER RAUM

In diesem Abschnitt stehen die Aufenthalts- und Verbindungsfunktionen des Freiraums im Mittelpunkt der Betrachtung. Die ökologischen Funktionen werden in Kapitel 2.13 analysiert.

Die Freiraumsituation, die Ziele der Freiraumentwicklung und mögliche Maßnahmen sind im Masterplan Freiraum (Stadt Witten 2007) beschrieben. Die dort getroffenen Aussagen sind überwiegend weiterhin zutreffend und sollen im Folgenden bezogen auf den Untersuchungsraum – ggf. ergänzt durch aktuelle Sachstandsinformationen – zusammengefasst werden.

Durch eine überwiegend kleinteilige Bebauung mit Hausgärten, die Freianlagen der Geschosswohnungsbauten und vergleichsweise viele Grabelandflächen verfügt der Untersuchungsraum über einen hohen Anteil an privaten und halb-öffentlichen Grünflächen. Mit Ausnahme einer öffentlich zugänglichen Brachfläche am Wannenbach am Fischertalweg gibt es hingegen keine öffentliche Grünanlage. Die bislang noch landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich des Fischertalwegs stellt die größte zusammenhängende Grünfläche innerhalb des Untersuchungsraums dar.

Im Zuge einer „Qualitätsoffensive Spielflächen“ (Stadt Witten 2012, S. 31) haben in den zurückliegenden Jahren mehrere Spielplätze im Untersuchungsraum eine zeitgemäße Neugestaltung erfahren.

Mit dem Gelände des TuS Heven 09 am Haldenweg und dem Sportgelände an der Jahnstraße gibt es zwei größere Anlagen für den Vereins- und Schulsport (s. Kapitel 2.8).

Auch was die Freianlagen der Wohnungsgesellschaften betrifft wurden in den zurückliegenden Jahren im Kontext der Stadterneuerung Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt oder vorbereitet, so der Quartiersentwicklungsplan „Unterkrone/Im Mühlenwinkel/Hermannstraße“ (Stadt Witten 2019) und die Wohnumfeldverbesserung Tannenberg/Am Ahnenplatz (Stadt Witten 2018). Die Fortführung und Ausweitung (u.a. auf die Wohnanlage Schulze-Delitzsch-Straße/Damaschkestraße) dieser Wohnumfeldverbesser-

rungsmaßnahmen in Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften erlangt vor dem Hintergrund des beschriebenen Mangels an öffentlichen Grünanlagen eine zunehmende Bedeutung.

Im Rahmen des Verfügungsfonds wurde in Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte e. G. auf einer Brachfläche an der Unterkrone das temporäre „Gartenprojekt am Eselsmarkt“ umgesetzt. Wie schon im Kapitel 2.10 erwähnt, ist der „Eselsmarkt“ die einzige öffentliche Platzfläche. Mit einer perspektivischen Neubebauung der vorgenannten Brachfläche soll über eine entsprechende Erdgeschossnutzung zur räumlichen Fassung und Belebung des Eselsmarktes beigetragen werden.

Bei den weiteren öffentlichen Freiräumen im Untersuchungsraum handelt es sich daher überwiegend um die Straßenräume, die – auch der Entstehungszeit geschuldet – oftmals überdimensioniert und autogerecht ausgelegt sind.

Die nahegelegenen Landschaftsräume des Ruhrtales im Süden und Papenholzes im Norden führen nicht nur zu einer besonderen Lagegunst des Untersuchungsraums. Mit Blick auf den Mangel an öffentlichen Grünanlagen innerhalb des Quartiers erfüllen sie zugleich eine bedeutsame Funktion für die Naherholung im Wohnumfeld. Vor diesem Hintergrund erhalten die Straßenräume und straßenunabhängige Wegeverbindungen die wichtige Aufgabe einer sicheren und attraktiven Anbindung der Landschaftsräume im Norden und Süden des Untersuchungsraums für den Fuß- und Radverkehr – eine Aufgabe, die sie aktuell nur unzureichend erfüllen (s. Kapitel 2.12). Anstehende Straßenausbauprojekte (z.B. an der Sprockhöveler Straße, Kreuzungsbereich Auf dem Hee/Billerbeckstraße) bieten die Chance, in diesem Zuge auch Maßnahmen zur Freiraumqualifizierung durchzuführen (Aufenthaltsqualität, Stadtgestalt, Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr).

Auch straßenunabhängig sind viele „Grünzugsfragmente“ im Untersuchungsraum vorhanden. Mit dem „Fledermausweg“ zwischen dem Wannen und der Cörmannstraße (Brachfläche ehem. NS VIII) wurde 2019 ein erster Bauabschnitt einer solchen Wegeverbindung umge-

setzt. Entlang des Wannenbaches bestehen unter Einbezug der eingangs erwähnten Brachfläche ebenfalls Entwicklungspotenziale im Zusammenhang mit dem perspektivisch vorgesehenen Gewässerumbau in diesem Abschnitt (s. Kapitel 2.13).

Um aus diesen Fragmenten ein zusammenhängendes Netz an Freiraumverbindungen zu schaffen, welches den o.g. Ansprüchen genügt, kann an dieser Stelle das „Zielbild Vernetzung und Gestaltung von Grünflächen, Gewässern und öffentlichen Räumen“ der Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes bekräftigt werden (Stadt Witten 2016a, S. 8). Wichtige Bausteine dieses Zielbildes konnten in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt oder vorbereitet werden, wesentliche Lückenschlüsse, Ergänzungen und Qualifizierungen stehen allerdings noch aus.

Zusammenfassend sollen die fachlichen Leitbilder und ausgewählte Entwicklungsziele des Masterplans Freiraum in Erinnerung gerufen werden, welche die Aufgaben der Freiraumentwicklung auch aktuell noch trefflich beschreiben (Stadt Witten 2007, S. 62 ff.):

- Leitbild 1: „Witten an die Ruhr!“ (ebd., S. 62)
- Leitbild 2: „Die Aufenthaltsqualität in der Stadt stärken! Attraktive, innerstädtische Grünverbindungen schaffen wohnungsnahe Freiraumqualität und öffnen die Stadtteile zum Fluss. Über das Freiflächensystem der Stadt wird Witten als Stadt an der Ruhr unmittelbar erlebbar.“ (ebd., S. 63)
- Leitbild 3: „Die Vielfalt der Landschaft stärken – mit dem Ruhrtal im Fokus!“ (ebd., S. 64)
- Entwicklungsziel 2.2: „Der Grünzug Wannen soll als großräumige Grünverbindung im Westen der Kernstadt entwickelt werden.“ (ebd., S. 73)
- Entwicklungsziel 2.6: „Die Freiraumqualität im Wohnumfeld der Stadtteile und Quartiere soll verbessert werden.“ (ebd., S. 75)

- Entwicklungsziel 2.8: „Die Stadteingänge sollen als repräsentative Schaufenster der Stadt gestaltet werden.“ (ebd., S. 77)
- Entwicklungsziel 2.9: „Private Grünflächen sollen als Teil der gesamtstädtischen Freiraumqualität gefördert und unterstützt werden.“ (ebd., S. 77)

Erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele sind für den Schwerpunktraum „Grünzug Wannen“ im Masterplan Freiraum näher beschrieben (Stadt Witten 2007, S. 109-111): Eingangssituation Crengeldanz, Schaffung durchgehender Wegeverbindungen, partielle Offenlegung und ökologische Aufwertung Wannenbach, Entwicklung und Einbeziehung vorhandener Freiflächen, Stadteingang Herbeder Straße, Ruhrfenster Muttental, Höhenweg Kleff.

2.12 ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT



Abbildung 16: Verortung des Nahverkehrs in Witten (eigene Darstellung)

Heven-Ost/Crengeldanz ist aufgrund seiner zentralen Lage in der Stadt Witten verkehrlich gut angebunden, sowohl über die Straßenbahnlinien 309 und 310 ins ÖPNV-Netz als auch ins überörtliche Straßennetz (A43 und A44). Die Straßenbahnlinien verkehren abwechselnd im 30-Minuten-Takt, sodass alle Viertelstunde eine Anbindung an die Innenstadt von Witten gewährleistet ist. Mit der 310 besteht zudem eine direkte Anbindung an die Innenstadt von Bochum. Über den Wittener Hauptbahnhof besteht eine gute Anbindung an das regionale und überregionale Bahnliniennetz. Als Haltepunkt des Rhein-Ruhr-Expresses (RRX) sind über den Wittener Hauptbahnhof die Nachbarstädte Dortmund und Hagen umstiegsfrei zu erreichen.

Das Mobilitätsverhalten ist in Witten ähnlich wie im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis stark vom motorisierten Individualverkehr (MIV) geprägt. Auf Kreisebene besitzen 90 % aller Einwohner*innen einen PKW, was zu einer starken Nutzung des eigenen Autos führt (Nahverkehrsplan EN-Ruhr Kreis). Knapp zwei Drittel aller Wege werden von den Einwohner*innen in Witten mit dem PKW zurückgelegt. Der Anteil des ÖPNV liegt bei 15 %, der Radverkehr bei 5 % und die übrigen 17 % zu Fuß (Stadt Witten 2019).

Die starke Nutzung des MIV und die großen Verkehrsachsen, wie die Sprockhöveler Straße, Herbeder Straße und Crengeldanzstraße verursachen im Programmgebiet diverse Missstände. Neben Lärm und Schadstoffemissionen (vgl. Kapitel Gesundheit) führt die hohe Verkehrsbelastung zu einer starken Barrierewirkung der Straßen. Die Gestaltung des Straßenraums ist oftmals einseitig auf den MIV ausgelegt, ohne andere Verkehrsteilnehmende ausreichend zu berücksichtigen. Die großen Verkehrsachsen bilden unattraktive Straßenräume ohne Aufenthaltsqualität.

Die Bahntrasse und angrenzende Industrieareale trennen Heven und Crengeldanz. Innerhalb des Programmgebiets ermöglichen nur wenige Unterführungen eine Querung. Die Unterführungen bilden schwierige Räume, die meist verdreckt und dunkel sind. Hier konnten bereits Aufwertungen

erzielt werden. Die Unterführung an der Sprockhöveler Straße wurde künstlerisch gestaltet und wirkt seitdem deutlich ansprechender.

Eine wichtige Verbindung von Heven-Ost in die Innenstadt stellt die Herbeder Straße dar, diese weist allerdings sowohl verkehrliche als auch gestalterische Defizite auf. Es fehlen sichere Radwege und Querungsmöglichkeiten für den Fußverkehr. Zudem mangelt es an Straßenbegleitgrün und die Unterführung, als Eingang in den Stadtteil, ist laut und unattraktiv. In der Online-Beteiligung haben die Bürger*innen den negativen Zustand betont.

Die Stadt Witten hat 2019 das Radverkehrskonzept aufgestellt mit dem sie einen umfassenden Katalog an Maßnahmen zum Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur aufgelegt hat und den niedrigen Anteil des Radverkehrs in den nächsten Jahren deutlich steigern möchte. Der Anteil des Radverkehrs an den täglichen Wegen soll in den nächsten zehn Jahren auf 13 % anwachsen. Das Fahrradfahren soll sicherer und attraktiver werden und einen Beitrag zum Klimaschutz und für mehr Lebensqualität in der Stadt leisten.

Im Quartier sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen. Unter anderem sollen auf der Sprockhöveler Straße zwischen Crengeldanz und Wannen Schutzstreifen und weiterführend bis zum Kreisverkehr Radfahrstreifen markiert werden. An der Herbeder Straße sind zwischen der Unterführung und der Hans-Böckler-Straße ebenfalls Schutzstreifen vorgesehen. An der Crengeldanzstraße sind Radfahrstreifen von der Marienstraße bis zur Unterführung der S-Bahntrasse im Konzept beschrieben (Stadt Witten 2019).

Der Wittener Hauptbahnhof ist als multimodaler Knotenpunkt ausgebaut. Hier befindet sich eine Radstation mit 168 Stellplätzen inklusive Fahrradverleih und -reparatur sowie eine Station des Car-Sharing-Anbieters Flinkster (Ennepe-Ruhr-Kreis 2016).

2.13 ÖKOLOGISCHE UND KLIMATISCHE SITUATION

Ergänzend zum Kapitel 2.11 werden an dieser Stelle die ökologischen Funktionen des Freiraums und Aspekte des technischen Umweltschutzes – insbesondere im Kontext des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels – betrachtet.

Landschaftsplanerisch betrachtet liegt der Untersuchungsraum nahezu vollständig im Innenbereich und unterliegt damit nicht den Festsetzungen des Landschaftsplans. Die Ruhraue im Süden und der Bereich Papenholz/Bückenberg im Norden des Untersuchungsraums sind als Landschaftsschutzgebiete festgesetzt (Geodatenportal Ennepe-Ruhr-Kreis).

Mit dem Wannenbach durchzieht ein Nebengewässer der Ruhr das Untersuchungsgebiet in Nord-Süd-Richtung: Der Wannenbach entspringt in Wullen, im Bereich Crengeldanz und Krone münden kleinere Nebengewässer in diesen bevor er selbst südlich des Untersuchungsgebiets in die Ruhr mündet. Im Zuge der Industrialisierung und des damit verbundenen Siedlungswachstums wurde das Gewässersystem in weiten Abschnitten verrohrt oder offen kanalisiert. Mit dem Konzept zur naturnahen Entwicklung des Wannenbachs, des Walfischbachs und des Kleinherbeder Bachs (KNEF Witten-Mitte/Nord I) aus dem Jahr 2009 besteht eine Grundlage zur Wiederherstellung eines guten ökologischen Gewässerzustandes (Stadt Witten 2009b).

Zugleich ist diese Maßnahme ein wichtiger Baustein im Kontext des kommunalen Starkregenmanagements und Hochwasserschutzes: „Ziel ist es, im Rahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes das Niederschlagswasser vom Mischwasser zu trennen und dabei zu prüfen, ob die überwiegend verrohrten Bachläufe geöffnet werden können. Beim Wannenbach beschränkt sich angesichts der Höhenverhältnisse und anderer Rahmenbedingungen die mögliche Offenlegung auf Teilabschnitte (...)“ (Stadt Witten 2016a, S. 11). Die Umsetzung im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie für den Gewässerabschnitt im Untersuchungsraum wird nach Aussage der Ent-

wässerung Stadt Witten (ESW) auch vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen nicht kurz- oder mittelfristig erfolgen.

Die städtische Starkregengefahrenkarte weist größere Überflutungstiefen östlich entlang der Sprockhöveler Straße und im Bereich Crengeldanz auf (Geoportal Stadt Witten). Im Zuge der laufenden Aufstellung des Klimafolgenanpassungskonzeptes war die Bevölkerung im Jahr 2020 dazu aufgerufen, ihre Erfahrungen und Lösungsvorschläge zu diversen klimarelevanten Aspekten über die digitale „KlimaMap Witten“ beizusteuern. Auch hierbei gab es Hinweise auf Probleme bei Starkniederschlag im Bereich Crengeldanz und Krone. Neben der sukzessiven Ergänzung des bisherigen Mischkanalsystems um ein Niederschlagswasserkanalnetz (Trennsystem) sind auch Niederschlagsbewirtschaftungsmaßnahmen (Entsiegelung, Versickerung, Retention) Bestandteil des kommunalen Starkregenmanagements. Hierbei stellen u.a. die Wohnungsgesellschaften wichtige Partner dar, da hier jeweils mit einer Eigentümerin Maßnahmen zur Abkopplung relativ großer abflusswirksamer Flächen entwickelt werden können. Weiterhin eignet sich die bauliche Struktur mit den oft großen Außenbereichen (Abstandsflächen) grundsätzlich gut zur Umsetzung solcher Maßnahmen. Zudem bieten Niederschlagsbewirtschaftungsmaßnahmen einen guten Anlass zu einer grundlegenden Aufwertung des Wohnumfeldes und der Umsetzung weiterer Klimafolgenanpassungsmaßnahmen (Begrünung). Ein solcher Ansatz wird u.a. im Rahmen des Quartiersentwicklungsplans „Unterkrone/Im Mühlenwinkel/Hermannstraße“ (Stadt Witten 2019) verfolgt.

Der Überschwemmungsbereich der Ruhr wird in dem hier betrachteten Abschnitt vom Ruhrdeich begrenzt (Stadt Witten 2009).

Gemäß den Angaben des Klimaservers Ruhr ist das Untersuchungsgebiet überwiegend dem Klimatop „Stadttrandklima“ zuzuordnen. Eine Ausnahme bildet das Gewerbegebiet Cörmannstraße/Im Esch (Gewerbe-/Industrieklima). Die südlich angrenzende Ruhraue sowie das nördlich gelegene Papenholz zählen bereits zum Freiland-

klima, nach Osten grenzen die Klimatope „Innenstadtklima“ und „Gewerbe-/Industrieklima“ (Edelstahlwerke, Bahnflächen) an. Somit befindet sich der Untersuchungsraum zu einem großen Teil im Kaltluftereinwirkungsbereich der Ruhraue und verfügt aufgrund seiner weitgehend aufgelockerten Bebauung und hohen Durchgrünung über vergleichsweise günstige stadtklimatische Bedingungen. Dennoch ist auch hier im Zuge des Klimawandels eine Zunahme der heißen Tage und Tropennächte zu erwarten. Entsprechend zielen die Planungshinweise auf einen Erhalt der offenen Baustruktur, einer besseren Grünvernetzung und einer verstärkten Straßenraumbegrünung (Klimaserver Ruhr). Das Klimafolgenanpassungskonzept, das diese Maßnahmen weiter konkretisiert, befindet sich in der Aufstellung.

Neben der Anpassung an den Klimawandel stellt der Klimaschutz, der auf die Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase (und hierbei insbesondere auf CO₂) zielt, das zweite Handlungsfeld in diesem Kontext dar. Hierzu liegt mit dem „Integrierten energetischen Quartierskonzept“ für Heven-Ost und Crengeldanz im Rahmen des InnovationCity Roll-out eine spezifische Grundlage für das Untersuchungsgebiet vor (Innovation City Management GmbH).

Zentrale Ansatzpunkte zur Reduktion der klimaschädlichen Emissionen bilden die Förderung des Umweltverbundes (Fuß-, Radverkehr und ÖPNV) sowie die Reduzierung der Endenergieverbräuche in den Sektoren Wirtschaft und Wohnen: „Hinsichtlich des Endenergieverbrauchs sind Erdgas (39 Prozent) sowie Strom (46 Prozent) die mit Abstand dominierenden Energieträger im Quartier. (...) Aufgrund der Strukturen des Quartiers entfallen 54 Prozent des Endenergieverbrauchs auf den Wirtschaftssektor (Gewerbe und Industrie) und lediglich 45 Prozent auf den Sektor Wohnen.“ (Innovation City Management GmbH, S. 10)

Im gewerblich-industriellen Bereich steht hierbei die technische Umrüstung im Mittelpunkt der Maßnahmen, beim Wohnen umfassen diese die energetische Sanierung des Gebäudebestandes insgesamt (Umstellung Heiz- und Energietechnik,

Dämmung). Aufgrund des überwiegend aus den 1950er bis 1970er Jahren stammenden Wohngebäudebestands im Untersuchungsraum liegen hier große Einsparpotenziale. In einem Szenario des integrierten energetischen Sanierungskonzeptes wird die Möglichkeit beschrieben, die jährliche Sanierungsrate im Wohngebäudebestand auf drei Prozent zu steigern (Szenario 2023 aus: Innovation City Management GmbH, S. 11). Hierzu ist eine entsprechende Aktivierung der Immobilieneigentümer*innen erforderlich, die neben den technischen Maßnahmen („Rahmenprojekte“) und einem „Ideenpool“ den dritten Komplex des Maßnahmenkatalog im integrierten energetischen Quartierskonzept ausmacht (Innovation City Management GmbH, S. 14).

Aufgrund dieser Maßnahmentypologien und des integrierten Charakters dieser Handlungsstrategie wird auf den engen Zusammenhang mit den Maßnahmen der Stadterneuerung im Quartier hingewiesen: „Generell gilt, dass bei der Umsetzung des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes die Tätigkeiten des Quartiersmanagements im Rahmen der Städtebauförderung ‘Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz’ berücksichtigt werden müssen. Maßnahmen sollten bestmöglich aufeinander abgestimmt und gegebenenfalls gemeinsam kommuniziert werden. Veranstaltungen/Aktionen etc. sollten im Idealfall zusammen stattfinden oder zumindest beworben werden. Für die Bewohner des Quartiers wäre es zudem sinnvoll, die Anlaufstellen sowohl für das Quartiers- als auch das Sanierungsmanagement in einem Büro zusammenzufassen.“ (Innovation City Management GmbH, S. 19)

2.14 BESTANDSBEWERTUNG UND HANDLUNGSBEDARF

Abgeleitet aus den Ergebnissen der vorangegangenen Bestandsanalyse, den Resultaten aus den durchgeführten Beteiligungsformaten sowie der eigenen gutachterlichen Sichtweise werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats – SWOT) des Untersuchungsraums stichpunktartig und themenübergreifend in der fol-

genden Tabelle dargestellt (s. Abbildungen 17 und 18).

Anknüpfend an die Ergebnisse dieser SWOT-Analyse erfolgt eine Beschreibung der zentralen Handlungsbedarfe sowie Potenziale im Untersuchungsraum. Dies stellt die Grundlage für die Identifizierung von Handlungsfeldern und Zielen des ISEK dar (s. Kapitel 3).

Die Lage des Untersuchungsraums in unmittelbarer Innenstadtnähe einerseits und zwischen den Landschaftsräumen der Ruhr und des Papenholzes andererseits stellt einen besonderen Gunstfaktor für die Quartiersentwicklung dar. Zugleich ist festzuhalten, dass die Zugänglichkeit zur Innenstadt und den angrenzenden Landschaftsräumen insbesondere für den Fuß- und Radverkehr mangelhaft ist. Insbesondere der Bahndamm stellt hierbei eine starke Barriere zur Innenstadt, aber auch zwischen Heven-Ost und Crengeldanz dar. Hauptverkehrsstraßen mit geringer Qualität für den Fuß- und Radverkehr sowie ein lückenhaftes straßenunabhängiges Wegenetz verstärken diese Trennwirkung.

Der Anbindung der nahegelegenen Landschaftsräume kommt auch deshalb eine hohe Bedeutung zu, da das Gebiet zwar über einen hohen Anteil privater Grünflächen verfügt, es jedoch keine öffentlichen Grünanlagen gibt. Eine rudere Brachfläche zwischen Wannenbach und dem Drei-Könige-Gelände bildet hier die einzig nennenswerte Ausnahme. Auch den Außenanlagen der Geschosswohnungsbestände kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung bei der Freiraumversorgung der Mieter*innen zu. Hier haben in den vergangenen Jahren bereits erste qualifizierende Neugestaltungsmaßnahmen in Kooperation der Stadt Witten mit den Wohnungsgesellschaften stattgefunden, an die angeknüpft werden kann.

Neben diesen das Wohnumfeld betreffenden Aspekten ist in innenstadtnahen Wohnquartieren wie Heven-Ost/Crengeldanz insbesondere eine wohnungsnahe Grundversorgung der Wohnbevölkerung sicherzustellen (Nahversorgung, Kinderbetreuung, (Grund-)Schulangebot, soziale Infrastruktur). Für den darüber hinaus gehenden

längerfristigen Bedarf sollte eine gute, auch vom Kfz unabhängige, Anbindung an die Innenstadt ermöglicht werden. Die Versorgungsbereiche befinden sich in Heven-Ost im Bereich Hellweg/Wannen sowie in Crengeldanz entlang der Crengeldanzstraße. Hier ist weniger ein funktionales Defizit dieser Quartierszentren zu beklagen als deren städtebauliche Ablesbarkeit und Qualität. Zentrale Aufenthalts- und Begegnungsorte sind nicht oder allenfalls randlagig vorhanden.

Zur zentralen Funktion des Untersuchungsraums – dem Wohnen – ist zunächst eine anhaltende Nachfrage am Wohnstandort Witten festzuhalten, die sich aufgrund der beschriebenen Lagegunst auch auf den Untersuchungsraum richtet. Ein nennenswertes Neubaupotenzial besteht hier lediglich im Bereich Fischertalweg einschließlich möglicher Nachverdichtungspotenziale im Umfeld. Insofern kommt einer nachfragegerechten Qualifizierung des Wohnungsbestandes eine besondere Bedeutung zu: Zeitgemäße Anpassung von Wohnungsgrundrissen und -ausstattung, Barrierefreiheit und energetische Sanierung sind hier wesentliche Aufgaben insbesondere im Mietwohnungsbestand, aber auch im Wohneigentum der überwiegend in den Nachkriegsjahrzehnten entstandenen Bebauung.

Die energetische Sanierung des Wohnungsbestandes stellt zugleich einen wesentlichen Baustein im Rahmen einer integrierten Klimaschutzstrategie dar, deren Bedeutung und Dringlichkeit sich nicht erst in den letzten Jahren zeigt. Das integrierte energetische Quartierskonzept im Kontext des InnovationCity Roll-out bildet hierzu eine wichtige konzeptionelle Grundlage. Auch die Klimawandelanpassung ist eine zentrale Aufgabe der Quartiersentwicklung. Teile des Untersuchungsraumes sind von Starkregenereignissen besonders betroffen. Die bereits erfolgten Maßnahmen zur Niederschlagswasserbewirtschaftung, aber auch die zukünftige naturnahe Umgestaltung des Wannenbach-Systems sind in diesem Kontext als wichtige Ansätze zu benennen.

Durch die Aktivitäten im Rahmen der Sozialen Stadt Heven-Ost/Crengeldanz und die Arbeit des

Quartiersmanagements konnten in den zurückliegenden Jahren bereits wichtige Maßnahmen zugunsten benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Quartier umgesetzt werden. Nicht zuletzt aufgrund des Migrant*innenzuzugs in Folge der Flüchtlingsbewegungen seit ca. 2015 in den umfänglichen günstigen Mietwohnungsbestand bleibt das Quartier auch weiterhin ein Raum mit einem überdurchschnittlichen Anteil benachteiligter Gruppen. Die hiermit verbundenen Aufgaben der Integration und Förderung der Teilhabe sowie zur Reduzierung der Beeinträchtigungen dieser häufig besonders vulnerablen Gruppen stellen somit einen anhaltenden Handlungsbedarf der Quartiersentwicklung dar.

Der im Rahmen der Stadterneuerung gewählte Gebietszuschnitt erfasst im Wesentlichen den beschriebenen Handlungsbedarf, bildet jedoch kein gewachsenes Quartier mit eigener Identität ab. Verstärkt wird diese Heterogenität durch die erwähnten Barrieren und weiteren stadträumlichen Zäsuren, die keinen zusammenhängenden Quartierscharakter mit eindeutig ablesbaren Strukturen ergeben. Quartiersidentität ist aber als eine wesentliche Voraussetzung für soziales Miteinander, Teilhabe und Engagement anzusehen. Insofern ist die Förderung einer Quartiersidentität ebenfalls als eine wichtige Aufgabe anzusehen – über infrastrukturelle wie auch sozial flankierende Maßnahmen.

⊕ STÄRKEN	⊖ SCHWÄCHEN
• Landschaftsräume im Norden (Papenholtz) und Süden (Ruhr) liegen max. 2,5 km Luftlinie entfernt • Nähe zur Innenstadt Witten und gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr • Nutzungsmischung im Untersuchungsgebiet ermöglicht kurze Wege. Nahversorgungsbereiche liegen in fußläufiger Erreichbarkeit. • Hoher privater/halböffentlicher Grünanteil, „Grabelandkultur“ ermöglicht Bewohnerschaft privates Grün im Quartier • Aufwertung der Spielplätze und Schulhöfe im Rahmen der Sozialen Stadt • Klein- und mittelständisch geprägte Gewerbestandorte für die lokale Ökonomie relevant/vorteilhaft • Qualitätsvoller und teilweise denkmalgeschützter Wohnsiedlungsbau (z.B. Tannenbergl, Schottstraße) • Überwiegend offene, kleinteilige Bebauungsstruktur stadtklimatisch günstig	• Mangelhafte Zugänglichkeit der naheliegenden Landschaftsräume, fehlende Freiraum- und Wegeverbindungen, unzureichende Grünvernetzung • Unattraktive Anbindung der Innenstadt für Fuß- und Radverkehr • Starke räumliche Barrieren durch Bahnlinien, Straßen und Industrieblächen. Der Bahndamm trennt Heven-Ost von Crengehdanz und der Innenstadt. • Hauptverkehrsstraßen mit geringer Qualität für Fuß- und Radverkehr queren das Programmgebiet. • Starke Orientierung der Straßen auf den MIV mit breiten Straßenräumen und überdimensionierten Kreuzungsbereichen erschweren Querungsmöglichkeit für Fußgänger*innen. • Mangelhafte Gestaltqualität der Stadtteilengänge • Wenige öffentliche „grüne“ Freiräume oder Parkanlagen. Öffentlicher und halböffentlicher Freiräume weisen geringe Qualitäten auf („Abstandsgrün“, „Verkehrsbegleitgrün“, „Brachen“). • Mangelhafte städtebauliche Qualität der Nahversorgungsbereiche ohne Funktionen als sozialer Treffpunkt und Aufenthaltsqualität. Es fehlen zentrale Quartiersplätze. • Geringes Angebot an neuem und neuwertigem sowie barrierefreiem Wohnangebot

Abbildung 17: Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

⊕ CHANCEN	⊖ RISIKEN
• Anbindung Landschaftsräume (Ruhr und Papenholz); Stadt an die Ruhr bringen • Offenlegung Wannenbach und naturnahe Gestaltung im Rahmen der Entwicklung des Wannenbach-Grünzugs • Schaffung eines straßenunabhängigen Wegenetzes mit Potenzial zur Grünraumvernetzung und Aufenthaltsqualität • Kooperationen mit den Wohnungsgesellschaften zur Aufwertung des Wohnumfelds inkl. Anpassung an den Klimawandel (u.a. Entsiegelung und Versickerungsflächen) • Neubaupotenzial am Fischertalweg mit Nachverdichtungspotenzial im Umfeld. Möglichkeit zur Ergänzung der derzeitigen Wohnangebote, Schaffung neuer städtebaulicher Qualitäten und Entwicklungsimpulse. • Förderung von Klimaschutzmaßnahmen durch integriertes energetisches Quartierskonzept • Fortführung der sozialen und integrationsfördernden Projekte die durch Quartiersmanagement initiiert wurden (Gripsclub, Internationaler Kindertreff, Fantastikids) • Vorhandene Akteursnetzwerke des Quartiersmanagements zur Umsetzung neuer Maßnahmen und Aktivierung der Bevölkerung • IGA als Impuls für die Stadtteilentwicklung und den „Sprung zur Ruhr“ • Umfangreiches Radverkehrskonzept verspricht Verbesserungen im Radwegenetz • Verbundprojekt Gesunde Stadt Witten (GeWIT) zur Stärkung der Gesundheitsförderung in Witten	• Sanierungsstau im Gebäudebestand erfordert Investitionen (Energetische Sanierung, Barrierefreiheit, Anpassung Wohnungsgrundrisse). Geringe Immobilienwerte begrenzen Investitionspotenzial. • Generationenwechsel im Immobilienbestand zu erwarten, mit Chancen als auch Risiken • Benachteiligte und vulnerable Bevölkerungsgruppen (Überlagerung von Belastungsindikatoren) erfordern unterstützende soziale Angebote • Geringe Ausstattung der Schulen mit OGS-Plätzen, insbesondere an der Crengeldanzschule. Geringe Übergangsquoten auf Gesamtschule und Gymnasium am Crengeldanz. • Heterogenes Programmgebiet mit unterschiedlichen Quartiersidentitäten erschwert Identifikation der Bewohner*innen und Kommunikation des Stadterneuerungsprozesses • Programmgebiet leidet unter schlechtem Image • Fehlende(r) Flächenverfügbarkeit/-zugriff zur Offenlegung des Wannenbachs • Hoher Versiegelungsgrad insbesondere durch Verkehrs- und Gewerbeflächen verursacht Gefährdung durch Hitzeinseln und Überflutungen durch Starkregenereignisse. Überschwemmungsrisiken im nordöstlichen Untersuchungsraum • Ungesunde Lebensverhältnisse durch Lärm- und Luftschadstoffbelastung • Geringe Verfügbarkeit statistischer Daten zur Gesundheit der Bewohner*innen • Verlust des Schutzstatus zentraler Versorgungsbereiche bei ausbleibender städtebaulicher Qualifizierung

Abbildung 18: Zusammenfassung der Chancen und Risiken

3. LEITIDEE, HANDLUNGSFELDER UND ZIELE

Während mit der Bestandsanalyse und -bewertung die Ausgangssituation im Untersuchungsraum beschrieben wurde, liefert das folgende Kapitel erste Antworten auf die Frage, wohin sich das Quartier Heven-Ost/Crengeldanz entwickeln soll.

Diese Entwicklungsstrategie soll allen Akteur*innen der Quartiersentwicklung – öffentlichen wie privaten – zur Orientierung dienen. Damit geht das ISEK als städtebauliches Entwicklungskonzept über die Funktion als notwendige Voraussetzung für die Städtebauförderung hinaus.

Das im Rahmen einer Stadterneuerungsmaßnahme bestehende Erfordernis, sich auf ein (in einer Förderperiode) umsetzbares Maßnahmenprogramm zu konzentrieren steht dabei nicht im Widerspruch zu einer darüber hinausgehenden, integrierten Gesamtentwicklungsstrategie: Mit der Fokussierung auf wesentliche Handlungsfelder und Schwerpunkträume (Fokusräume) kann beiden Anforderungen Rechnung getragen werden.

Durch die Ausrichtung öffentlicher und privater Aktivitäten im Quartier – unabhängig vom Finanzierungsweg und Zeithorizont – auf eine gemeinsame Entwicklungsstrategie kann der Effekt der Einzelmaßnahmen verstärkt und verstetigt werden.

3.1 QUERSCHNITTSORIENTIERTE LEITTHEMEN

Über alle (an späterer Stelle näher dargestellten) Handlungsfelder und Fokusräume hinweg kristallisieren sich drei Leitthemen heraus, die für das Quartier Heven-Ost/Crengeldanz von besonderer Bedeutung sind:

1. „GESUNDE STADT“

Das Thema „Gesundheit“ hat in der Stadtentwicklung in den zurückliegenden Jahren wieder an Aufmerksamkeit gewonnen. Auch die Stadt Witten hat die Gesundheitsförderung als eine wichtige kommunale Aufgabe in dem Kooperati-

onsverbundprojekt mit der Universität Witten/Herdecke „Gesunde Stadt Witten (GeWIT) – Gesundheitsförderung für Witten“ aufgegriffen. Gesundheit wird hier im breitesten Sinne als „gesunde Lebensverhältnisse“ verstanden.

Die Covid-19-Pandemie hat dem Thema weiteren Auftrieb gegeben und dabei neue Fragen aufgeworfen und Aufgaben aufgezeigt. Während in den Innenstädten unter dem Schlagwort „Post-Corona-Stadt“ insbesondere die funktionale Ausdifferenzierung von bislang vom Einzelhandel dominierten Bereichen diskutiert wird, rücken in Wohnquartieren wie Heven-Ost/Crengeldanz andere Aspekte in den Fokus: So ist in einer von Homeoffice und Abstandregeln geprägten Zeit die große Bedeutung des Wohnumfelds und des öffentlichen Raums als Freiraum, Bewegungsraum und sozialer Raum stärker ins Bewusstsein gerückt.

Was die allgemeine Gesundheitsförderung betrifft, wird hingegen schon seit längerem die Abkehr von rein „anlagenbezogenen“ Angeboten (Sport- und Spielplätze) hin zu einer „bewegten und bespielbaren Stadt“ gefordert. Auch hier ist dies eine Frage der Gestaltung des Wohnumfelds und der öffentlichen Räume, aber auch der Förderung des Fuß- und Radverkehrs.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt auch die Vermeidung und Reduzierung von Hitzestress u.a. durch Maßnahmen zur Verschattung und Verdunstung.

Hiermit ist zugleich der Bogen geschlagen zu einem weiteren Leitthema, mit dem es auf der Strategie- und Maßnahmenebene zu großen Überschneidungen kommt.

2. "KLIMARESILIENTE STADT"

Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel erfordern auch auf kommunaler und Quartiersebene verstärkte Anstrengungen. Konsequenterweise wurde auch im Zuge der jüngsten Neuausrichtung der Städtebauförderung diese „Pflichtaufgabe“ im Rahmen der Stadterneuerung unterstrichen.

Auch auf diesem Themenfeld ist die Stadt Witten bereits an mehreren Stellen aktiv:

So ist u.a. ein Klimafolgenanpassungskonzept in Erarbeitung. Die bereits unter gesundheitsfördernden Aspekten angesprochene Begrünung, Verschattung und Verdunstung sind hier zentrale Maßnahmen. Aber auch das bereits installierte kommunale Starkregenmanagement identifiziert durch den Klimawandel bedingten Handlungsbedarf und benennt über Maßnahmen der Niederschlagswasserbewirtschaftung und der naturnahen Gewässerumgestaltung Ansatzpunkte, die auch im Quartier Heven-Ost/Crengeldanz zum Tragen kommen.

Auf dem Feld des Klimaschutzes, welcher im Wesentlichen die Reduktion klimawirksamer Gase wie CO₂ verfolgt, ist als kommunale Handlungsstrategie auf das integrierte energetische Quartierskonzept Heven-Ost/Crengeldanz im Kontext des InnovationCity Roll-out zu verweisen. Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes und die Förderung des Umweltverbundes (Fuß-, Radverkehr und ÖPNV) bilden hier zentrale Maßnahmenbereiche.

Mit der Förderung des Fuß- und Radverkehrs bestehen wiederum enge Wechselwirkungen zur Gesundheitsförderung, aber auch zu sozial relevanten Aufgabenfeldern.

3. "SOZIALE STADT"

Das Quartier Heven-Ost/Crengeldanz war bereits in den vergangenen Jahren in der Programmschiene „Soziale Stadt“ angesiedelt, und auch die identifizierten Handlungsbedarfe (vgl. Kapitel 2.15) legen nahe, für eine zukünftige Förderperiode das Nachfolgeprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ anzustreben.

Bei den Aktivitäten des Quartiersmanagements bildete in den letzten Jahren die Zielgruppe der Migrant*innen einen Schwerpunkt bei den sozial flankierenden Maßnahmen. Dies führte bereits zu der Frage, ob es in den kommenden Jahren zu einer Neuausrichtung oder Ausweitung der Zielgruppen (z.B. Jugendliche) kommen sollte.

Der hier verfolgte Ansatz ist diesbezüglich breiter und offener angelegt: Von den oben skizzierten Gesundheitsbeeinträchtigungen und den Auswir-

kungen des Klimawandels sind sozial benachteiligte Gruppen meist im besonderen Maße betroffen („hohe Vulnerabilität“). Mit dem Augenmerk auf der Gesundheitsförderung und der Klimaresilienz wird demnach zugleich ein wesentlicher Beitrag zur Förderung einer „sozialen Stadt“ über alle Herkünfte und Altersgruppen hinweg geleistet.

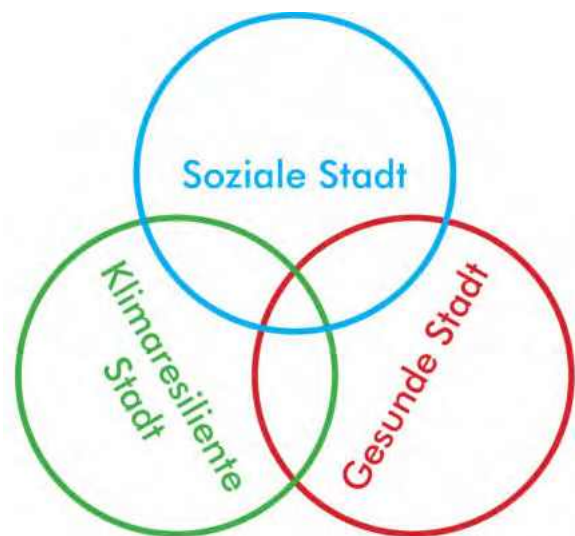


Abbildung 19: Leitthemen der Quartiersentwicklung

3.2 LEITIDEE

„HEVEN-OST/CRENGELDANZ – EINE STARKE VERBINDUNG: SOZIAL, GESUND, RESILIENT“

Die zuvor erläuterte, entwicklungsleitende Thematik soll im Folgenden in eine konkrete räumliche und programmatische Entwicklungsidee übersetzt werden.

Dem Mangel an öffentlichen Grünanlagen im Quartier soll mit einem räumlichen Fokus auf die Entwicklung des Wohnumfelds in Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften einerseits und die Qualifizierung der Freiraumverbindungen zum Ruhrtal und zum Papenholz andererseits begegnet werden.

Auch die Verbindungen zwischen Heven-Ost und Crengeldanz sowie dieser beiden Ortsteile zur Innenstadt sollen entsprechend qualifiziert werden.

Diese Verbindungskorridore sind als Bewegungsräume, Klimaanpassungsräume und soziale Räume zu qualifizieren.

Flankierend bildet die Förderung des Fuß- und Radverkehrs einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und zum Klimaschutz.

Die Aktivitäten des Quartiersmanagements und des Projektes GeWIT liegen als "Software" über diesen Infrastrukturmaßnahmen und schlagen sich insbesondere im Aufbau von Akteursstrukturen, Beratungs- und Kursangeboten sowie zivilgesellschaftlich getragenen Projekten nieder.

3.3 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE

Die Handlungsfelder und Ziele stellen innerhalb der Entwicklungsstrategie für Heven-Ost/Crengeldanz einen nächsten Konkretisierungs- und Operationalisierungsschritt dar: Die nachfolgend beschriebenen Handlungsfelder betten sich einerseits in den integrierten und querschnittsorientierten Überbau im Dreiklang „sozial – gesund – resilient“ ein. Andererseits definieren sie Arbeitsbereiche, die durch spezifische fachliche Aufgaben und Akteursstrukturen geprägt sind und so den geeigneten Rahmen zur Entwicklung und Umsetzung von konkreten Projekten und Maßnahmen bilden.

Die für die Handlungsfelder formulierten Ziele sollen hierbei Orientierung bieten und gewährleisten, dass auch bei einer Einzelmaßnahme die übergeordnete Entwicklungsstrategie nicht aus dem Blick gerät.

Die Handlungsfelder bilden entsprechend die Struktur für das im Anschluss dargestellte Maßnahmenkonzept.

HANDLUNGSFELD 1 „STARKE VERBINDUNGEN“: FUNKTIONALE UND GESTALTERISCHE VERBESSERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Das Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz besteht aus vielen kleineren Quartieren und Nachbarschaften, die auf den ersten Blick wenig verbindet. Ein gemeinsames Potenzial ist allerdings die Nähe einerseits zur Innenstadt und andererseits zu den Landschaftsräumen wie dem Ruhrtal im Süden

oder dem Papenholz im Norden. Aktuell fehlen allerdings noch vielfach attraktive und sichere Wege und Korridore, welche die Wohnquartiere untereinander, mit der Innenstadt und der Landschaft verbinden – insbesondere für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.

Wesentliche Ziele des Handlungsfelds „Starke Verbindungen“ sind daher:

- Umgestaltung wichtiger Straßen zu attraktiven Stadträumen, auch für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Weiterentwicklung innerörtlicher Grünzüge als attraktive Wegeverbindungen mit Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung
- Verbesserung der Verbindungen innerhalb des Gebietes, zur Innenstadt und zum Landschaftsraum
- Aufwertung der Stadtteileingänge als Beitrag zu einer gemeinsamen Identität und Imagebildung
- Entwicklung der öffentlichen Räume (Straßen, Plätze, Grünanlagen) zu Orten der Begegnung (soziales Miteinander) und der Bewegung (Gesundheitsförderung)

HANDLUNGSFELD 2 „ATTRAKTIVE WOHNQUARTIERE“: NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG

Das Gebiet Heven-Ost/Crengeldanz zeichnet sich vor allem als ein innenstadtnaher Wohnstandort aus. Um diese Funktion zu stärken, steht ein vielfältiges Angebot an Wohnraum im Mittelpunkt. Genauso wichtig sind aber auch ein attraktives Wohnumfeld und die gute Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten, Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Grundschulen.

Wesentliche Ziele des Handlungsfelds „Attraktive Wohnquartiere“ sind:

- Sicherung und Weiterentwicklung eines nachfragegerechten Wohnraumangebots für verschiedene Zielgruppen
- Energetische Sanierung des Wohnungsbestandes (Klimaschutz)

- Nachhaltige Gestaltung und Anpassung des Wohnumfelds an die Folgen des Klimawandels (Begrünung, Entsiegelung, Niederschlagsmanagement)
- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes mit Aufenthaltsmöglichkeiten (soziales Miteinander) und Spielangeboten für alle Generationen (Gesundheitsförderung)
- Sicherung des Nahversorgungsangebots und städtebauliche Qualifizierung der Ortsteilzentren
- Erhalt der kleinräumigen Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe („Stadt der kurzen Wege“) bei gleichzeitiger Reduzierung möglicher Störungen (gestalterische Einbindung, Immissionsschutz)

HANDLUNGSFELD 3 „NACHHALTIGE MOBILITÄT“: STÄRKUNG UMWELTVERTRÄGLICHER VERKEHRSMITTEL

Die beschriebene Nähe der Wohnquartiere zur Innenstadt und zu den Landschaftsräumen sowie die kleinräumige Mischung von Wohnen, Versorgen und Arbeiten („Stadt der kurzen Wege“) in Heven-Ost/Crengeldanz bietet hervorragende Voraussetzungen zur Fortbewegung zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Verkehrsmittel des sogenannten „Umweltverbunds“). Die attraktive Gestaltung dieser Verbindungen wurde bereits beim Handlungsfeld „Starke Verbindungen“ angesprochen. An dieser Stelle steht die Verkehrsinfrastruktur des Umweltverbunds selbst im Vordergrund: Fuß- und Radwege sowie die Trassen und Linienwege von Bus und Bahn. Kurz- und mittelfristig ist hierbei ein eindeutiger Schwerpunkt des Handlungsbedarfs beim Fuß- und Radverkehr zu sehen, der ÖPNV soll an dieser Stelle der Vollständigkeit halber und perspektivisch aber nicht unerwähnt bleiben.

Wesentliche Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltige Mobilität“ sind:

- Förderung des Fuß- und Radverkehrs auch als Beitrag zur Gesundheitsförderung und zum Klimaschutz

- Verbesserungen hin zu einem attraktiven und sicheren Fußwegenetz durch Lückenschlüsse, sichere Querungsmöglichkeiten und gute Ausbaustandards (Wegebreiten, Barrierearmut, Beleuchtung)
- Verbesserungen hinzu einem attraktiven und sicheren Radwegenetz durch Lückenschlüsse, gute Ausbaustandards (Wegebreiten, Beleuchtung) und Abstellmöglichkeiten an wichtigen Orten
- Verbesserung der Straßenbahn-Haltestellen (Barrierefreiheit) und perspektivischer Ausbau des Straßenbahnnetzes

HANDLUNGSFELD 4 „SOZIALER ZUSAMMENHALT UND GESUNDHEIT“: SCHAFFUNG VON GEMEINSCHAFTLICHEN ANGEBOTEN UND UNTERSTÜTZUNG ZIVILGESELLSCHAFT- LICHEN ENGAGEMENTS FÜR DAS QUARTIER

Mit den beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums sollen zugleich auch Bewegungsräume, Treffpunkte für die Bevölkerung und Anlässe zur Begegnung und zum Austausch geschaffen werden. Der Schwerpunkt dieses Handlungsfelds liegt auf Gebäuden und Anlagen, in denen auch unabhängig von Vereins- oder Konfessionszugehörigkeit Begegnungen stattfinden und unterschiedliche Aktivitäten ausgeübt werden können.

In Heven-Ost/Crengeldanz gibt es Personen und Organisationen, die sich bereits seit langem für Verbesserungen in den Quartieren engagieren. Auch gibt es viele gute Ideen aus der Bevölkerung, die lediglich eine kleine Unterstützung benötigen, um realisiert zu werden. Um diese wichtigen Potenziale zu nutzen, sollen bewährte Unterstützungsangebote fortgeführt und ausgebaut sowie neue Strukturen – insbesondere auf dem Feld der Gesundheitsförderung aufgebaut werden.

Wesentliche Ziele des Handlungsfelds „Sozialer Zusammenhalt und Gesundheit“ sind:

- Schulen als wichtige Treffpunkte in den Quartieren weiterentwickeln

- Schaffung und Sicherung von Treffpunkten für alle Generationen
- Schaffung und Sicherung auch von vereinsunabhängigen Sport- und Spielangeboten als wichtige Orte der Integration und der Gesundheitsförderung
- Schaffung und Sicherung von Orten für die Quartierskultur
- Fortführung und Einrichtung neuer Angebote zur Integration und Gesundheitsförderung
- Bessere Vernetzung der unterschiedlichen Akteure (Einzelpersonen und Organisationen) im Gebiet
- Kontinuierliche Informationen der Bevölkerung über laufende Aktivitäten und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Mitsprache der Bevölkerung bei der Vergabe von Fördermitteln für bestimmte Projektideen

3.4 FOKUSRÄUME

Neben der programmatischen Fokussierung auf die zuvor beschriebenen Handlungsfelder bietet die räumliche Fokussierung auf die nachfolgenden Bereiche eine weitere Orientierung für die Quartiersentwicklung.

Die Fokusräume sind nicht als scharf abgegrenzt zu betrachten, sondern als Korridore, die sich aufgrund ihrer spezifischen Potenziale, Handlungsbedarfe und bereits vorhandener Maßnahmenansätze als besonders geeignet im Sinne einer effektiven Umsetzung der Entwicklungsstrategie auszeichnen (s. Abbildung 20).

„WANNENBACH-KORRIDOR“

Der Wannenbach-Korridor bildet das räumliche Rückgrat der zukünftigen Quartiersentwicklung in Heven-Ost/Crengeldanz: Die Entwicklung dieses Korridors zwischen der Ruhr im Süden und dem Papenholz im Norden bildet den zentralen Freiraumzugang für die Quartiersbevölkerung und einen wichtigen Baustein innerhalb der gesamtschäftlichen Strategie, „Witten an die Ruhr“ zu bringen.

Hierzu sind einerseits die Hauptverkehrsstraßen Sprockhöveler Straße und Herbeder Straße in den Blick zu nehmen. Andererseits bildet die perspektivisch durch diesen Korridor fortschreitende ökologische Umgestaltung des Wannenbach-Systems das Potenzial einer parallelen, straßenunabhängigen Freiraumverbindung unter Einbeziehung bereits realisierter Wegeverbindungen wie dem Fledermausweg.

Mit einer Brachfläche östlich des Wannenbachs und den Freiflächen im Umfeld des Fischertalwegs liegen zudem die beiden einzigen größeren Neuentwicklungsflächen des Quartiers innerhalb dieses Korridors.

Nicht zuletzt finden sich hier auch die Mietwohnungsbestände an der Unterkrone/Hermannstraße/Im Mühlenwinkel, die bereits in den zurückliegenden Jahren Gegenstand eines Quartiersentwicklungskonzeptes waren.

„CRENGELDANZ-BOGEN“

Für den Crengeldanz-Bogen gilt vieles von dem, was zuvor auch für den Wannenbach-Korridor beschrieben wurde: Der Hauptlauf des bislang verrohrten Wannenbaches folgt dem Gleisbogen der S-Bahnstrecke Witten–Dortmund, entlang derer auch ein Teilstück der „Emscher-Ruhr-Tour“ zwischen dem RuhrtalRadweg und dem „Rheinischen Esel“ führt. Auch für den nördlichen Abschnitt der Sprockhöveler Straße gilt das bisher Gesagte.

Der Crengeldanz-Bogen wird an dieser Stelle als ein eigener Fokusraum aufgeführt, da sich hier umfangreiche Aufgaben einer Verbindung der beiden Quartiersteile Heven-Ost und Crengeldanz über die Barrieren der Bahnlinien hinweg stellen. Die Schaffung durchgängiger, sicherer und attraktiver Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr können dabei auch Impulse setzen für ein insgesamt städtebaulich aufgewertetes Ortsteilzentrum.

Die Mietwohnungsbestände Tannenberg/Am Ahnenplatz sind in diesem Fokusraum ebenso mit zu betrachten wie die Crengeldanz-Schule und die Ruhrbühne als wichtige Quartierseinrichtungen.

„TRITTSTEIN-KORRIDOR“

Im Westen des Quartiers ist mit der Straße Auf dem Hee ein weiterer wichtiger Korridor zwischen der Ruhr und dem Papenholz auszumachen. Da es sich bei dieser Straße um eine ruhige Wohnstraße mit im Grundsatz guten Rahmenbedingungen für den Fuß- und Radverkehr handelt, ist hier weniger ein Qualifizierungsbedarf über die gesamte Länge, sondern vielmehr an ausgewählten „neuralgischen“ Punkten zu sehen.

Hier steht also die Qualifizierung dieser „Trittssteine“ aus dem Quartier heraus in die angrenzenden Landschaftsräume im Fokus. Hierzu sind neben einem südlichen Anknüpfungspunkt am Kleff der bislang autogerecht ausgebaute Kreuzungsbereich mit der Billerbeckstraße sowie das gesamte Ortsteilzentrum Heven-Ost zwischen dem in Kürze freiwerdenden Feuerwehrgerätehaus und den Einrichtungen am Haldenweg (Nahversorgung, Hellweg-Schule, TuS Heven 09), der den nördlichen Anknüpfungspunkt bildet.

„WEST-OST-KORRIDOR“

Zwischen den beiden in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Korridoren (Wannenbach- und Trittsstein-Korridor), welchen insbesondere die Freiraumanbindung des Quartiers als Aufgabe zukommt, soll der West-Ost-Korridor gemeinsam mit dem Crengeldanz-Korridor die Verbindung der beiden Ortsteile insbesondere für den Fuß- und Radverkehr qualifizieren.

Am westlichen Ende, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ortsteilzentrum Heven-Ost, befinden sich die Mietwohnungsbestände an der Damaschkestraße/Schulze-Delitzsch-Straße mit anhaltendem Qualifizierungsbedarf auch im Wohnumfeld. Ein öffentlicher Weg knüpft im Westen zwar an das Ortsteilzentrum an, nach Osten finden sich allerdings nur noch Fragmente einer straßenunabhängigen Wegeverbindung, die qualifizierend verbunden und weiterentwickelt werden müssten.

Ein möglicher östlicher Anschlusspunkt an das Ortsteilzentrum Crengeldanz bildet der Straßenzug Kronenstraße–Jahnstraße, an dem mit dem Jahnplatz ein sich in der Umstrukturierung befindliches Sportangebot mit hoher Bedeutung für das

Quartier befindet. Über die Brückstraße nördlich der Crengeldanzstraße besteht wiederum Anschluss an die Emscher-Ruhr-Tour.

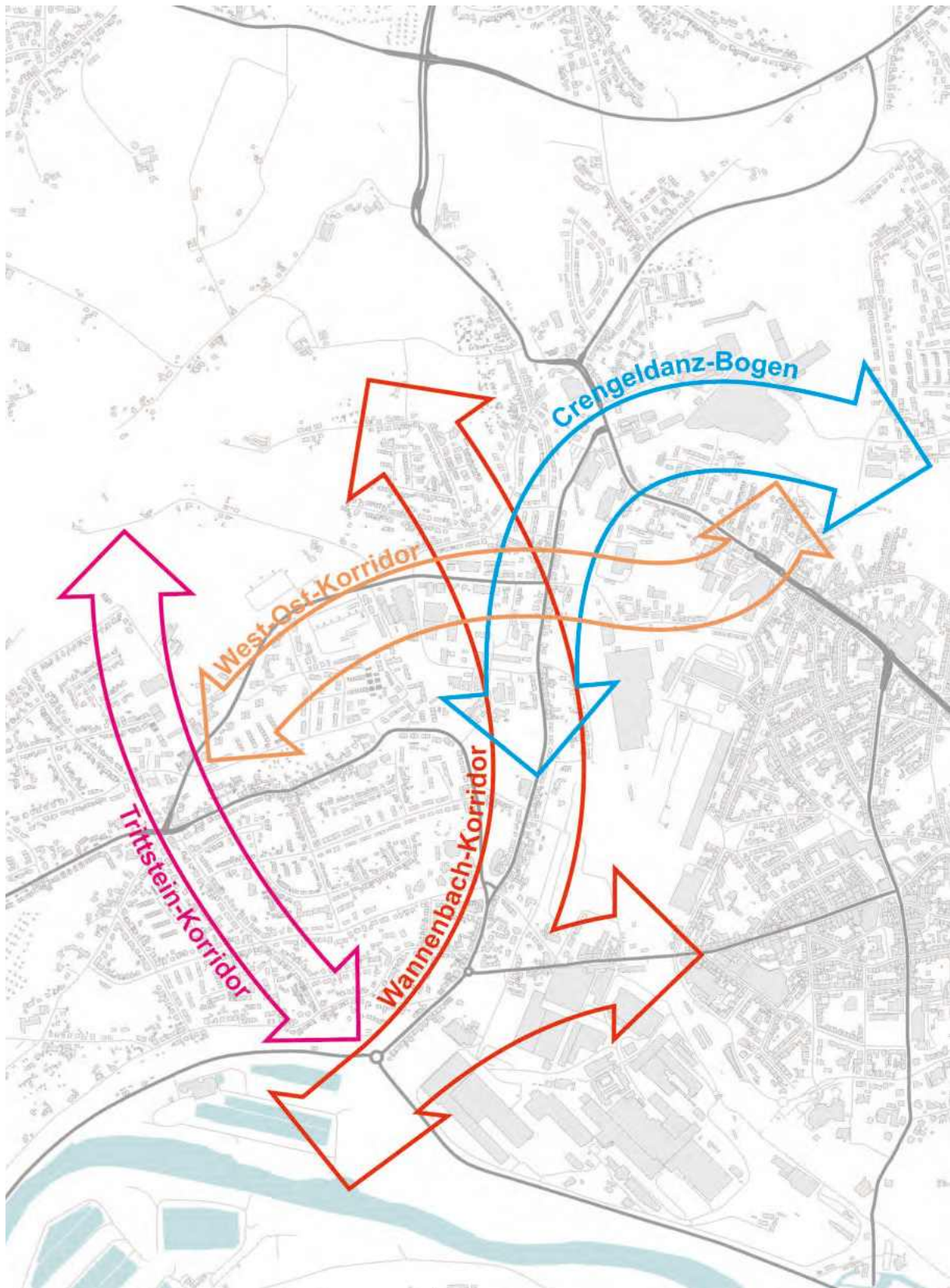


Abbildung 20: Fokusräume in Heven-Ost/Crengeldanz (eigene Darstellung)



4. MASSNAHMENKONZEPT

4.1 GEBIETSABGRENZUNG

Zur Umsetzung der in Kapitel 3 beschriebenen Leitidee und Ziele für Heven-Ost/Crengeldanz wurde die Abgrenzung des Programmgebiets im Vergleich zum bisherigen Soziale Stadt-Projekt-raum angepasst. Der neue Abgrenzungsvorschlag umfasst das Nahversorgungszentrum Heven, den Siedlungsraum Heven-Ost, das Nahversorgungszentrum Crengeldanz sowie die angrenzenden Wohnquartiere. Im Osten grenzt das Programmgebiet Heven-Ost/Crengeldanz teilweise an das Programmgebiet Innenstadt an und bildet eine gemeinsame Grenze. Neu in das Programmgebiet ist der Bereich um die Nachtigallbrücke aufgenommen, um das Ziel der verbesserten Anbindung an das Ruhrtal und den „Sprung über die Ruhr“ verwirklichen zu können. Das Programmgebiet bildet den Interventionsraum der nachfolgenden Maßnahmen wider.

4.2 MASSNAHMENÜBERSICHT

A Starke Verbindungen

- A1 Neugestaltung Sprockhöveler Straße
- A2 Aufwertung Herbeder Straße
- A3 Wegeverbindung Wannen Bereich Fischertalweg – Billerbeckstraße
- A4 Freiluftgalerie und Markenbildung
- A5 Wannenbachpark
- A6 Tor zum Ruhrtal (inkl. Ruhrbalkon „Kleff“ und „Sprung über die Ruhr“ mit Anbindung an den Ruhrtalradweg)

- A7 IGA Projekt: Emscher-Ruhr-Tour
- P1 Perspektivisch: ökologische Gewässerentwicklung Wannenbachsystem
- P2 Perspektivisch: Aufwertung Kreuzungsbe-
reich Billerbeckstraße/Auf dem Hee
- P3 Perspektivisch: Städtebauliche Aufwer-
tung Ortsteilzentrum Heven-Ost

B Attraktive Wohnquartiere

- B6 Quartiersentwicklung Wannen/Fischertal-
weg/Sprockhöveler Straße
- B5 Quartiersentwicklung Unterkrone/
Hermannstraße/Im Mühlenwinkel
- B10 Wohnumfeldverbesserung Tannenberg/Am
Ahnenplatz
- B15 Wohnumfeldverbesserung Damschkestraße/
Schule-Delitzsch-Straße
- B12 Energetisches Sanierungsmanagement
- B13 Hof- und Fassadenprogramm
- B14 QuartiersarchitektInnen

C Nachhaltige Mobilität

- CT5 Verbesserung der Fußwege und Straßen-
querungen
- CT6 Qualifizierung des Radwegenetzes

D Sozialer Zusammenhalt und Gesundheit

- D17 Quartierstreffpunkte (z.B. Jugendfeuer-
wehr, Ruhrbühne)
- D18 Quartiersmanagement
- D19 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung
- D20 Bürgergremium und Verfügungsfonds
- D21 Digitalisierung
- P4 Perspektivisch: Aufwertung Jahnplatz und
Umfeld

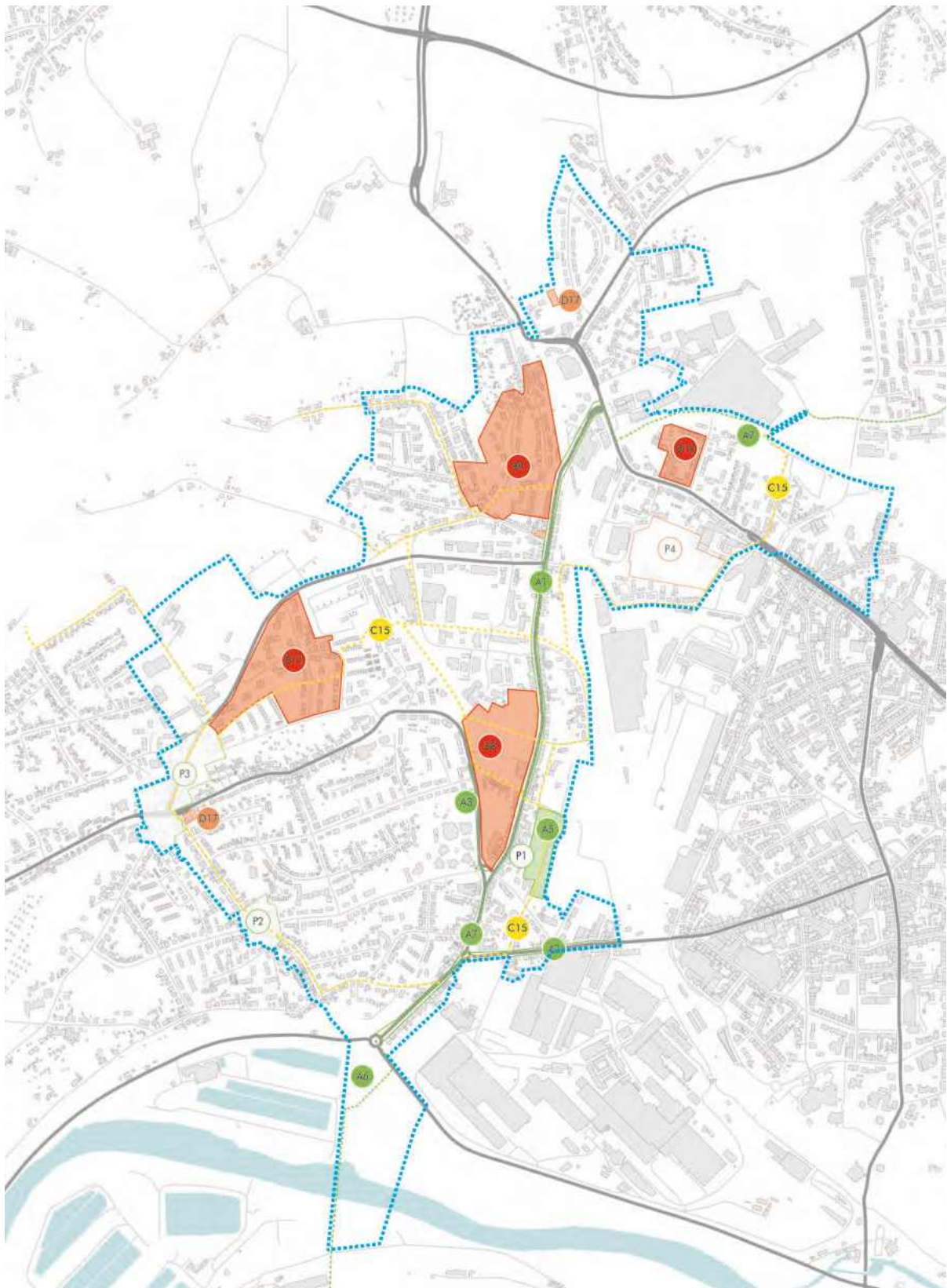


Abbildung 21: Maßnahmenübersicht und Vorschlag Programmgebietsabgrenzung (eigene Darstellung)



A1 NEUGESTALTUNG SPROCKHÖVELER STRASSE

Ausgangslage

Die Sprockhöveler Straße führt von Nord nach Süd durch das gesamte Programmgebiet. Als Bundesstraße 226 hat sie sowohl für die Stadtteile als auch für die Gesamtstadt eine hohe Bedeutung für den Straßenverkehr. Entsprechend wurde die Straße seinerzeit überwiegend auf die Belange des motorisierten Straßenverkehrs ausgerichtet. So sind bislang keine Radverkehrsanlagen vorhanden und für Fußgänger*innen ist das Queren der Straße oftmals schwierig. Die Gehwege sind schmal und werden teilweise von parkenden PKWs mit beansprucht. Damit einher geht auch eine hohe Belastung der Anwohner*innen.

Zielsetzung

Die Sprockhöveler Straße soll sich zu einer lebendigen Achse in Heven-Ost entwickeln, die gleichermaßen alle Verkehrsarten berücksichtigt. Im Zuge einer Neugestaltung sind die Bedingungen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen deutlich zu verbessern, um die nachhaltige Mobilität und gesundheitsfördernde Bewegung zu fördern.

Als eine der wenigen Verbindungen zwischen Heven und Crengeldanz führt die Aufwertung der Sprockhöveler Straße zu einer Stärkung der Bindungen im Programmgebiet. Damit bietet sich die Chance, die wichtige Verbindung zwischen Ruhrtal und Crengeldanz auf diesem Abschnitt erheblich aufzuwerten und für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen eine attraktive Anbindung der Naherholungsgebiete zu schaffen (s. Maßnahme A6).

Kurzbeschreibung

In einer Konzeptstudie sollen für die Sprockhöveler Straße Qualifizierungsziele definiert werden, die in die Neugestaltung des Straßenraums einfließen sollen (s. Maßnahme A1/2). So ist eine hohe stadträumliche Qualität zu erzielen, die den zukünftigen Anforderungen der Achse entspricht.

Der Abschnitt von der Kreuzung Crengeldanzstraße bis zum LIDL-Supermarkt ist auch aufgrund von Straßenschäden erneuerungsbedürftig und soll als erster Abschnitt umgestaltet werden. Die Planungen für den Abschnitt sind angelaufen und wurden der Öffentlichkeit im Sommer 2021 bereits präsentiert.

Mit der Aufwertung entsteht die Möglichkeit, die neue regionale Radroute „Emscher-Ruhr-Tour“ über die Sprockhöveler Straße zu führen (s. Maßnahme A7). Das Ruhrtal rückt damit deutlich näher an Heven und Crengeldanz heran.

Stimmen aus der Beteiligung

- *In Höhe der Einmündung Im Mühlenwinkel ist die Überquerung der Sprockhövelerstr. etwas unsicher, weil man die kurvige Fahrbahn unter der Eisenbahnbrücke nicht sehr weit einsehen kann. Vielleicht könnte ein Spiegel Abhilfe schaffen?*
- *Als Anwohnerin der Straße bin ich bestimmt nicht allein mit der Bitte, dass zumindest die bestehenden Parkplätze erhalten bleiben oder Anwohnerparkplätze geschaffen werden könnten.*

- *Car-Sharing für das Quartier: Die Notwendigkeit eines Autos beschränkt sich oft auf die Fahrt zu Einkäufen und sonstigen Besorgungen in der Stadt. Ein Pool an Car-Sharing-Autos im Quartier wäre eine Idee, ebenso wie Parkbuchten für diese Autos und in regelmäßigen Abständen zum Entladen von bspw. Einkäufen. Es ist möglich zum Parken vielleicht 300 oder 400 Meter zu laufen, aber nicht um einen Woche-kauf nach Hause zu tragen.*



Abbildung 22: Verortung der Maßnahme A1 (eigene Darstellung)



Sprockhöveler Straße Richtung Crengeldanz

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2024-2026 (Erster Bauabschnitt) | Priorität 1

Kosten

- 6.880.000 €

Finanzierung

- Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



A2 NEUGESTALTUNG HERBEDER STRASSE

Ausgangslage

Die Herbeder Straße zwischen Bahnhofstraße und Kreisverkehr Ruhrdeich stellt eine wichtige überörtliche Anbindung der Wittener Innenstadt für den motorisierten Straßenverkehr dar und bietet damit auch einen ersten Eindruck für viele Innenstadtbesucher*innen. Zugleich ist die Herbeder Straße aufgrund des Bahndamms eine der wenigen Verbindungen zwischen Heven und der Innenstadt sowie dem Hauptbahnhof. Hiermit einher geht eine hohe Verkehrsbelastung durch den motorisierten Straßenverkehr, die Straßenbahn und mehrere Buslinien. Radverkehrsanlagen sind hingegen bislang nicht vorhanden, und für Fußgänger*innen ist der Straßenraum aufgrund fehlender Straßenbäume und des vom alten Fahrbahnbelag verstärkten Verkehrslärms wenig attraktiv.

Die städtebauliche Kulisse der Herbeder Straße wird zudem stark vom Deutschen Edelstahlwerk geprägt.

Zielsetzung

Die notwendige Umgestaltung der Herbeder Straße bietet die Möglichkeit, diesen Straßenabschnitt auch für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wesentlich zu verbessern sowie für alle Verkehrsteilnehmer*innen und Bewohner*innen einen attraktiveren Straßenraum zu gestalten.

Die Herbeder Straße soll als Eingangstor nach Heven-Ost/Crengeldanz sowie in die Innenstadt attraktiv gestaltet werden und einen Wiedererkennungswert bilden (s. Maßnahme A4).

Kurzbeschreibung

Ähnlich zur Maßnahme A1 ist auch für die Aufwertung Herbeder Straße eine Konzeptstudie zu erstellen, die der Straßenbaumaßnahme vorgeschaltet ist und eine hohe stadträumliche Qualität der Maßnahme gewährleisten soll (s. Maßnahme A1/2). Die Erneuerung der Herbeder Straße ist nach der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts der Sprockhöveler Straße als eines der nächsten größeren Straßenbauprojekte vorgesehen.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Ich nutze die Herbeder Straße auf meinem Weg zur Arbeit, in die Stadt zum Einkaufen sowie als Zugang zu Wanderungen und Radtouren. Viele Menschen nutzen diese Straße täglich. Damit wir uns als Bürger, wie auch Besucher der Stadt Witten gerne dort aufhalten, müsste viel der reichlich vorhandenen Fläche umgestaltet werden. Es fehlt nicht nur ein sicherer Radweg, auch das Spazieren wird von der Lautstärke gestört, an Aufenthalt ist nicht zu denken. Grade im Sommer ist es dort sehr heiß aufgrund fehlender Bäume.*
- *Als Anwohnerin nutze ich die Straße mit allen Verkehrsmitteln. Es wäre schön, wenn es grüner wäre und das Radfahren auf einer sicheren Spur möglich wäre. Ich würde mir mehr "Leben" auf der Straße wünschen und Bereiche in denen man gemeinsam verweilen kann.*
- *Die Herbeder Straße erlebe ich als Verbindung von Freizeit, Arbeit, Verkehr, Aktivität &*

*Stadtleben. Eine Umgestaltung - zwingend notwendig. Ein »grünes Band« (entsiegelte Beetstreifen entlang der Strasse: Alleenbepflanzung, hitzeresistente Stauden, Bänke, etc.) könnte gleichermaßen der Forderung von entsiegelten Flächen beitragen, die Aufenthaltsqualität erheblich verbessern und obendrein die Geräuschkulisse für Fußgänger*innen und Anwohner*innen reduzieren. Ferner ist die Gestaltung eines sicheren Radwegs besonders nötig.*



Abbildung 23: Verortung der Maßnahme A2 (eigene Darstellung)



Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2027-2029 | Priorität 2

Kosten

- Nicht definiert

Finanzierung

- Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



Straßenraum Sprockhöveler Straße

A1/2 KONZEPTSTUDIE SPROCKHÖVELER STRASSE/HERBEDER STRASSE

Ausgangslage

Der Erneuerungsbedarf der beiden Achsen Sprockhöveler Straße und Herbeder Straße ist in den Maßnahmen A1 und A2 detailliert beschrieben. Die Gestaltung der Straßenräume ist nicht mehr zeitgemäß und der Bedeutung der Straßen für die Stadt Witten und das Programmgebiet nicht angemessen.

Zielsetzung

Die Sprockhöveler Straße und Herbeder Straße sollen einen attraktiven und lebendigen Straßenraum bilden, der für alle Verkehrsteilnehmende angemessene Bedingungen schafft. Insbesondere für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sind die beiden Straßenzüge attraktiver zu gestalten. Neben den verkehrlichen Verbesserungen ist der Straßenraum stadtgestalterisch aufzuwerten, um u.a. attraktive Eingangstore in die Stadt zu bilden (s. Maßnahme A4) sowie an die klimatischen Herausforderungen durch den Klimawandel anzupassen.

Kurzbeschreibung

Zur Gewährleistung der stadträumlichen Qualitäten, die dieser wichtigen Achsen im Programmgebiet gerecht werden, sollen in einer Konzeptstudie Qualifizierungsziele für den Gesamttraum der Sprockhöveler Straße und Herbeder Straße definiert werden. Die Konzeptstudie dient einer vorgeschalteten Qualifizierung der Straßenbaumaßnahmen, um nicht nur die verkehrliche Perspektive zu berücksichtigen, sondern ebenfalls der Qualifizierung des öffentlichen Raums mit Aspekten der Aufenthaltsqualität, des Stadtbilds sowie der Stadt(teil)eingänge (s. Maßnahme A4) und

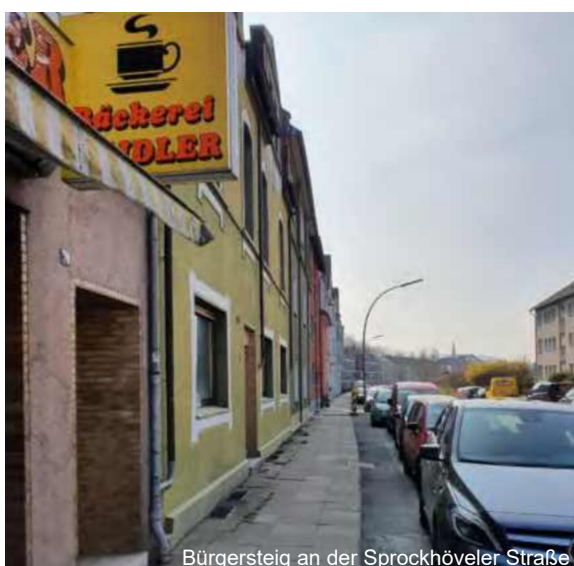
der Klimaanpassung über Straßenraumbegrünung zu betrachten. Die Konzeptstudie untersucht im Detail, wie sich die Straßen zu „starken Verbindungen“ entwickeln können und der Straßenraum zu einem Bewegungsraum und sozialen Raum wird. Mit der Neugestaltung der beiden Achsen kann damit ein bedeutender Beitrag zur Gesundheitsvorsorge sowie dem Klimaschutz und der Klimaanpassung geschaffen werden.



Abbildung 24: Verortung der Maßnahme A1 (eigene Darstellung)



Abbildung 25: Verortung der Maßnahme A2 (eigene Darstellung)



Bürgersteig an der Sprockhöveler Straße

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2023-2024 | Priorität 1

Kosten

- 100.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9), sofern nach Prüfung im Rahmen der konkreten Antragstellung keine weiteren Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen



A3 WEGEVERBINDUNG WANNEN BEREICH FISCHERTALWEG - BILLERBECKSTRASSE

Ausgangslage

Die Wegeverbindung am Wannen im Bereich Fischertalweg und Billerbeckstraße ist Teil einer großräumigen Freiraumvernetzung des Ruhrtals über den Wannenbach mit dem Papenholz. In einem ersten Bauabschnitt wurde der sogenannte „Fledermausweg“ auf der ehemaligen Trasse NS VIII, einer geplanten und nicht weiter verfolgten Umgehungsstraße, 2020 entwickelt. Mit der Inwertsetzung der Trasse zwischen Cörmannstraße und dem Wannen als Fuß- und Radweg ist bereits ein attraktiver Weg aus Heven Richtung Papenholz entstanden.

In einem zweiten Bauabschnitt wird die Wegeverbindung bis zum Fischertalweg entlang des Wannen fortgeführt.

Zielsetzung

Die Verbindung der großen Naherholungsgebiete Papenholz im Norden und das Ruhrtal im Süden über das Wannenbachtal ist ein zentrales Ziel dieses Entwicklungskonzepts. Die Maßnahme A3 stellt ein wichtiges Teilstück dieser Wegeverbindung her.

Es entstehen dadurch attraktive Fuß- und Radverbindungen aus den Quartieren in die nahegelegenen Freiräume. Unter dem Gesichtspunkt der mangelnden öffentlichen Freiflächen ist das ein zentrales Anliegen.

Kurzbeschreibung

Die Planungen und der Förderbescheid für die Fortsetzung des Fledermauswegs mit dem zweiten Bauabschnitt liegen vor. Die Umsetzung ist im

Zusammenhang mit der Verlegung der Straßenbahnhaltestelle Friedrich-List-Straße vorgesehen.

Bei der hier beschriebenen Maßnahme handelt es sich um die südliche Fortsetzung dieser Wegeverbindung bis zur Billerbeckstraße sowie einen Abzweig über den Fischertalweg zum Wannenbachpark. So könnte durch eine attraktive und sichere Gestaltung der Fuß- und Radwege schrittweise eine durchgängige und starke Verbindung zwischen dem Ruhrtal und dem Papenholz hergestellt werden.

Diese Maßnahme steht auch im räumlichen Zusammenhang mit der Quartiersentwicklung Wannen/Fischertalweg/Sprockhöveler Straße (s. Maßnahme B8).

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2027-2029 | Priorität 3

Kosten

- 400.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 10.4)



Abbildung 26: Verortung der Maßnahme A3 (eigene Darstellung)



Straßenraum Fischertalweg Ecke Wannen



Straßenraum Fischertalweg



Freiluftgalerie Crengeldanz

A4 FREILUFTGALERIE UND MARKENBILDUNG

Ausgangslage

Eine Vielzahl der Immobilien in Heven-Ost/Crengeldanz weisen einen Sanierungsbedarf auf und wirken sich damit negativ auf das Stadtbild aus. Die vielen Bahnunterführungen im Programmgebiet wirken durch Verschmutzung und Dunkelheit unattraktiv und führen bei Bürger*innen zu einem niedrigen Sicherheitsempfinden. Zudem wird das Programmgebiet durch die großen Industrieareale Deutsche Edelstahlwerke, das Weichenwerk der Deutschen Bahn sowie Pilkington Automotive geprägt.

Zur Aufwertung der benannten Problemstellen, durch die auch das Image des Programmgebiets leidet, wurden bereits einige Stellen künstlerisch gestaltet. So wurde die Unterführung an der Sprockhöveler Straße durch Schüler*innen der Rudolf-Steiner-Schule künstlerisch bemalt und entlang der Bahngleise zwischen Crengeldanzstraße und Albrechtstraße entstand eine 320 m lange „Hall of Fame“ die legal von Graffiti-Künstlern gestaltet wird. Beide Projekte wurden von einer positiven Berichterstattung begleitet und haben die vorigen „Angsträume“ stark aufgewertet.

Beide Projekte wurden intensiv vom Quartiersmanagement (s. Maßnahme D18) begleitet und mit Hilfe des Verfügungsfonds (s. Maßnahme D20) umgesetzt.

Zielsetzung

Durch die künstlerische Gestaltung von Unterführungen, Mauern, Brandwänden und Fassaden soll das Bild des Programmgebiets nachhaltig verbessert werden. An den großen Verkehrsadern, die das Programmgebiet queren, entste-

hen Eingangssituationen in die Stadt. Mit der Freiluftgalerie sollen die Eingangstore akzentuiert und attraktiv gestaltet werden.

Im Rahmen der Freiluftgalerie ist eine Wort-/ Bildmarke zu entwickeln, die über die Projekte der Freiluftgalerie verbreitet wird. Die Wort-/ Bildmarke soll eine positive Botschaft transportieren und das Image des Programmgebiets verbessern. Die Markenbildung steigert die Wiedererkennung und Identifikation.

Kurzbeschreibung

Das Quartiersmanagement hat eine Liste mit Wänden und Fassaden in prominenten Lagen z. B. an Kreuzungsbereichen erarbeitet, die im Rahmen der Freiluftgalerie künstlerisch aufgewertet werden können. Zudem haben sich Eigentümer und Vereine wie der Sportverein TG Witten e.V. beim Quartiersmanagement gemeldet, die ihrerseits Projekte einbringen möchten. Im Rahmen der Maßnahme sollen auch die Kreisverkehre an der Herbeder Straße in den Blick genommen werden, die aus dem Ruhrtal kommend das Eingangstor in die Stadt bilden.

Die Erarbeitung der Wort-/ Bildmarke soll in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung des Bürgergremiums und weiterer Akteur*innen aus dem Programmgebiet geschehen.

In der Wort-/ Bildmarke sowie in der künstlerischen Gestaltung sollen Themen aus der Historie und den Charakteristika des Programmgebiets aufgenommen werden. Beispiele sind Glas und Stahl sowie Drei Könige und Tanz.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Der Kreisverkehr an der Sprockhöveler/Herbeder Straße könnte neben einer dringend notwendigen Neugestaltung mit Pflanzen auch künstlerisch (Figuren/Formen aus Metall) aufgewertet werden.*
- *Unterführung in der unteren Kronenstraße: Macht derzeit finsternen Eindruck. Hier wäre ein Ort zur künstlerischen Gestaltung.*
- *Sehr schön, dass das Leben mal wieder ein bisschen bunter wird. Die Idee, Giebel- und Brandwände künstlerisch zu gestalten finde ich auch toll, würden das alle machen wären wir ein Touristenmagnet. Die Spundwände der unbenutzten Eisenbahnbrücke über die Sprockhöveler Str. böten bestimmt auch eine verbesserungswürdige Fläche, ggf. auch die Steinmauer an der Schule daneben.*



Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2024-2025 | Priorität 2

Kosten

- 95.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 11.2)



Wegeverbindung Wannenbachpark

A5 WANNENBACHPARK

Ausgangslage

Der Wannenbachpark bildet die einzige größere öffentliche Grünanlagen in Heven-Ost/Crengeldanz. Die bisher rudimentär gestaltete Grünfläche zwischen dem Gewerbegebiet „Drei Könige“ und der Wohnbebauung entlang der Sprockhöveler Straße bietet viel Potenzial. Alter Baumbestand verleiht der Grünfläche in Teilen bereits einen parkähnlichen Charakter. Eine Teilfläche ist als Grabeland verpachtet.

Der am westlichen Rand der Grünfläche verlaufende Wannenbach liegt in einem kanalisiertem und teilweise verrohrtem Flussbett und ist kaum wahrnehmbar. Der ökologische Zustand des Gewässers ist unbefriedigend.

Zielsetzung

Der Wannenbachpark soll sich zu einer attraktiven Grünfläche für Heven-Ost/Crengeldanz mit hoher Aufenthaltsqualität und Bewegungs- und Spielangeboten für alle Generationen entwickeln. Eingerahmt in den großräumigen „Wannenbachkorridor“ formt der Wannenbachpark das Herzstück der Freiraumverbindung.

Die Aufwertung des Wannenbachparks soll mit einer naturnahen Gestaltung des Wannenbachs verknüpft werden. Das Flussbett kann mehr Raum bekommen, was auch der Anpassung an den Klimawandel (Starkregengefahr) förderlich ist.

Kurzbeschreibung

Eine zeitnahe Umsetzung der Gewässerrenaturierung ist aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen unrealistisch. Die Gestal-

tung des Wannenbachparks soll daher unter Berücksichtigung des Gewässerausbaus vorgezogen werden.

Die Entwässerung Stadt Witten (ESW) hat den voraussichtlich erforderlichen Flächenbedarf für den zukünftigen Verlauf des Wannenbachs bereits konzeptionell dargestellt. Das Konzept für die naturnahe Entwicklung von Fließgewässern (KNEF) sieht eine möglichst Breite Sohle vor. Der Bachlauf wird von den westlichen Grundstücken abgerückt, um starre Böschungssicherungen zu vermeiden. Diese Fläche ist bei der Parkgestaltung freizuhalten. Ebenfalls sind erforderliche Flächen für den Baustellenbetrieb beim Gewässerausbau mitzudenken.

Der Wannenbachpark soll als multifunktionale Grünfläche Raum als Retentionsfläche bieten, um Hochwassersituationen zu entschärfen.

Die Grabelandflächen sollen aufgegeben und in den öffentlichen Park integriert werden. Der Wannenbachpark ist mit dem archäologischen Fenster auf der Fläche „Drei Könige“ über eine Fußwegeverbindung zu verknüpfen.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Wie wäre es mit einem botanischen Bambusgarten/park? Man könnte von Bambusgras über halbhohes bis riesiges, einjährige bis mehrjährige Bambusbeete anlegen. Wenn ich mich nicht irre, sollten die halbschattigen, eher feuchten Bereiche doch für Bambus optimal sein.*
- *Nutzung Wannenbachpark: Neben eher gängigen Gymnastik-Gruppenangeboten wären*

z.B. Schnuppertage im Bogenschießen für Jung und Alt denkbar.

- *Im Grünen von der Kronen- zur Herbeder Straße wäre möglich, wenn man den Fischertalweg über die Straße „Am Wannenbach“ und die kleine Stichstraße zur Kronenstraße über die ungenutzten Bahngleise verlängert.*
- *Der Wannenbach überschwemmt immer wieder die Keller und Gärten der Anwohner:innen. Hier ist eine der wenigen Stellen, wo (nach dem Abriss der verfallenen Gartenhäuschen) Platz wäre, ihn in die Wiese zu leiten, oder ihm dort ein kleines Überlaufbecken zu spendieren. Sicher ein Ort, wo Kinder gerne spielen würden.*
- *Drei Vorschläge: 1. verlassene Schrebergärten samt Restmüll am Fischertalweg entsorgen. 2. dort die vorhandenen Grünflächen weiter ausbauen, um Naherholung und generationsübergreifende Sport-oder Spielangebote anzubieten oder Outdoor- Quartierskultur zu leben, Begegnungstätten unter freiem Himmel, Musikangebote etc. 3. Einbeziehen des Wannenbaches ggf.*



Abbildung 27: Verortung der Maßnahme A5 (eigene Darstellung)



Grünfläche im Wannenbachpark

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt), Entwässerung Stadt Witten

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2025-2029 | Priorität 1

Kosten

- 1.500.000 € Gesamtkosten, davon 500.000 € aus Mitteln der Städtebauförderung

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 10.4), Fördermittel Wasserrahmenrichtlinie



Blick zum Wannenbach

P1 ÖKOLOGISCHE GEWÄSSERENTWICKLUNG WANNENBACHSYSTEM (PERSPEKTIV-PROJEKT)

Ausgangslage

Der Wannenbach verläuft von Norden nach Süden durch das Programmgebiet und mündet schließlich in die Ruhr. Der Bachlauf ist überwiegend verrohrt oder in Betonschalen offen kanalisiert. Außer im Bereich des Wannenbachparks ist der Bach durch Grundstücke eingengt. Die Aufgabe der Gewässerplanung, -ausbau und -unterhaltung des Wannenbachs liegt seit Oktober 2020 bei der Entwässerung Stadt Witten (ESW).

Zielsetzung

Mit dem Konzept für die naturnahe Entwicklung von Fließgewässern (KNEF) wurde bereits 2009 die Grundlage für die ökologische Gewässerentwicklung des Wannenbachsystems gelegt. Das Konzept sieht eine naturnahe Entwicklung des Wannenbachs und seiner Nebengewässer vor.

Der Gewässerumbau ist zugleich ein wichtiger Baustein des Starkregenmanagements und Hochwasserschutzes für Heven-Ost/Crengeldanz.

Kurzbeschreibung

Die ESW verfolgt weiterhin das Ziel des ökologischen Umbaus des Wannenbachs und die Vorgaben aus dem KNEF bezüglich der Entwicklungsziele haben weiterhin Bestand. Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowie begrenzter personeller Kapazitäten ist ein kurz- bis mittelfristiger Umbau nicht realistisch. Die Entwicklungsziele am Wannenbach sind jedoch bei allen Maßnahmen des

ISEK, insbesondere der Maßnahme A5 Wannenbachpark zu berücksichtigen und mitzudenken.

Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit entlang des Wannenbachs sind die Möglichkeiten der Offenlegung und naturnahen Gestaltung begrenzt. Großes Potenzial liegt in der Grünfläche „Wannenbachpark“.



Grünfläche im Wannenbachpark

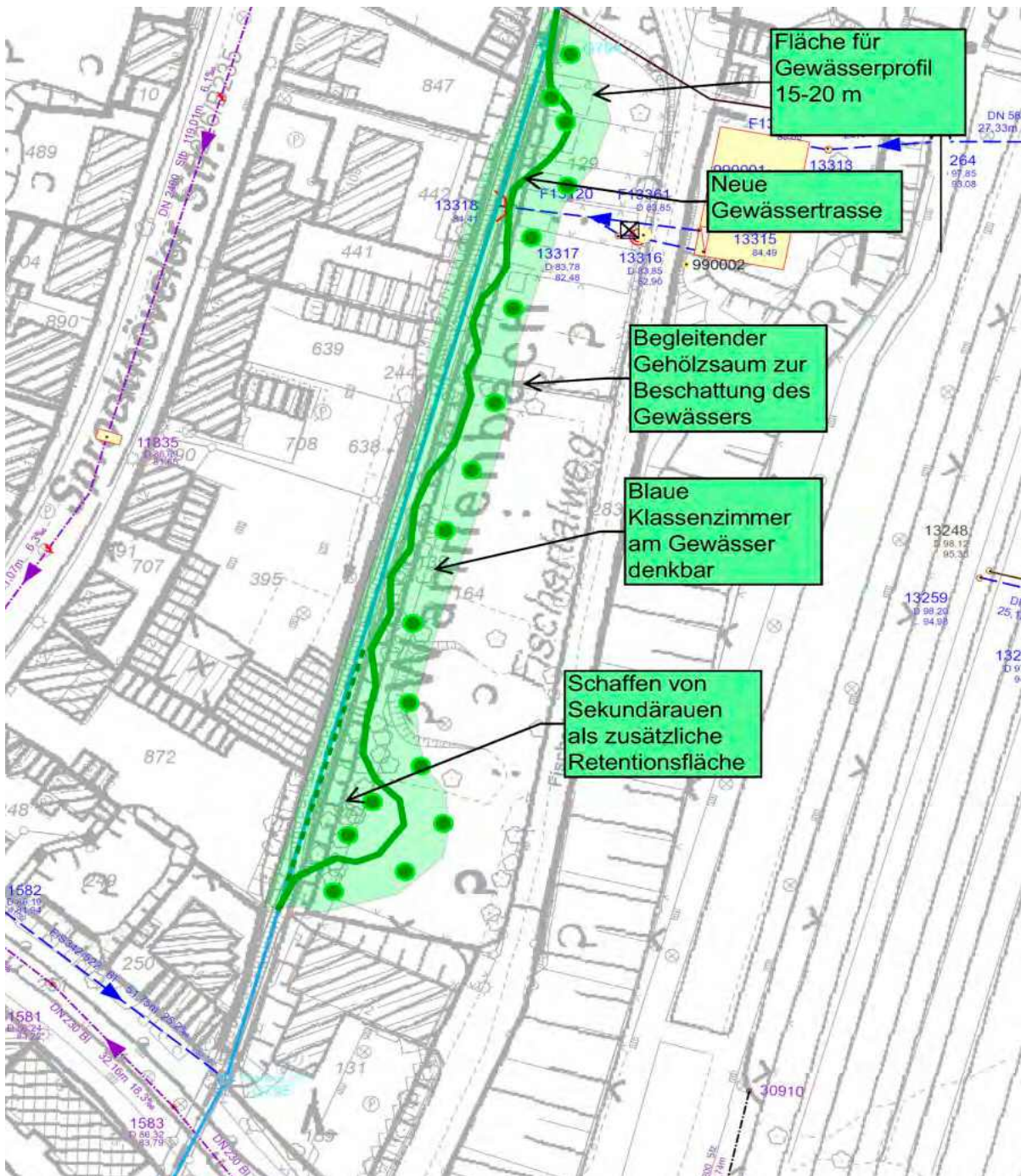


Abbildung 28: Konzeptionelle Darstellung des Flächenbedarfs für den Wannenbach (vgl. Stadt Witten)



Blick ins Ruhrtal

A6 TOR ZUM RUHRTAL (INKL. „RUHRBALKON KLEFF“ UND „SPRUNG ÜBER DIE RUHR“ MIT ANBINDUNG AN DEN RUHRTALRADWEG)

Ausgangslage

Aufgrund des steilen Hangs am Kleff einerseits und den großen Industrieflächen der Deutschen Edelstahlwerke andererseits bildet die Herbeder Straße im südlichen Abschnitt ein „Nadelöhr“ auf dem Weg von und zur Ruhr. Da sich hier Kfz-, Rad- und Fußverkehr bündeln, ist dieser Bereich zugleich ein „Tor zum Ruhrtal“ als auch ein wichtiger Stadteingang. Der Straßenraum der Herbeder Straße ist in dem Abschnitt derzeit rein verkehrlich-funktional ohne stadtgestalterische Ambitionen angelegt.

Parallel zur Herbeder Straße hinter der östlichen Wohnbebauung fließt der Wannenbach zwischen den Grundstücken und den Deutschen Edelstahlwerken Richtung Ruhr.

Am Ruhrdeich besteht über die „Nachtigallbrücke“ für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen eine Verbindung auf die Südseite der Ruhr ins Muttental und zum LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, einem der Projektstandorte, welchen die Stadt Witten für die IGA 2027 vorsieht.

Zielsetzung

Heven-Ost/Crengeldanz soll stärker an die Ruhr rücken. Dafür sind attraktive Wegeverbindungen notwendig und der südliche Bereich der Herbeder Straße zwischen den beiden Kreisverkehren ein zentraler Bereich mit Aufwertungsbedarf. Der Abschnitt der Herbeder Straße ist für alle Verkehrsteilnehmer*innen und Anwohner*innen

sicherer und attraktiver zu gestalten. So kann auch eine ansprechende Anbindung an den Ruhrtalradweg entstehen. Mit dem „Sprung über die Ruhr“ sollen die südlichen Attraktionen wie die Zeche Nachtigall und das Muttental näher an die Stadt Witten rücken.

Der naturnahe Ausbau des Wannenbachs ist in die Planungen zur Aufwertung des Tors zum Ruhrtal einzubeziehen. Aus dem Gewässerausbau können Synergien mit der städtebaulichen Aufwertung entstehen.

Entlang der Straße Kleff bieten sich aufgrund der erhöhten Lage eindrucksvolle Blicke ins Ruhrtal. Diese Qualität soll mit dem Ruhrbalkon Kleff ausgebaut werden und ein Aussichtspunkt mit Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen.

Kurzbeschreibung

Die Maßnahme A6 hat viele Querverbindungen zu anderen Maßnahmen im ISEK. Die Gestaltung des Stadt(teil)eingangs zur Profilierung und Imageaufwertung ist ebenfalls Bestandteil der Maßnahme A4 Freiluftgalerie und Markenbildung. Der vorgesehene Verlauf der regionalen Radroute „Emscher-Ruhr-Tour“ verläuft entlang der Herbeder Straße und der Sprockhöveler Straße (s. Maßnahme A7) und das Tor zum Ruhrtal ist Bestandteil der Freiraumverknüpfung durch den „Wannenbachkorridor“ und knüpft an die Maßnahmen A5 Wannenbachpark sowie P1 Ökologische Gewässerentwicklung Wannenbach System

an. Es ist eine sinnvolle Verknüpfung aller Maßnahmen zu erzielen.

Im Rahmen der Maßnahme ist ein geeigneter Standort für den „Ruhrbalkon“ zu identifizieren, der Sichtbeziehungen zur Ruhr und ein besonderes Erlebnis des Ruhrtals ermöglicht. In der Untersuchung sind der Spielplatz am Kleff sowie die Straße Talblick zu prüfen.

Zur Verbesserung der Anbindung an die Ruhr und den Ruhrtalradweg, insbesondere für die Quartiersbevölkerung, aber auch für Bewohner*innen der Innenstadt Witten und Besucher*innen der Stadt Witten, soll zwischen dem Kreisverkehr Ruhrdeich/Herbeder Straße und dem Ruhrtalradweg eine attraktive Achse entwickelt werden. Dabei sollen derzeit nicht deutlich sichtbare Wegeverbindungen ausgebaut und aufgewertet werden. Ergänzend sind städtebauliche Gestaltungselemente zu installieren, die als "Trittsteine" den Weg begleiten.

Weitergehende Überlegungen im Rahmen der IGA 2027 für den „Sprung über die Ruhr“ sollen an den Zielen dieser Maßnahme anknüpfen.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Wege zum Blick ins Ruhrtal: Entweder gehe ich zum Ausblick über die Ruhr am Kleff entlang, hier sollten einige Sichtbezüge wieder freigeschnitten werden, oder über den Kreisverkehr zur Brücke.*
- *Am Kleff gibt es einen "Spielplatz", der seinen Namen leider nicht verdient. Er ist sehr tristlos, aber besitzt Potential als richtiger Spielplatz ausgebaut zu werden und könnte damit auch einen Quartiersplatz für die Kinder und Erwachsenen der angrenzenden Bereiche darstellen.*



Blick ins Ruhrtal und zum Edelstahlwerk



Abbildung 29: Verortung der Maßnahme A6 (eigene Darstellung)

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2023-2026 | Priorität 1

Kosten

- 2.999.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 10.4)



Straßenraum Sprockhöveler Straße

A7 EMSCHER-RUHR-TOUR

Ausgangslage

Das Ruhrtal ist ein ausgezeichnete Naherholungsraum in unmittelbarer Nähe zu den Wittener Innenstadtquartieren. Die Wahrnehmbarkeit und Zugänglichkeit sind jedoch eingeschränkt und nur an wenigen Orten, wie dem „Tor zum Ruhrtal“ an der Herbeder Straße, vorhanden (s. Maßnahme A6). In Heven-Ost/Crengeldanz ist die Nähe zu den angrenzenden Freiräumen nicht wahrnehmbar, da attraktive Anbindungen fehlen.

Mit dem Ruhrtalradweg und dem Rheinischen Esel führen zwei regionale Radwege durch das Wittener Stadtgebiet, die sich insbesondere im Freizeitradverkehr großer Beliebtheit erfreuen.

Zielsetzung

Im Rahmen der IGA 2027 möchte die Stadt Witten das Ruhrtal näher mit dem Stadtgebiet verknüpfen und als Erlebnisraum für die Bewohner*innen erschließen. Ein Projekt der IGA ist die Emscher-Ruhr-Tour, ein Radweg, der das Emschertal mit dem Ruhrtal verbindet und dabei durch Heven-Ost/Crengeldanz führt. Mit der Emscher-Ruhr-Tour entsteht eine bessere Anbindung an den Ruhrtalradweg sowie an den Rheinischen Esel.

Kurzbeschreibung

Die Emscher-Ruhr-Tour soll vom südlichen Ruhrufer über die Nachtigallbrücke, Herbeder Straße und Sprockhöveler Straße bis zur Crengeldanzstraße führen. Von dort verläuft die Route entlang der S-Bahntrasse und dem Pferdebach Richtung Osten. Die Aufwertung der Sprockhöveler Straße und der südlichen Herbeder Straße für den Radverkehr sind für einen attraktiven Routenverlauf

der Emscher-Ruhr-Tour voraussetzend (s. Maßnahmen A1 und A6).

Im Rahmen dieser Maßnahme steht nicht die Einrichtung der Radroute im Fokus, die über die IGA umgesetzt wird, sondern die Verknüpfung der Route mit dem Programmgebiet. An geeigneten Stellen sind bspw. Informationstafeln oder Hinweisschilder zu interessanten Orten aufzustellen.



Straßenraum Sprockhöveler Straße



Abbildung 30: Verortung der Maßnahme A7 (eigene Darstellung)



Unterführung Sprockhöveler Straße

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2025-2026 | Priorität 1

Kosten

- 50.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr.10.4)



Kreuzungsbereich Billerbeckstraße / Auf dem Hee

P2 AUFWERTUNG KREUZUNGSBEREICH BILLERBECKSTRASSE/AUF DEM HEE (PERSPEKTIV-PROJEKT)

Ausgangslage

An der Straßenkreuzung Billerbeckstraße/Auf dem Hee befinden sich unterschiedliche Geschäfte und Dienstleistungen wie ein Friseur, eine Poststelle und eine Eisdielen. Innerhalb der von Wohnnutzung geprägten umgebenden Bebauung stellt die Kreuzung damit einen zentralen Ort dar, an dem sich auch eine Bushaltestelle befindet.

Die Gestaltung des Kreuzungsbereichs bietet derzeit keinen Raum für Aufenthalt oder Außen-gastronomie. Die Verkehrsflächen sind für das Wohnquartier deutlich überdimensioniert. Es fehlen Straßenbäume.

Zielsetzung

Der Kreuzungsbereich soll zu einem belebten Treffpunkt in Heven entwickelt werden, mit Aufenthaltsmöglichkeiten und attraktiver Begrünung. Die Straßenkreuzung ist damit ein wichtiges Element zur Aufwertung der Verbindung vom Hevener Zentrum zur Ruhr, dem sogenannten „Trittsinkorridor“.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Eigentlich DER Treffpunkt in Witten-Heven. Dank Eisdielen, Paketshop und Bushaltestelle ein zentraler Ort. Leider ist die Verkehrssituation und Parkplatzsituation unschön. Man könnte die Kreuzung deutlich verkleinern, dafür Verweilräume mit Bäumen schaffen, sodass sich ggf. noch mehr Gastronomie*

ansiedeln könnte. Es wäre ein schöner Platz, den es so in Heven nicht gibt.



Abbildung 32: Verortung der Maßnahme P2 (eigene Darstellung)



Bereich des Ortsteilzentrum Heven-Ost

P3 STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG ORTSTEILZENTRUM HEVEN (PERSPEKTIV-PROJEKT)

Ausgangslage

Das heutige Ortsteilzentrum Heven liegt am Hellweg auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Helene. Hier befinden sich zwei Nahversorger, ein Discounter und ein Vollsortimenter sowie Bäcker und Bankfilialen. Damit gewährleistet das Zentrum seine Funktion als Nahversorgungszentrum für Heven angemessen. Zusammen mit der Hellwegschule, dem Jugendzentrum Freeze und dem Sportplatz entsteht ein vielfältiges Ortsteilzentrum.

Anhand der städtebaulichen Struktur und der Gestaltung des öffentlichen Raums ist das Ortsteilzentrum als solches jedoch nicht ablesbar. Die Gestaltung der Straßenräume ist überwiegend auf den MIV ausgerichtet, ohne ansprechende Aufenthaltsbereiche für die Bewohner*innen. In der Befragung durch das Quartiersmanagement 2019 bestätigten die Befragten den Aufwertungsbedarf.

Zielsetzung

Das Ortsteilzentrum Heven soll sich zu einer lebendigen Mitte entwickeln, die als sozialer Treffpunkt fungiert und die Bewohner*innen zusammenbringt. Es sind attraktive öffentliche Räume zu schaffen, die zum Aufenthalt einladen. In den Fokus ist insbesondere die Aufwertung des Hellwegs für den Fuß- und Radverkehr zu rücken.

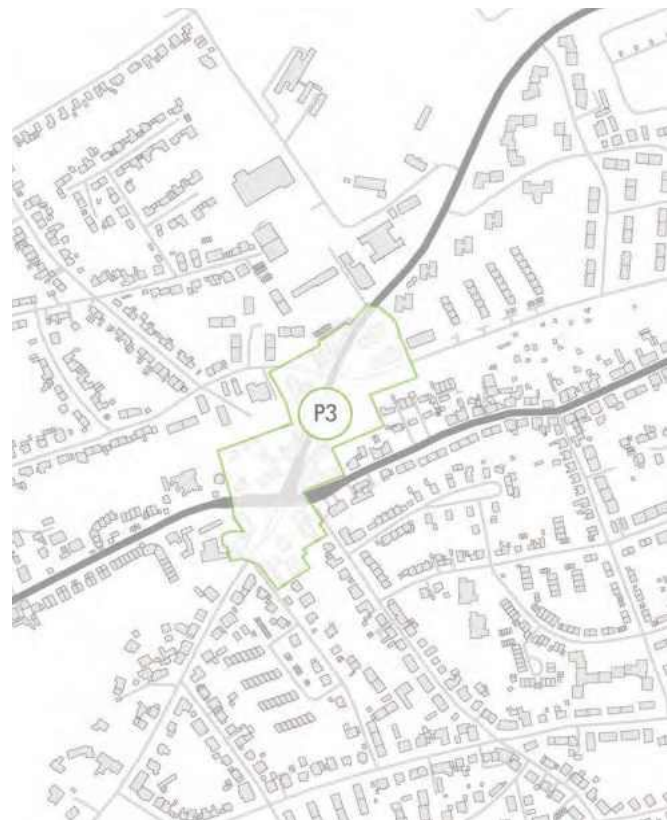


Abbildung 31: Verortung der Maßnahme P3 (eigene Darstellung)



Bereich des Ortsteilzentrum Heven-Ost



Grünfläche am Fischertalweg

B8 QUARTIERSENTWICKLUNG WANNEN/ FISCHERTALWEG/SPROCKHÖVELER STRASSE

Ausgangslage

Der Bereich beiderseits des Fischertalwegs zwischen dem Wannen und der Sprockhöveler Straße bietet ein großes Potenzial zur Nachverdichtung und Neubebauung. Nördlich des Fischertalwegs liegt die einzige Wohnbaupotenzialfläche im Flächennutzungsplan im Programmgebiet. Die Fläche wird derzeit landwirtschaftlich genutzt und ist gleichzeitig die einzige größere Freifläche innerhalb Hevens. Die Straßenbahnlinie entlang des Wannen bietet über die Haltestelle Hardel eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Der südliche Bereich der Sprockhöveler Straße ist bereits seit Beginn des Prozesses Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz als räumliches Schwerpunktgebiet definiert. Die Altbebauung am Fischertalweg ist erhaltenswert. Die Bebauung an der Sprockhöveler Straße weist jedoch mehrfache Defizite auf: „Zu den funktionalen Defiziten treten Mängel in Erscheinungsbild und Erschließung“ (Stadt Witten 2012: 84). Die Grabelandfläche am Wannen ist aufgrund der Grundstückszuschnitte und der Topografie nicht eigenständig zu entwickeln.

Im Fokus der bisherigen Planungsüberlegungen stand der südliche Teilbereich, der bis zum Kreuzungsbereich Wannen/Sprockhöveler Straße/Billerbeckstraße/Hans-Böckler-Straße reicht. In einem kooperativen Werkstattverfahren mit den privaten Grundstückseigentümer*innen wurde die Neuordnung erörtert. Drei Testentwürfe illustrierten die Entwicklungsmöglichkeiten (Stadt Witten 2016: 28).

Zielsetzung

Durch die Nähe sowohl zur Innenstadt als auch zum Freiraum ist Heven-Ost/Crengeldanz ein nachgefragter Wohnstandort. Die Quartiersentwicklung Wannen/Fischertalweg/Sprockhöveler Straße soll einen Entwicklungsimpuls setzen und bietet die Möglichkeit ergänzende Wohnungsangebote wie altengerechten Wohnraum im Quartier anzubieten. Nach der bisher unerfolgreichen Aktivierung der Eigentümer*innen im südlichen Teilbereich fokussieren sich die aktuellen Bestrebungen auf die Erschließung der Wohnbaupotenziale im Bereich südlich und nördlich des Fischertalwegs. Von der Entwicklung dieser Flächen wird ein Entwicklungsimpuls auf die umliegenden Bereiche angestrebt.

Bei der städtebaulichen Entwicklung der Potenzialfläche ist eine attraktive öffentliche Grünfläche zu entwickeln, um den Mangel an öffentlich nutzbaren Parkanlagen im Wohnumfeld auszugleichen. Die Grünfläche ist in den Freiraumkorridor Wannenbach zu integrieren und an den Fledermausweg anzubinden. Die Grünfläche kann für das neue Wohngebiet wichtige klimatische Funktionen übernehmen und der Versickerung von Regenwasser dienen.

Kurzbeschreibung

Für den Bereich nördlich und südlich des Fischertalwegs zwischen dem Wannen und Sprockhöveler Straße soll in einem städtebaulichen Qualifizierungsverfahren ein zukunftsfähiger Entwurf für die Entwicklung der Wohnbaufläche entstehen. Wohnungsbau und öffentliche Grünanlage sind Hand in Hand zu planen, sodass im Qualifizie-

rungsverfahren Arbeitsgemeinschaften aus Städtebau und Landschaftsarchitektur wünschenswert sind.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung ist ein Schwerpunkt auf den nachhaltigen Verkehr sowie Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zu setzen. Die unmittelbar angrenzende Straßenbahnhaltestelle bietet die Möglichkeit, das neue Wohngebiet auf den ÖPNV auszurichten. Die Aufwertung der Sprockhöveler Straße für den Fuß- und Radverkehr sowie die Wegeverbindung im Freiraumkorridor „Wannenbach“ ermöglichen die nachhaltige und bewegungsfördernde Mobilität.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Bitte nicht nur Einfamilienhäuser planen: In unserer Stadt benötigt es den Mut zu ungewöhnlichen Projekten, z.B. Wohnprojekte von Genossenschaften oder Vereinen. Nah zu Kita, Schule, Innenstadt wäre diese Gegend sehr attraktiv für schöne, ökologische Mehrfamilienhäuser*
- *In ganz Heven gibt es kaum Wald oder größerer Baumflächen. Dies sollte man hier herstellen, gern auch eine Obstwiese! Das macht eine ganz andere Stimmung als die künstlichen Parkbäume. Die Gegend sonst könnte recht attraktiv sein für Wohnbebauung.*



Abbildung 33: Verortung der Maßnahme B8 (eigene Darstellung)



Innenhof der Wohnhäuser am Fischertalweg

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt), Lietmeyer Unternehmensgruppe, private Eigentümer*innen

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2025-2029 | Priorität 1

Kosten

- 1.250.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 10.4, ggf. 10.1)



B9 QUARTIERSENTWICKLUNG UNTERKRONE/ HERMANNSTRASSE/IM MÜHLENWINKEL

Ausgangslage

Der Wohnungsbestand des Quartiers Unterkrone/Hermannstraße/Im Mühlenwinkel ist geprägt durch eine zwei- bis dreigeschossige Bauweise vorwiegend aus den Jahren 1950er bis 1960er Jahren. Der überwiegende Teil der Bebauung befindet sich im Eigentum der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG. Das direkte Wohnumfeld hat eine parkähnliche Gestaltung, wodurch ein gutes Mikroklima herrscht. Der öffentliche Raum ist jedoch stark vom ruhenden Verkehr dominiert.

Das Quartier befindet sich in guter Erreichbarkeit zum Nahversorgungszentrum an der Crengeldanzstraße und zum Naherholungsgebiet Papenholz.

Zielsetzung

Im Rahmen der Quartiersentwicklung soll ein attraktives Wohnquartier mit neu gestalteten Freiflächen für die Bewohnerschaft entstehen. Im Quartier sind Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu integrieren, die alle Generationen ansprechen. Im Fokus der Quartiersentwicklung steht insbesondere die Anpassung an den Klimawandel, um die Bewohnerschaft vor Starkregen und Hitzeereignissen besser zu schützen. Außerdem soll die Identifikation der Bewohnerschaft mit ihrem Quartier gefördert und das Engagement zur Beteiligung gestärkt werden.

Kurzbeschreibung

Zur Erreichung der genannten Ziele ist eine Zusammenarbeit mit den ansässigen Wohnungsgesellschaften sowie /-genossenschaften essen-

tiell. In Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG stellte die Stadt Witten im Jahre 2019 bereits einen detaillierten Quartiersentwicklungsplan auf. Er umfasst Maßnahmen zur Gestaltung des Straßenraumes, der energetischen Sanierung bzw. Modernisierung sowie der Qualifizierung der Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten. Im Zuge dessen wurden 2019 die Umgestaltung des Spielplatzes „Unterkrone“ sowie erste Maßnahmen zur Versickerung des Niederschlagswassers der Dachflächen umgesetzt.

Viele Freiflächen haben aktuell keine Funktion für die Bewohnerschaft und dienen lediglich als „Abstandsgrün“. Diese Bereiche gilt es zu funktionsfähigen und attraktiven Grünflächen umzugestalten und weitere Möglichkeiten zum Spiel und Aufenthalt für alle Generationen zu schaffen.

Im Rahmen der Neugestaltung ist die Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel zu berücksichtigen. Durch weitere Begrünungs- und Versickerungsmaßnahmen soll ein Beitrag zur Kompensation der Wassermassen bei Starkregenereignissen geleistet werden. Nebeneffekt der zusätzlichen Begrünung ist eine positive Beeinflussung des Mikroklimas, wodurch bevorstehende Hitzeperioden präventiv abgemildert werden können.

Die Straßenräume sollen neu gestaltet werden, um das Quartiersbild aufzuwerten. Insbesondere die Stellplätze für die Bewohnerschaft sind neu zuordnen. Die Aspekte der Verkehrssicherheit, vor allem von Kinder- und Jugendlichen sowie Älteren Personen, haben bei der Neugestaltung eine hohe Priorität.

Stimmen aus der Beteiligung

- Offene Angebote z.B. Qi Gong, Taiji, 5 Esslinger oder andere Gymnastik. Gezielt die etwas ältere Generation ansprechen. Man könnte damit gut Kontakte in der Nachbarschaft herstellen. Ein paar Bänke oder Sitzecken im Umfeld könnten auch als Treffpunkte und zum Verweilen draußen dienen.
- Feste, mietbare Stellplätze für Anwohner sind rar. Es wäre zu überlegen, ob es einen Platz für ein begrüntes Parkdeck geben könnte. Auch für Plätze mit Lademöglichkeit für Elektroautos müsste man sorgen.
- Ein Konzept zur Anbindung an Carsharing-Angebote wäre attraktiv, um u.a. die Parkplatzsituation durch Wegfall eigener Autos zu verbessern und die Umwelt zu schonen.



Abbildung 34: Städtebaulicher Rahmenplan (Stadt Witten, Planungsamt 2019)



Abbildung 35: Verortung der Maßnahme B9 (eigene Darstellung)

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt), Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte, weitere Eigentümer*innen

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2026-2029 | Priorität 3

Kosten

- 870.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4), weitere Förderzugänge sind im Rahmen der Konkretisierung der Planung zu prüfen



Straßenraum am Tannenberg

B10 WOHNUMFELDVERBESSERUNG TANNENBERG/AM AHNENPLATZ

Ausgangslage

Das Quartier Tannenberg/Am Ahnenplatz befindet sich zwischen der Crengeldanzstraße und der Bahntrasse in einer durch Lärmemissionen belasteten Lage. Die Erschließung des Quartiers erfolgt ausschließlich über die Crengeldanzstraße, da das Quartier im Norden durch die Bahnanlagen begrenzt wird. Über einen Fuß- und Radweg entlang der Bahntrasse („Schwarzer Weg“) besteht eine Anbindung an das Nahversorgungszentrum an der Crengeldanzstraße.

Das Wohnumfeld der überwiegend drei- bis viergeschossigen Bebauung ist durch ein starkes Defizit an öffentlich nutzbaren Flächen geprägt. Zudem besteht ein hoher Versiegelungsgrad im öffentlichen Raum.

Der Wohnungsbestand des Quartiers befindet sich größtenteils im Eigentum der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG.

Zielsetzung

Im Quartier Tannenberg/Am Ahnenplatz ist die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität im unmittelbaren Wohnumfeld durch eine verkehrsberuhigte Umgestaltung zu verbessern. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums soll ein attraktiver Gesamteindruck des Wohnquartiers entstehen und die Identifikation der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnquartier gesteigert werden.

Kurzbeschreibung

Die Wohnumfeldverbesserung geschieht in Kooperation der Wohnungsgenossenschaft Witten Mitte eG und der Stadt Witten. Eine ent-

sprechende Kooperationsvereinbarung besteht seit 2017.

Im Rahmen einer Bürgerveranstaltung im Dezember 2018 wurden der Bewohnerschaft drei Vorentwürfe vorgestellt, aus denen ein Landschaftsarchitekturbüro einen Entwurfsplan erstellt hat.

Der Entwurf sieht eine Neuordnung der Stellplätze vor, wodurch die Nutzbarkeit der Freiflächen gesteigert wird und neue Aufenthaltsbereiche entstehen, die das soziale Miteinander im Quartier stärken. Soweit es die Höhenlage zulässt, wird im öffentlichen Raum Barrierefreiheit hergestellt.

Die Verkehrsberuhigung der Quartiersstraßen führt zu einer höheren Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen und zu einer höheren Wohnqualität im Quartier. Die Deutsche Bahn plant entlang der Bahntrasse eine Lärmschutzanlage, wodurch die Lärmemissionen im Quartier deutlich sinken werden.



B11 WOHNUMFELDVERBESSERUNG DAMASCHKESTRASSE/SCHULZE- DELITZSCH-STRASSE

Ausgangslage

Die Wohnsiedlung im Bereich der Damaschkestraße und Schulze-Delitzsch-Straße stammt aus den 1960er und 1970er Jahren und befindet sich überwiegend im Besitz der Vonovia Wohnungsgesellschaft.

Sowohl das Erscheinungsbild der Gebäude als auch der Freiflächen befinden sich in einem unattraktiven Zustand. Die Gebäude weisen Sanierungsbedarf auf und die vergleichsweise großzügigen, öffentlich zugänglichen Freiflächen sind unzureichend gestaltet. Die Siedlung leidet unter einem entsprechenden schlechten Image. Im Viertel bestehen Konflikte zwischen verschiedenen sozialen Gruppen.

Die Vonovia Wohnungsgesellschaft investierte in den vergangenen Jahren in die Modernisierung der Gebäude, einzelne Gebäude wurden daraufhin als Eigentumswohnungen an Einzeleigentümer veräußert. Das Wohnquartier bietet mit den großen Freiflächen, der Aussicht in den oberen Geschossen sowie der Nähe zum Versorgungszentrum, der Hellwegschule und dem Papenholz Standortvorteile. Das Wohnhochhaus Schulze-Delitzsch-Straße 23 ist im Stadtteil weithin sichtbar.

Zielsetzung

In verdichteten Wohnsiedlungen sind Grünanlagen wichtige Räume der Begegnung, des Aufenthalts im Freien, der Begegnung und des Spielens für die Bewohner*innen. Zusätzlich erfüllen sie in Zeiten des Klimawandels wichtige Funktionen wie den Rückhalt von Regenwasser bei Starkregen und die Reduzierung von Hitzeeffekten.

nen wie den Rückhalt von Regenwasser bei Starkregen und die Reduzierung von Hitzeeffekten.

Das Wohnumfeld der Siedlung soll gemeinsam von der Stadt Witten und der Vonovia in einem kooperativen Prozess mit den Bewohner*innen umfassend aufgewertet werden. Es sollen Nachbarschaftstreffpunkte entstehen, die den sozialen Zusammenhalt im Quartier stärken und Angebote geschaffen werden, die alle Generationen ansprechen. Neben der Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche sind im Wohnumfeld insbesondere Angebote zum aktiven Spielen und Bewegen zu schaffen, um einen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Quartier zu leisten.

Mit der Wohnumfeldverbesserung sollen auch identifikationsstiftende Maßnahmen umgesetzt werden.

Kurzbeschreibung

Im Fokus der Wohnumfeldverbesserung soll der Fußweg zwischen Schulze-Delitzsch-Straße und Friedrich-List-Straße stehen, der eine direkte fußläufige Verbindung in das Nahversorgungszentrum Heven ermöglicht. Der öffentliche Weg befindet sich im Eigentum der Stadt Witten und kann als das Rückgrat der Freiraumerschließung dienen. Die Siedlung Damaschkestraße/Schulze-Delitzsch-Straße ist Teil des „West-Ost-Korridors“ als Verbindung der Ortsteilzentren Heven und Crengeldanz (s. Kapitel 3.4). Eine Aufwertung des Fußwegs ist damit auch eine Verbesserung der Verbindung der beiden Stadtteile.

Entlang der Wegeverbindung sind auf den angrenzenden Freiflächen im Besitz der Vonovia Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung umzusetzen. In einem zwischen der Stadt Witten und der Vonovia abgestimmten Konzept sind entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und Vorgaben für koordinierte Umsetzung festzulegen. In die Konzepterarbeitung sind die Bewohner*innen sowie Einrichtungen und Akteure vor Ort einzubinden.

Beispielhafte Ideen für die Wohnumfeldverbesserung sind die Entwicklung einer Mehrgenerationen-Begegnungsfläche in zentraler Lage im Quartier als eine Art Quartiersplatz, einen Treffpunkt für Jugendliche mit Unterstand und Sitzgelegenheiten und die Wiederherrichtung der Ballspielfläche (Stadt Witten 2016: 23). Die Freiflächen sowie die entstehenden Angebote sind öffentlich zugänglich und für alle Bewohner*innen im Quartier nutzbar.

Das Wohnhochhaus Schulze-Delitzsch-Straße 23 bietet die Möglichkeit als Landmarke inszeniert zu werden. So könnte die Identifikation der Bewohner*innen mit dem Quartier gesteigert werden. Hier sind Synergien mit der Maßnahme A4 Freiluftgalerie und Markenbildung zu prüfen.

Im Umfeld der Siedlung sind Neubautätigkeiten festzustellen, bspw. an der Friedrich-List-Straße, die einen positiven Impuls auf die Siedlungsentwicklung haben können.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Eine Sitzbank ist immer auch Aufenthaltsort. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass Aufenthaltsorte im Freien besonders wichtig sind. Sitzbänke und Bänke lassen jede Straße zum Aufenthaltsort werden und fördern Nachbarschaft, Austausch, Innehalten. In Wohnsiedlungen dominieren zudem Balkone das äußere Erscheinungsbild. Gemeinschaftsflächen, für Anwohner*innen, für Spaziergänger*innen sucht man vergebens.*
- *Attraktive Spielmöglichkeiten: An dieser Stelle fehlt auch ein schöner und attraktiver Spielplatz für die Kinder des Quartiers, der*

auch als Ort des Austauschs für die Menschen dienen kann.

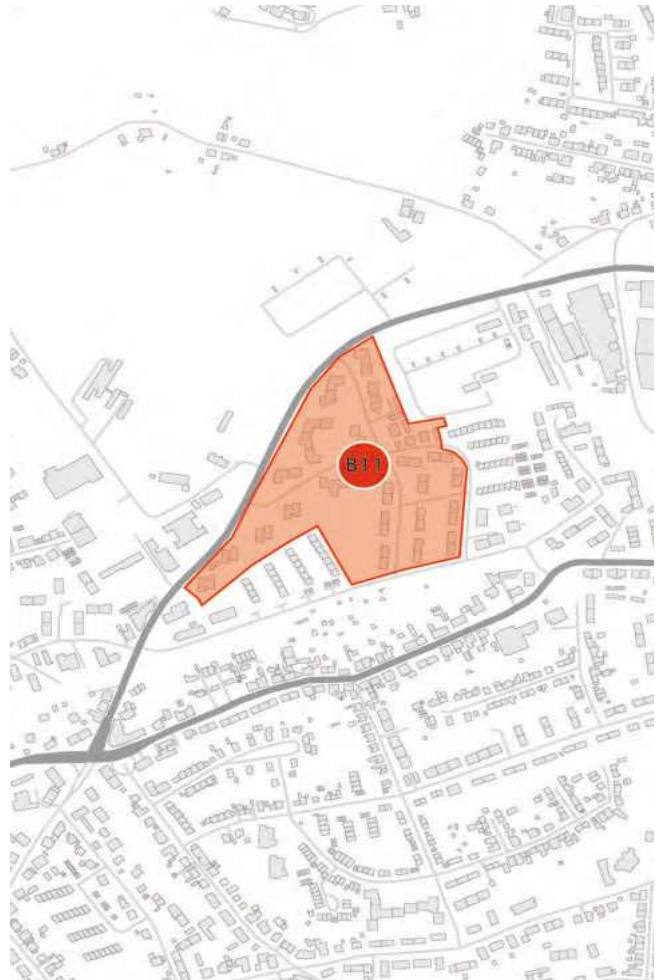


Abbildung 38: Verortung der Maßnahme B11 (eigene Darstellung)

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Betriebsamt/Abt. Grünflächen), Vonovia

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2024-2029 | Priorität 2

Kosten

- 800.000 € Gesamtkosten, davon 300.000 € aus Mitteln der Städtebauförderung

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9 (ggf.), 10.4)



Gebädefassade an der Schulze-Delitzsch-Straße

B12 HOF- UND FASSADENPROGRAMM

Ausgangslage

Im Programmgebiet Heven-Ost/Crengeldanz liegen Immobilien in unterschiedlichem Bauzustand, mitunter haben diese einen hohen Instandsetzungsbedarf. Diese Gebäude können aufgrund ihres Modernisierungs- und Sanierungsbedarfs negative Ausstrahlungseffekte auf ihre Umgebung verursachen. Sie beeinträchtigen das städtebauliche Erscheinungsbild, was einen Imageverlust des Stadtteils zur Folge haben kann.

Mit der Erneuerung von Dächern und Fassaden sind hohe Kosten für die Immobilieneigentümer*innen verbunden. Durch den hohen finanziellen Aufwand ist die notwendige Investitionsbereitschaft von privaten Eigentümer*innen oder Wohnungsgesellschaften mitunter nicht vorhanden. Ein hoher Instandsetzungsbedarf geht oftmals mit dem Bedarf einer energetischen Sanierung der Gebäude einher. Versiegelte und ungestaltete Hofflächen führen zu Hitzeinseln und geringer Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld.

Zielsetzung

Durch eine Neugestaltung der Fassaden und Hofflächen wird das direkte Wohnumfeld sowie das Stadtbild aufgewertet. Dies führt zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität der Bewohner*innen sowie zur Aufwertung des Wohnumfeldes.

Des Weiteren ist die Anpassung der Immobilien an den Klimawandel wichtig. Durch gezielte Begrünungen der Fassaden und Dächer sowie die Umgestaltung der Hof- und Gartenflächen können die Umwelt- und Klimabedingungen ver-

bessert werden. Das allumfassende Ziel ist die Anregung des individuellen Engagement der Bewohner*innen eine Wohnumfeldverbesserung anzustreben.

Kurzbeschreibung

Das Hof- und Fassadenprogramm fördert die Umsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung von Gebädefassaden sowie Hof- und Gartenflächen. Die Maßnahmen führen durch die Sichtbarkeit im öffentlichen Raum zu einer direkten Aufwertung des Quartiers und dienen der ganzheitlichen Verbesserung des Wohnumfeldes. Neben der gestalterischen Aufwertung von Fassaden steht zudem die Begrünung von Fassaden, Dächern sowie Hof- und Gartenflächen im Fokus des Programms. So kann gleichzeitig ein Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und Verbesserung des Mikroklimas geleistet werden.

Das Angebot des Programmes richtet sich an Immobilieneigentümer*innen innerhalb des Programmgebiets Heven-Ost/Crengeldanz. Eine Eingrenzung der Gebietskulisse des Hof- und Fassadenprogramms über die Anpassung der Förderrichtlinien ist zukünftig ggf. zu prüfen. Die Immobilieneigentümer*innen erhalten einen Zuschuss von bis zu 50% ihrer Kosten. Außerdem besteht das Angebot einer kostenfreien Erstberatung durch die Quartiersarchitekt*innen im Stadterneuerungsbüro (s. Maßnahme B14). Durch den Erstkontakt sollen Eigentümer*innen über die Möglichkeiten des Programms beraten werden, um in einem nächsten Schritt in die Durchführung von Maßnahmen des Hof- und Fassadenprogrammes zu investieren.

Das Hof- und Fassadenprogramm Heven-Ost/Crengeldanz besteht seit Juli 2020 und soll bis 2027 fortgesetzt werden.



Federführung, Beteiligte

- Quartiersarchitekt*innen, Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2027 | Priorität 1

Kosten

- 250.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 11.2)



Gebäufassade am Müllensieferring

B13 ENERGETISCHES SANIERUNGSMANAGEMENT (INNOVATIONCITY ROLL OUT)

Ausgangslage

Der Wohnungsbestand in Heven-Ost/Crengeldanz stammt überwiegend aus den 1950er- und 1960er-Jahren mit nur wenigen Neubauten. Der Sanierungsbedarf des Wohnungsbestands ist entsprechend hoch und die Immobilienwerte sind niedrig. Beim Endenergieverbrauch in den Haushalten dominieren mit Abstand Erdgas und Strom. Der Wohnungsbestand weist große Einsparpotenziale auf.

Das Integrierte Energetische Quartierskonzept im Rahmen des InnovationCity roll out stellt die Grundlage für das Energetische Sanierungsmanagement dar.

Zielsetzung

Zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung sind in den Quartieren Treibhausgasemissionen einzusparen. Neben der Förderung der nachhaltigen Mobilität liegen die größten Einsparpotenziale im Immobiliensektor zur Reduzierung der Endenergieverbräuche. Im Wohnsektor sind im Rahmen der energetischen Sanierung die Heiz- und Energietechnik zu erneuern und die Gebäude zu dämmen. Im gewerblich-industriellen Bereich stehen technische Umrüstungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Die Maßnahmen führen zu einer Steigerung der Energieeffizienz und dadurch niedrigeren Energiebedarfen.

Um eine möglichst hohe Sanierungsrate zu erreichen ist eine effektive Aktivierung der Immobilien-eigentümer*innen und Gewerbetreibenden erforderlich.

Kurzbeschreibung

In Heven-Ost/Crengeldanz ist ein energetisches Sanierungsmanagement zur Umsetzung der im Integrierten Energetischen Quartierskonzept verankerten Maßnahmen einzurichten.

Im Rahmen der Arbeit des Sanierungsmanagements sind übergreifende Netzwerke der Quartiersakteur*innen zu bilden. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und Quartiersarchitekt*innen anzustreben (s. Maßnahmen B14 und D18). Die zentrale Anlaufstelle für das Energetische Sanierungsmanagement sollte im Stadterneuerungsbüro eingerichtet werden.

Förderfähig ist der Einsatz des Sanierungsmanagements mit der Dauer von bis zu fünf Jahren und einem Zuschuss von 65% der förderfähigen Kosten nach dem KfW-Programm 432.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Quartiersarchitekt*innen, Stadt Witten (Kordinierungsstelle Stadterneuerung und Klimaschutz, Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2026 | Priorität 1

Kosten

- 300.000 €

Finanzierung

- KfW-Förderung energetische Stadtsanierung (Zuschuss 432)



B14 QUARTIERSARCHITEKT*INNEN

Ausgangslage

Das Angebot der Fördermittel für Umbaumaßnahmen, Modernisierungen oder Sanierungen ist oftmals undurchsichtig und komplex. Aufgrund dessen ist der Zugang, insbesondere für Privatpersonen, erschwert und das Interesse der Eigentümer*innen an solchen Maßnahmen geht verloren. Der Bedarf an Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Beratung ist in Heven-Ost/Crengeldanz hoch. Die Potenziale des Quartiers werden allerdings, aufgrund fehlender Anreize, nicht ausgeschöpft.

Das Angebot der Beratungsleistungen durch Quartiersarchitekt*innen besteht in Heven-Ost/Crengeldanz seit 2021.

Zielsetzung

Das Ziel ist es, Einzeleigentümer*innen und Kaufinteressierte von Immobilien fachlich zu beraten und zu unterstützen. Dies kann durch eine aktive Ansprache der Eigentümer*innen erneuerungsbedürftiger Gebäude durch die Quartiersarchitekt*innen gelingen. Die Quartiersarchitekt*innen arbeiten eng mit dem Quartiersmanagement zusammen (s. Maßnahme D18). So kann ein allumfassender Beratungs- und Unterstützungsansatz geschaffen werden. Der Bereich der energetischen Sanierung von Bestandsimmobilien soll durch das Energetische Sanierungsmanagement erfolgen (s. Maßnahme B12). Hier ist auf einen engen und regelmäßigen Austausch zwischen den Quartiersarchitekt*innen und dem Sanierungsmanagement zu achten.

Kurzbeschreibung

Zu den wesentlichen Aufgaben der Quartiersarchitekt*innen zählen die Beratung der Gebäude-

eigentümer*innen zu gestalterischen Fragestellungen, zur Barrierefreiheit und die Information über bestehende Fördermöglichkeiten wie dem Hof- und Fassadenprogramm oder der KfW.

Die Anpassung des Wohnungsbestandes an die heutigen Wohnbedürfnisse und Folgen des Klimawandels ist ein vielseitiger Themenkomplex. Während der Erstberatung zum Hof- und Fassadenprogramm (s. Maßnahme B12) werden die Voraussetzungen der Förderung erläutert. Durch das Aufzeigen von weiteren Fördermöglichkeiten von Bund und Land wird weiterer Investitionsanreiz geschaffen. Die Quartiersarchitekt*innen berücksichtigen die Aspekte zur Verbesserung der Wohnsituation bzw. des Wohnumfeldes sowie die Ansprüchen des Klimaschutzes. Sie dienen als Anlaufstelle für interessierte Eigentümer*innen, Kaufinteressierte und andere Akteur*innen im Plangebiet, aber auch als Bindeglied zwischen der Verwaltung und der Bürgerschaft.

Das Angebot steht bis September 2023 zur Verfügung und soll bis 2027 verlängert werden.

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2027 | Priorität 1

Kosten

- 150.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9)



C15 VERBESSERUNG DER FUSSWEGE UND STRASSENQUERUNGEN

Ausgangslage

Die zentrale Lage von Heven-Ost/Crengeldanz in der Stadt Witten und die Nähe zu den Versorgungsbereichen bieten gute Voraussetzungen, um viele Ziele zu Fuß zu erreichen. Die Bereitschaft Wege gerne zu Fuß zu gehen hängt von verschiedenen Faktoren wie Sicherheit, Attraktivität der Wege (z. B. Begrünung und Lärm) und Distanz zum Zielort ab. Die Gestaltung der Fußwege sollte barrierefrei sein, um die Teilhabe von mobilitätseingeschränkten Personen zu ermöglichen. Insbesondere im Umfeld von Schulen und Kindergärten ist ein besonderes Augenmerk auf die sichere Gestaltung für Kinder zu legen.

Attraktive Fußwege werden auch für Freizeitaktivitäten stark nachgefragt: Viele Bewohner*innen gehen gerne in ihrem Stadtteil spazieren und suchen die Wege in die Naherholungsgebiete, wie das Papenholz oder das Ruhrtal.

Zielsetzung

Die Nahmobilität in Heven-Ost/Crengeldanz soll nachhaltiger werden und die Bewegung der Bewohner*innen fördern. Attraktive Fußwege im Quartier leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Gesundheitsprävention. Fußwege dienen sowohl dem alltäglichen Fortbewegen als auch der Freizeitnutzung für Spaziergänge. Damit kurze und sichere Fußwege im Quartier möglich sind, ist ein lückenloses Fußwegenetz herzustellen, entlang der Hauptverkehrsstraßen sichere Quermöglichkeiten für Fußgänger*innen einzurichten und hohe Ausbaustandards im Sinne barrierefreier und beleuchteter Wege vorzusehen.

Mit dem Feldermausweg auf der ehemaligen NS VIII ist die Schaffung attraktiver Fußwege im Programmgebiet gestartet. Die Durchgängigkeit der Fußwegeverbindung im „Wannenbachkorridor“ und die fußläufige Erreichbarkeit der Grünraumverbindung sind darüberhinaus zentrale Elemente der Fußverkehrsförderung.

Kurzbeschreibung

Attraktive direkte Fußwege liegen oftmals abseits des Straßenverkehrs. In Crengeldanz ermöglicht der sogenannte Schwarze Weg eine direkte Anbindung an das Nahversorgungszentrum Crengeldanz. Der Weg verläuft zwischen der Bahnlinie und dem Gelände der Firma Pinkington und schafft ebenfalls eine Fußwege-Erschließung der Siedlungen am nördlichen Crengeldanz sowie die nahegelegenen Freiräume. Die neue Radroute „Emscher-Ruhr-Tour“ (s. Maßnahme A7) soll über den Schwarzen Weg Richtung Osten geführt werden und bedarf einer Aufwertung.

Die Projekte des Quartiersmanagements für sichere Schulwege in Heven-Ost/Crengeldanz sollen weitergeführt werden. Das Mobilitätsverhalten wird bereits in jungen Jahren gelernt und verfestigt sich. Der eigenständige Weg zur Schule, zu Fuß oder mit dem Rad, steigert die Orientierungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Kinder und ist ein einfacher Beitrag zur Gesundheitsprävention.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Spaziergang im Quartier: Im Quartier dominiert der Individualverkehr (Herbeder Str., Sprockhöveler Str., usw.) Insbesondere Fußwege können über Bepflanzung und mit der Gestaltung geeigneter Bürgersteige räumlich vom Straßenverkehr getrennt werden.*
- *Kronenstraße als Fußgänger-Verbindung von Sprockhövelerstr. zur Innenstadt könnte durch z.B. Büsche oder Hecken einladender gestaltet werden, besonders im oberen Bereich.*
- *Was mir an Witten besonders gefällt, sind die vielen kleinen Schleichwege, die man nur zu Fuß oder mit dem Rad nutzen kann. Der Fischertalweg, der Weg von Netto zum Sonnenschein am Pilkington-Gelände vorbei usw. Warum nicht von der Crengeldanzstraße einen klitzekleinen Durchgang direkt zum Jahnplatz schaffen?*



Verkehrsfläche der Crengeldanzstraße



Kreuzungsbereich Auf dem Hee / Billerbeckerstraße

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- Nicht definiert | Priorität 1

Kosten

- Nicht definiert

Finanzierung

- im Rahmen der Konkretisierung von Maßnahmen zu prüfen



C16 QUALIFIZIERUNG DES RADWEGENETZES

Ausgangslage

Das Radverkehrsnetz in Heven-Ost/Crengeldanz ist stark ausbaubedürftig. An vielen großen Verkehrsstrassen fehlen Radwege, wodurch ein sicheres und komfortables Radfahren nicht möglich ist.

Zielsetzung

Die Stadt Witten hat 2019 ein umfassendes Radverkehrskonzept erarbeitet, in dem ein umfassender Maßnahmenkatalog für den Ausbau der Radwege in Witten enthalten ist. Für den Bereich Heven-Ost/Crengeldanz sind darin Verbesserungen entlang zentraler Verkehrsachsen vorgesehen. Das Ziel ist die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen im Programmgebiet, die bewegungsfördernd sind und der Gesundheitsprävention dienen. Die Stärkung des Radverkehrs hat darüber hinaus weitere positive Effekte, wie der Klimaschutz und die Reduktion von Lärmemissionen.

Es ist ein alltagstaugliches Radwegenetz herzustellen, welches wichtige Zielorte wie die Innenstadt, die Stadtteilzentren und Schulen anbindet. Darüberhinaus wird das Fahrrad gerne für Freizeitbeschäftigungen genutzt, daher sollten aus Heven-Ost/Crengeldanz attraktive Radwege zu den beliebten Radrouten Ruhrtalradweg und Rheinischer Esel führen (s. Maßnahme A7).

Kurzbeschreibung

Im Quartier sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen. Unter anderem sollen auf der Sprockhöveler Straße zwischen Crengeldanz und Wannen Schutzstreifen und weiterführend bis

zum Kreisverkehr Radfahrstreifen markiert werden. An der Herbeder Straße sind zwischen der Unterführung und der Hans-Böckler-Straße ebenfalls Schutzstreifen vorgesehen. An der Crengeldanzstraße sind Radfahrstreifen von der Marienstraße bis zur Unterführung der S-Bahntrasse im Konzept beschrieben.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Auf dem Hellweg zwischen Aldi und der Kreuzung Unistraße mit dem Rad unterwegs zu sein, ist eine Strafe. Hier wäre ein gut dachtdachter Radweg wirklich hilfreich, gerade weil dort das Nahversorgungszentrum in Heven ist.*
- *Die Straße „Trantenrother Weg“ ist eine sehr schöne Radwegeverbindung in Richtung Uni Bochum. Leider ist der Straßenzustand auf gesamter Länge sehr schlecht. Wenn die Straßendecke erneuert werden würde, könnte die nachhaltige Mobilität in diesem Bereich unterstützt werden.*

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- Nicht definiert | Priorität 1

Kosten

- Nicht definiert

Finanzierung

- im Rahmen der Konkretisierung von Maßnahmen zu prüfen



Straßenraum Crengeldanzstraße



Straßenraum Crengeldanzstraße



Gebäude der Feuerwehr Ecke Wannen

D17 QUARTIERSTREFFPUNKTE (Z. B. JUGENDFEUERWEHR HEVEN, RUHRBÜHNE, FAMILIENGRUNDSCHULZENTRUM CRENGELDANZ)

Ausgangslage

In Heven-Ost/Crengeldanz fehlen niedrighschwellige soziale Begegnungsorte, wo sich Bewohner*innen treffen und Gruppen und Vereine für gemeinsame Aktivitäten nutzen können. Gemeinschaftliche Initiativen wie bspw. der „Crengeldanz Treff“, der Nachbar*innen im Quartier zusammenbringt, haben es schwer, geeignete Räumlichkeiten zu finden. Wichtige Partner für die Nutzung von Räumen sind die ev. Kirchengemeinden Trinitatis und Christuskirche sowie im Jugendbereich das Jugendzentrum Freeze, diese Möglichkeiten reichen allerdings nicht aus.

Grundschulen sind klassische Begegnungsorte im Quartier, an denen die Kinder und Eltern zusammenkommen. In Witten besteht über das Konzept des pädagogischen Dreiklangs der Anspruch, die Kinder nach der Schule weiter über die OGS und Jugendarbeit ganzjährig zu betreuen. Die Bedeutung des sozialen Treffpunkt Schule wird dadurch nochmals deutlich aufgewertet. An der Crengeldanzschule sind die Möglichkeiten, anders als an der Hellwegschule mit dem Jugendzentrum Freeze, nicht gegeben eine bedarfsgerechte Nachmittagsbetreuung anzubieten. Soziale Träger im Umfeld der Schule fangen derzeit das Defizit durch Nachmittagsbetreuungsangebote auf.

Zielsetzung

In Heven-Ost/Crengeldanz sollen Quartierstreffpunkte entstehen, die den sozialen Zusammen-

halt stärken und einen Beitrag zu einem aktiven Stadtteilleben leisten. Die Treffpunkte bilden lebendige Orte, die die Quartierskultur fördern und einen wichtigen Baustein für die Integration von neuen Bewohner*innen darstellen.

Für die Initiierung der Quartierstreffpunkte sollen bestehende Potenziale genutzt und ausgebaut werden. Das Feuerwehrgerätehaus Heven, die Ruhrbühne sowie das Familiengrundschulzentrum Crengeldanz bieten die Möglichkeiten, für Quartiersnutzungen geöffnet zu werden.

Kurzbeschreibung

Das Feuerwehrgerätehaus Heven am Wannen soll zukünftig durch die Kinder- und Jugendfeuerwehr genutzt werden. Die Freiwillige Feuerwehr zieht aus dem Gerätehaus aus auf die neue Feuerwache auf dem Gelände „Drei Könige“. Das Gerätehaus steht damit für neue Nutzungen bereit. Neben der Kinder- und Jugendfeuerwehr sind weitere Nutzungen denkbar, für alle Generationen. Die Räumlichkeiten sind dementsprechend multifunktional als Quartierstreffpunkt herzurichten. Der Umbau kann nach dem Auszug der Freiwilligen Feuerwehr erfolgen. Das städtische Gebäude wird von der Siedlungsgesellschaft Witten (SGW) verwaltet, die ebenfalls den Umbau koordinieren würde. Die finanziellen Mittel für den Umbau werden an die SGW weitergeleitet. Im öffentlich zugänglichen Außenbereich sollen Spielmöglichkeiten entstehen.

Die Ruhrbühne ist bereits ein bekannter Kulturort im Stadtteil Crengeldanz, der von engagierten Ehrenamtlichen getragen wird. Sie bietet das

Potenzial weiter ausgebaut zu werden, um weitere Gruppen und Vereine an dem Ort aufzunehmen. So kann aus dem Kultur-Treffpunkt ein Quartierstreffpunkt für alle Interessengruppen entstehen.

Aus der Crengeldanzschule soll ein Familien-grundschulzentrum entstehen. An Grundschulen in sozial schwierigen Quartieren sollen Eltern durch Teilhabe und Mitverantwortung an der schulischen Laufbahn ihrer Kindern stärker eingebunden werden. Es sollen niedrigschwellige Beratungsstrukturen in Grundschulen entstehen, die Begegnungs- als auch Lernorte für die Menschen im Quartier schaffen. Über Familiengrundschulzentren können z.B. Angebote der Jugendhilfe in den Grundschulalltag integriert werden.

Für die Crengeldanzschule wird derzeit ein Konzept erarbeitet, welche Angebote am Standort zu schaffen sind und wie hoch der Bedarf an Betreuungsangeboten ist. Das Familiengrundschulzentrum am Crengeldanz soll zu einem Vorbild für andere Standorte in der Stadt Witten werden. Schwierig gestaltet sich jedoch die räumliche Situation. Das Grundstück der Crengeldanzschule ist eingeschlossen von Wohnbebauung und ermöglicht geringe Spielräume bei dem Ausbau der Gebäude.

Stimmen aus der Beteiligung

- *Die Ruhrbühne als Treffpunkt für Kulturbegleiterte und Senioren: Die bestehende Ruhrbühne e.V. ist schon lange ein bekannter Anlaufpunkt im Quartier und könnte unterstützt und ausgebaut werden. Es sind bereits einzelne andere Gruppen dort ansässig geworden, sodass sich das ausbauen lässt. Auch der "Crengeldanz Treff" hat sich entschlossen, nach dem Lockdown dort weiterzumachen.*



Abbildung 39: Verortung der Maßnahme D17 (eigene Darstellung)



Abbildung 40: Verortung der Maßnahme D17 (eigene Darstellung)



Abbildung 41: Verortung der Maßnahme D17 (eigene Darstellung)

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt, Feuerwehr), Siedlungsgesellschaft Witten

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2024-2029 | Priorität 1

Kosten

- 400.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL ggf. Nr. 9, 10.4, 11.3)



D18 QUARTIERSMANAGEMENT

Ausgangslage

Das Quartiersmanagement besteht seit Februar 2018 und ist vor allem Vermittler zwischen Verwaltung und Bewohnerschaft. Es stellt die Berücksichtigung von Belangen der Bürger*innen bei der Konzeption, Planung und Umsetzung von Projekten sicher. In Kooperation mit AltBau-Neu Witten und der städtischen Klimaschutzstelle sowie in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale und vielen weiteren Akteur*innen konnte das Quartiersmanagement unter anderem bereits eine Modernisierungskampagne auf den Weg bringen. Sie beinhaltete zum Beispiel Eigentümerforen, Themenausstellungen sowie Thermografiespaziergänge bei denen sich die Bürger*innen auf unterschiedliche Weise informieren sowie beteiligen konnten. Unter anderem setzte das Quartiersmanagement auch Maßnahmen im Bereich der Spiel- und Bolzplatzqualifizierung, der Ausstattung von Grundschulen und dem Sozialmonitoring um und setzte sich für die Stärkung von Teilhabe und Mitwirkung aller ein.

Zielsetzung

Das Quartiersmanagement mit seiner Vor-Ort-Präsenz bündelt sämtliche ortsteilbezogenen Aktivitäten und sichert durch wichtige Netzwerkfunktionen eine zielorientierte Umsetzung des Konzeptes in Heven-Ost/Crengeldanz ab. Gleichzeitig fungiert das Quartiersmanagement als Anlaufpunkt und Mediator der Bürgerschaft als auch von verschiedenen Zielgruppen.

Kurzbeschreibung

Die Fortführung der Arbeit des Quartiersmanagements ist derzeit bis September 2023 beauftragt und eine Weiterführung bis 2027 angestrebt.

Das Quartiersmanagement ist für die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen, wie A4 Freiluftgalerie und Markenbildung unabdingbar. Es übernimmt zudem die Leitung des Bürgergremiums und die Betreuung des Verfügungsfonds (s. Maßnahme D20). Darüber hinaus dient es als Anlaufstelle für Bürger*innen, Eigentümer*innen und Akteur*innen im Programmgebiet und stellt die fortlaufende Beteiligung im Rahmen der Konkretisierung und Umsetzung der Maßnahmen sicher.

Mit Hilfe von Beratungsangeboten führt das Quartiersmanagement die bereits angestoßene Modernisierungskampagne weiter voran.

Federführung, Beteiligte

- Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2029 | Priorität 1

Kosten

- 1.260.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 18)



Jahnsportanlage

P4 AUFWERTUNG JAHNPLATZ UND UMFELD (PERSPEKTIV-PROJEKT)

Ausgangslage

Das Jahnplatzgelände an der Jahnstraße in Crengeldanz ist die zentrale Sportanlage im Quartier und sowohl wichtige Sportstätte für den Vereins- als auch für den Schulsport. Die Jahnsporthalle zeigt sich sanierungsbedürftig und das gesamte Umfeld der Sportanlage ist unattraktiv gestaltet. Derzeit wird in einer Studie untersucht, welche Angebote und Kapazitäten für den Schulsport zukünftig benötigt werden.

Die Jahnstraße ist nicht entsprechend ausgebaut, um sichere Wege zum Jahnplatz für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

Zielsetzung

Die Aufwertung des Jahnplatzes sowie des unmittelbaren Umfeld ist unter mehreren Gesichtspunkten ein wichtiges perspektivisches Ziel für Heven-Ost/Crengeldanz. Sportvereine und Sportangebote sind in sozial benachteiligten Quartieren wichtige Identifikationspunkte und fördern soziale Teilhabe und Integration der Kinder und Jugendlichen. Sportangebote sind zudem Teil der Präventionskette und dienen der Gesundheitsförderung. In Folge ggf. geänderter Ansprüche des Schulsports an das Jahnplatzgelände, sind Umstrukturierungsmaßnahmen erforderlich.

Kurzbeschreibung

Neben den vereinsgebundenen Sportangeboten steht am Jahnplatz ein Basketballfeld zur freien Nutzung zur Verfügung. In die Planungen zur Aufwertung des Geländes soll auch die Überlegung der Verlagerung des Bolzplatzes zwischen Kesselstraße und Breite Straße auf das Jahn-

portgelände integriert werden. Der Bolzplatz ist mit seinem Asche-Untergrund nicht mehr zeitgemäß, kann am jetzigen Standort allerdings aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung nicht umfassend erneuert werden. Nach der Verlagerung des Bolzplatzes könnte die Fläche zwischen Kessel- und Breite Straße zu einem multifunktionalen Quartiersplatz entwickelt werden.

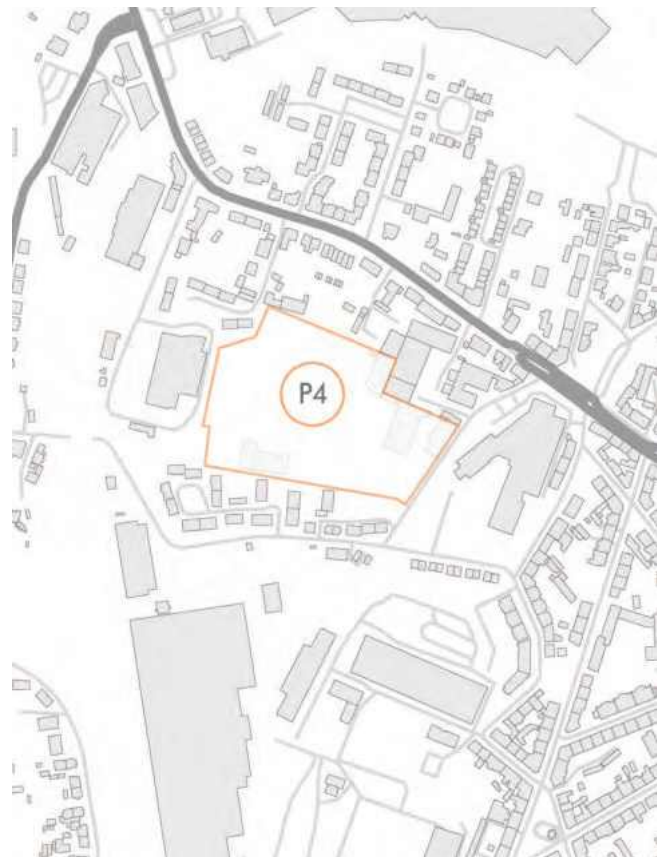


Abbildung 42: Verortung der Maßnahme P4 (eigene Darstellung)



D19 MASSNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Ausgangslage

Die Stadt Witten ist im Jahr 2020 dem Netzwerk Gesunde Städte beigetreten und hat sich damit verpflichtet, eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik zu unterstützen. In Heven-Ost/Crengeldanz ist der Bedarf an gesundheitsfördernden und präventiven Angeboten besonders groß. Dies legt die Auswertung der vorhandenen statistischen Daten zur Gesundheit der Bewohner*innen nahe. Zudem ist Heven-Ost/Crengeldanz von Lärmemissionen und Luftverschmutzung betroffen, die gesundheitliche Belastungen hervorrufen können. Im Kooperationsprojekt GeWIT zwischen der Stadt Witten und der Universität Witten/Herdecke werden stadtweite Strukturen zur allgemeinen Gesundheitsförderung aufgebaut.

Zielsetzung

In Heven-Ost/Crengeldanz sind gesunde Lebensverhältnisse für die Bewohner*innen her-

zustellen. Im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsprävention im Quartier soll ein gesundheitsförderndes Wohnumfeld entstehen, welches vielfältige Facetten des Themas Gesundheit aufgreift. Das Wohnumfeld ist an die Veränderungen des Klimas anzupassen und bewahrt die Bewohner*innen vor Hitzestress durch ausreichende Verschattung und Verdunstung.

Die Quartiere sollen sich zu einer bewegten und beispielbaren Stadt entwickeln, die bewegungsfördernde Angebote im öffentlichen Raum integriert.

Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Projekts stehen neben den baulichen Maßnahmen insbesondere die begleitenden Projekte im Fokus. Das Quartiersmanagement hat in den vergangenen Jahren bereits Impulse gesetzt und gesundheits- und bewegungsfördernde Projekte initiiert. Diese Projekte gilt es fortzuführen und auszubauen, um der Zielsetzung der gesunden Lebensverhältnisse in Heven-Ost/Crengeldanz gerecht zu werden. Hier sollen insbesondere das Projekt „Radfahren im Quartier - aber sicher“, bei dem Schulkinder lernen selbstständig mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, das Projekt Sahneschnitten, welches die Stärken des Quartiers aufzeigt und die Bewegung anregt sowie der Gemeinschaftsgartenprojekt am Eselsplatz genannt werden.

Die Maßnahme D19 hat Überschneidungen zu vielen weiteren Maßnahmen (A1, A2, A3, A5, A7, B8, B9, B10, B11, C15, C16) und muss im weiteren Stadtteilentwicklungsprozess ganzheitlich mitgedacht werden.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt), weitere Akteur*innen

Umsetzungszeitraum | Priorität

- Laufend | Priorität 1

Kosten

- Nicht definiert

Finanzierung

- im Rahmen der Konkretisierung von Maßnahmen zu prüfen



Bolzplatz zwischen Kesselstraße und Breite Straße



Skatepark und Outdoor-Fitnessgeräte am Haldenweg.



D20 BÜRGERGREMIUM UND VERFÜGUNGS- FONDS

Ausgangslage

Bereits kleinere, kurzfristige Maßnahmen und Projekte können zu einer Belebung des Stadtteils und der Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens beitragen. Dabei ist es wichtig, die Akteur*innen vor Ort zu beteiligen, um eine höhere Akzeptanz zu erzielen. Dies kann durch bürgerschaftliche Projekte geschaffen werden, die durch eigenes Engagement und das gemeinschaftliche Tragen von Verantwortung geprägt sind.

Zielsetzung

Ziel der Maßnahme ist es, ein erhöhtes Engagement der Bürger*innen zu schaffen und dadurch die Beteiligung an der Förderung und Nutzung der Potenziale des Stadtteils zu integrieren. Die Einbindung von Projekten aus der Bürgerschaft in das Handlungskonzept lässt eine höhere Akzeptanz erzielen. Außerdem wird durch die Integration eine Verbesserung der Teilhabechancen aller Bevölkerungsgruppen und Akteur*innen im Stadtteil gefördert. Dadurch werden erste Rahmenbedingungen für ein respektvolles und harmonisches Miteinander und Zusammenleben geschaffen und gleichzeitig die Verbesserung der Lebens-, Wohn-, und Freiraumqualität, auch aufgrund der Wirkung der Maßnahmen erzielt.

Kurzbeschreibung

Durch die Aufstellung eines Verfügungsfonds sollen möglichst unbürokratisch Gelder zur Verfügung gestellt werden, um Ideen und Projekte der Akteur*innen in Heven-Ost/Crengeldanz umzusetzen. Die Projekte sind dadurch ausgezeichnet, dass sie mit einem erkennbaren Anteil

an Bürger*innen-Engagement verbunden sind. Unter der Voraussetzung der Belebung des Quartiers und der Gemeinnützigkeit der Idee können die Bewohner*innen und Akteur*innen Gelder zur Finanzierung ihrer Ideen und Projekte beantragen. Die Projekte, die durch den Verfügungsfonds gefördert werden können, können unterschiedliche Schwerpunkte aufzeigen. Im Bereich der Förderung des Zusammenlebens und des sozialen Zusammenhaltes sowie der Identifikation mit dem Stadtteil sind zum Beispiel Feste, Mitmachaktionen, Kinder- und Jugendfreizeiten sowie sportliche und kulturelle Veranstaltung möglich. Eine Förderung von Ideen, die einen gestalterischen Schwerpunkt besitzen, ist ebenfalls denkbar. Beispiele hierfür können die Installation von Sitzmöglichkeiten sowie die Pflanzung von Blumenbeeten oder Bäumen sein. Außerdem sind temporäre Ideen wie die Gestaltung von Farb- und Lichtinszenierungen sowie die Gestaltung des öffentlichen Raumes mit Kunst möglich.

Eine bedeutende Rolle steht dem Bürgergremium zu. Es besteht aus aktiven Akteur*innen und Bürger*innen aus Heven-Ost/Crengeldanz. Die Hauptaufgabe des Bürgergremiums besteht darin, über die Vergabe der Gelder aus dem Verfügungsfonds zu entscheiden.

Das Quartiersmanagement unterstützt bei der Projektentwicklung, Ausfüllung der Formulare und Anträge sowie bei den notwendigen Prüfungen. Außerdem bereitet es Beratung und Beschlussfassungen des Bürgergremiums vor und begleitet im Falle einer Förderung die Umsetzung des Projektes.

Mit Hilfe des Verfügungsfonds und des Bürgerremiums soll die Diskrepanz zwischen der Verwaltung und den Bewohner*innen bzw. Nutzer*innen überwunden werden und ein soziales Miteinander geschaffen werden.

Jährlich stehen über den Verfügungsraum 30.000 € für gemeinnützige Projekte in Heven-Ost/Crengeldanz zur Verfügung.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2029 | Priorität 1

Kosten

- 240.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 17)



Fläche des Gartenprojektes am Eselsmarkt

D21 DIGITALISIERUNG, BETEILIGUNG UND SOZIALE TEILHABE

Ausgangslage

Die fortlaufende Beteiligung der Bürger*innen ist ein Kernelement der Stadtteilentwicklung. Neben der Entwicklung von Ideen und Maßnahmen sind auch deren Konkretisierung und Umsetzung mit den Bürger*innen gemeinsam zu gestalten. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, welche Möglichkeiten die Digitalisierung mit sich bringt.

Zielsetzung

Im Rahmen der Stadtteilentwicklung sind in Zukunft auch verstärkt digitale Partizipationsprozesse einzusetzen. Die Digitalisierung bietet vielfache Möglichkeiten und erreicht neue Zielgruppen.

Kurzbeschreibung

Die Bürger*innenbeteiligung im Rahmen des ISEK-Prozesses musste aufgrund der COVID-19-Pandemie ausschließlich digital stattfinden. Auf einer Internetplattform konnten Bürger*innen Maßnahmenvorschläge kommentieren und eigene Ideen einbringen. Im weiteren Kontakt des Quartiersmanagements mit den Bewohner*innen und Akteur*innen sind digitale Beteiligungsmöglichkeiten zu den klassischen analogen Formaten einzurichten.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- Laufend | Priorität 1

Kosten

- Nicht definiert

Finanzierung

- im Rahmen der Konkretisierung von Maßnahmen zu prüfen

E22 VORBEREITENDE PLANUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kurzbeschreibung

Für die Finanzierung der vorbereitenden Planungen und der Öffentlichkeitsarbeit im Programmgebiet ist vorgesehen, Mittel aus der Städtebauförderung zu beantragen. Dazu zählen u.a.

- Mittel für die Neuerstellung des ISEK Heven-Ost/Crengeldanz
- Vorbereitung von Projekten u.a. mit dem Kooperationspartner Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte als Folge der Zertifizierung „Generationengerechtes Wohnen im Quartier“,
- Vorbereitung zukünftiger Maßnahmen und Projekte wie z.B. Jugendfeuerwehr Heven,
- Begleitende Maßnahmen zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements,

- Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Beteiligung und Mitwirkung von Bürger*innen und Bürgern.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2022-2029 | Priorität 1

Kosten

- 320.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 9)

E23 MONITORING UND EVALUATION

Kurzbeschreibung

Integrierte Stadtentwicklungsprozesse sind dynamische Prozesse. Für die Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist daher eine kontinuierliche Überprüfung, Anpassung und Fortschreibung der vorliegenden Konzeptinhalte erforderlich. Geeignete Instrumente hierfür sind das Monitoring und die Evaluation. Siehe dazu mehr in Kapitel 5.2.

Federführung, Beteiligte

- Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt), externe Auftragnehmer, u.a. Planungsbüros

Umsetzungszeitraum | Priorität

- 2026, 2029 | (verpflichtend)

Kosten

- 50.000 €

Finanzierung

- Städtebauförderung (FRL Nr. 12)



5. UMSETZUNGSKONZEPT

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept für das Quartier Heven-Ost/Crengeldanz stellt eine strategische Orientierung für private und öffentliche Akteur*innen mit einem Planungshorizont von ca. 15 Jahren dar. Es beschreibt überwiegend Maßnahmen, die – mit Hilfe der Städtebauförderung und weiterer Förderzugänge – bis etwa 2033 umgesetzt werden sollen, darüber hinaus aber auch längerfristige, strategisch bedeutsame Projekte („Perspektiv-Projekte“).

Mit dem angestrebten Beschluss als städtebauliches Entwicklungskonzept nach dem Baugesetzbuch wirkt das Entwicklungskonzept bindend für die Verwaltung und Politik der Stadt Witten. Gleichzeitig stellt es die formale Voraussetzung zur Beantragung von Mitteln der Städtebauförderung dar.

Als zentrale Voraussetzung für den Erfolg des Entwicklungskonzeptes gelten die Verstetigung des angestoßenen Dialogprozesses und eine kontinuierliche Erfolgskontrolle mit Nachsteuermöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich dieses Kapitel mit dem Verstetigungsprozess (s. Kapitel 5.1) und liefert Hinweise für das Monitoring und die Evaluation des Stadtentwicklungsprozesses (s. Kapitel 5.2).

5.1 UMSETZUNG UND VERSTETIGUNG

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept für Heven-Ost/Crengeldanz wurde im Herbst 2021 politisch beschlossen. Auf Grundlage des ISEK können Förderanträge bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht werden.

Formal handelt es sich bei dem Entwicklungskonzept um eine Neuaufstellung, räumlich und inhaltlich steht es aber in Kontinuität des integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2012 und dessen Fortschreibung aus dem Jahr 2016. Damit geht begünstigend einher, dass auf bestehende Organisations- und Akteursstrukturen aufgebaut werden kann und sich für die Umsetzung und Verstetigung wesentliche Prozesse bereits über mehrere Jahre einspielen konnten.

Dennoch galt es, im Zuge der Neuaufstellung auch eine Bilanz des bisherigen Prozesses zu ziehen und – aus den Erfahrungen der Akteure einerseits und mit dem externen Blick der Gutachter andererseits – Hinweise auf neue Herausforderungen, Schwerpunktsetzungen und strukturelle Anpassungen zu gewinnen.

STEUERUNGSGRUPPE

Für die umsetzungsbegleitende Steuerung des Gesamtprozesses hat sich die Steuerungsgruppe aus Vertreter*innen des Planungsamtes und des Zentralen Zuschussmanagements bewährt, welche sich in regelmäßigen Jour fixe mit dem – ebenfalls etablierten – Quartiersmanagement und den Quartiersarchitekt*innen austauscht und abstimmt. Vor dem Hintergrund des Stellenwerts,

welchen zukünftig die Themen Gesundheit und Klimaresilienz bei der Quartiersentwicklung in Heven-Ost/Crengeldanz einnehmen, empfiehlt sich, Vertreter*innen des Verbundprojektes „Gesunde Stadt Witten“ sowie der Koordinierungsstelle Stadterneuerung und Klimaschutz regelmäßig in diese Konsultationen einzubeziehen.

Mit der Einrichtung des Energetischen Sanierungsmanagements ab 2022 ist auch diese Stelle in die Steuerungsgruppe aufzunehmen.

PROJEKTGESPRÄCHE

Darüber hinaus zeigte sich im Zuge des Arbeitsprozesses zur Erstellung des integrierten Entwicklungskonzeptes, dass insbesondere bei „Mehrzielprojekten“ große Schnittmengen mit weiteren Verwaltungsdienststellen bestehen, die organisatorisch bislang nicht abgebildet sind, insbesondere

- zur Verkehrsplanung (Straßenraumgestaltung, Wegenetze),
- zur ESW – Entwässerung Stadt Witten (Gewässerentwicklung),
- zum Betriebsamt (Freiraumplanung) und
- zur Jugendhilfe.

Hier erscheint weniger eine kontinuierliche Einbindung in den Umsetzungsprozess als eine maßnahmenbezogene Konsultation („Projektgespräche“) erforderlich, um aktuelle Sachstände auszutauschen und die qualitative Ausrichtung der Maßnahmen über die Belange der federführenden Dienststelle hinaus zu gewährleisten.

Ebenfalls maßnahmenbezogene Umsetzungsstrukturen bedarf es mit ausgewählten Schlüsselakteur*innen außerhalb der Verwaltung. Hier sind vor allem die Wohnungsgesellschaften im Zuge der Quartiersentwicklungs- und Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen zu nennen. Auch hier bestehen aus der zurückliegenden Umsetzungsphase bereits eingeführte Arbeitskontakte.

Wesentlich bei den maßnahmenbezogenen Konsultationen scheint, dass bei allen Beteiligten über das jeweilige Einzelvorhaben hinaus ein

Bewusstsein dafür besteht, welchen Beitrag das Projekt innerhalb der Gesamtentwicklungsstrategie für das Quartier leisten soll. Nur so ist bei der Vielzahl der Akteure eine Ausrichtung aller Aktivitäten auf die angestrebte integrierte Quartiersentwicklung zu gewährleisten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND -BETEILIGUNG

Mit dem Quartiersmanagement besteht eine zentrale Struktur zur Information, Aktivierung und Beteiligung der Bevölkerung an der Quartiersentwicklung. Dieses soll über die aktuell laufende Förderperiode hinaus fortgeführt werden.

Bei der Erstellung des vorliegenden integrierten Entwicklungskonzeptes hatte die Bevölkerung über die digitale Beteiligungsplattform PLANPORTAL Gelegenheit, sich aktiv in die Konzeptentwicklung einzubringen. Dennoch waren die Dialog- und Beteiligungsmöglichkeiten pandemiebedingt eingeschränkt. Vor dem Hintergrund der Neuaufstellung mit auch neuen inhaltlichen Schwerpunkten empfiehlt es sich daher, bei nächster Gelegenheit noch einmal im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung über die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Quartiersentwicklung zu informieren, vor allem aber über die weiteren Mitwirkungsmöglichkeiten (maßnahmenbezogene Beteiligungen, Hof- und Fassadenprogramm, energetisches Sanierungsmanagement, Verfügungsfonds).

Diese Informations- und Mitwirkungsmöglichkeiten sind als unverzichtbare Bausteine einer Identitätsentwicklung für das Quartier Heven-Ost/Crengeldanz anzusehen, welche wiederum Voraussetzung für das persönliche Engagement für das eigene Wohnumfeld und das Quartier als Ganzes ist.

Gesundheitsförderung und Digitalisierung sind dabei als zwei zentrale Themen im Rahmen der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements anzusehen.

5.2 MONITORING UND EVALUATION

Integrierte Stadtentwicklungsprozesse sind dynamische Prozesse. Für die Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist daher eine kontinuierliche Überprüfung, Anpassung und Fortschreibung der vorliegenden Konzeptinhalte erforderlich. Geeignete Instrumente hierfür sind das Monitoring und die Evaluation.

MONITORING

Beim Monitoring geht es darum, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung im Gesamtprozess zu ermitteln und kritisch zu hinterfragen. Im Rahmen einer Reflexion sollte sich die Steuerungsgruppe einmal im Jahr austauschen und folgende Leitfragen gemeinsam beantworten:

- Wurden die Maßnahmen gemäß der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt und was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten die Bewohnerschaft und die identifizierten Schlüsselakteur*innen wie gewünscht in den Prozess eingebunden werden?
- Sind bei der Entwicklungsstrategie insgesamt oder bei einzelnen Maßnahmen Anpassungen erforderlich, um den angestrebten Gesamterfolg zu gewährleisten?

Zur Operationalisierung des Monitorings bieten sich mehrere Bausteine an:

- Sozioökonomische Kontextindikatoren: Die in diesem Entwicklungskonzept betrachteten Indikatoren können jährlich fortgeschrieben werden und so Hinweise auf strukturelle Veränderungen in der Quartiersbevölkerung geben, die ggf. Anlass geben zu einem Nach-

steuern bei einzelnen Quartiersentwicklungsmaßnahmen.

- Entwicklungsziele: Anders als die konkreten Maßnahmen handelt es sich bei den Entwicklungszielen des Konzepts überwiegend um qualitative Zielaussagen. Zur Bestimmung des Zielerreichungsgrades (z.B. auf einer drei- bis fünfstufigen Skala von hoch bis gering) empfiehlt es sich, handlungsfeldbezogen mit den einschlägigen Verwaltungsfachleuten und ggf. ausgewählten externen Schlüsselakteur*innen eine fachliche Bewertung durchzuführen. Hierbei können zugleich hemmende wie auch unterstützende Faktoren identifiziert werden, die bei der Ausrichtung des weiteren Umsetzungsprozesses zu berücksichtigen sind.
- Maßnahmen: Der Umsetzungsgrad der Maßnahmen lässt sich mit Hilfe des Umsetzungsfahrplans leicht bestimmen. Mit Blick auf mögliche Verzögerungen oder Misserfolge empfiehlt es sich, die unter „Entwicklungsziele“ genannten ExpertInnengruppen bei der Identifizierung von Gründen und Hemmnissen zu beteiligen.

Die vorgenannten Bausteine des Monitoringsystems lassen sich mit Hilfe von strukturierten Erhebungsbögen leicht erfassen und im Rahmen der (jährlichen) Monitoringgespräche zu einer gemeinsamen Bewertung zusammenführen.

Die Monitoringberichte können im Sinne einer Begleitinformation zum städtebaulichen Entwicklungskonzept allen beteiligten Fachbereichen der Verwaltung und der Politik übermittelt und als Publikation zur Information der Öffentlichkeit genutzt werden.

Die Monitoringberichte sind weiterhin eine gute Grundlage für die jährlichen Verwendungsnachweise gegenüber dem Fördermittelgeber und hilfreich bei einer abschließenden Evaluation der Gesamtmaßnahme.

EVALUATION

Als Zeitrahmen für die Evaluation wird ein Turnus von etwa fünf bis sieben Jahren empfohlen. Die Ergebnisse sollten in einem Bericht münden, der neben einer Projektschau auch Hinweise und

Empfehlungen für den weiteren Umsetzungsprozess bzw. eine sich anschließende Umsetzungsperiode auf Basis eines fortgeschriebenen Entwicklungskonzeptes gibt.

Es empfiehlt sich, Struktur und Inhalte der Evaluation mit dem jährlichen Monitoring abzustimmen, um die Entwicklungen auch im Zeitverlauf beschreiben und bewerten zu können.

Über die Selbstevaluation hinaus bietet es sich an, zumindest in die Abschlussevaluation die Quartiersbevölkerung einzubeziehen und diese ein eigenes Meinungsbild zu den Umsetzungserfolgen beisteuern zu lassen.

Während das jährliche Monitoring mit überschaubarem Aufwand verwaltungsseitig durchgeführt werden kann, empfiehlt sich für die abschließende Evaluation, eine externe Unterstützung einzubinden: Zum einen können der Blick von außen und eine neutrale Rolle bei der Einbeziehung der Quartiersbevölkerung in die Evaluation weitere Aspekte und Perspektiven einbringen.

Nr.	Maßnahme	Projektverantwortliche	Geschätzte Gesamtkosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	Priorität	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 ff
HANDLUNGSFELD STARKE VERBINDUNGEN - FUNKTIONALE VERBESSERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS																
A1	Neugestaltung Sprockhöveler Straße (zunächst 1. BA)	Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)	6.880.000	-			1									
A2	Neugestaltung Herbeder Straße	Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)		-			2									
A1/2	Konzeptstudie Sprockhöveler Straße/ Herbeder Straße	Stadt Witten (Planungsamt)	100.000	x	20.000		1									
A3	Wegeverbindung Wannen Bereich Fischertalweg – Billerbeckstraße	Stadt Witten (Planungsamt)	400.000	x	80.000		3									
A4	Freiluftgalerie und Markenbildung	Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)	95.000	x	19.000		2									
A5	Wannenbachpark	Stadt Witten (Planungsamt), ESW	1.500.000	x	100.000		1									
A6	Tor zum Ruhrtal (inkl. "Ruhrbalkon Kleff" und "Sprung über die Ruhr" mit Anbindung an den Ruhrtalradweg)	Stadt Witten (Planungsamt)	2.999.000	x	599.800		1									
A7	Emscher-Ruhr-Tour	Stadt Witten (Planungsamt)	50.000	x	10.000		1									
P1	Ökologische Gewässerentwicklung Wannenbachsystem (Perspektiv-Projekt)						3									
P2	Aufwertung Kreuzungsbereich Billerbeckstraße/Auf dem Hee (Perspektiv- Projekt)						3									
P3	Städtebauliche Aufwertung Ortsteilzentrum Heven (Perspektiv-Projekt)						3									
	ZWISCHENSUMME		12.024.000		828.800											

Nr.	Maßnahme	Projektverantwortliche	Geschätzte Gesamtkosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	Priorität	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 ff
HANDLUNGSFELD ATTRAKTIVE WOHNQUARTIERE - NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG																
B8	Quartiersentwicklung Wannen/Fischertalweg/ Sprockhöveler Straße	Stadt Witten (Planungsamt), Lietmeyer Unterneh- mensgruppe, private Eigentümer*innen	1.250.000	x	250.000		1									
B9	Quartiersentwicklung Unterkrone/ Hermannstraße/ Im Mühlenwinkel	Stadt Witten (Planungsamt), Wohnungsgenossen- schaft Witten-Mitte und weitere Eigentümer*- innen	870.000	x	174.000		3									
B10	Wohnumfeld- verbesserung Tannenber/ Am Ahnenplatz	Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt), Wohnungsgenossen- schaft Witten-Mitte	1.620.737	x	225.909	308.086	1									
B11	Wohnumfeld- verbesserung Damaschkestraße/ Schulze-Delitzsch- Straße	Stadt Witten (Planungsamt, Betriebs- amt/Abt. Grünflächen), Vonovia	800.000	x	60.000	500.000	2									
B12	Hof- und Fassadenprogramm	Quartiersarchi- tekt*innen, Stadt Witten (Planungsamt)	250.000	x	50.000		1									
B13	Energetisches Sanierungsmanage- ment (Innovation City roll out)	Quartiersmanagement, Quartiersarchitekt*- innen, Stadt Witten (Koordinierungsstelle Stadterneuerung und Klimaschutz, Planungs- amt)	300.000	-			1									
B14	Quartiersarchitekt*innen	Stadt Witten (Planungsamt)	150.000	x	30.000		1									
	ZWISCHENSUMME		5.240.737		789.909	808.086										
HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE MOBILITÄT - STÄRKUNG UMWELTVERTRÄGLICHER VERKEHRSMITTEL																
C15	Verbesserung der Fußwege und Straßenquerungen	Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)		-			1									
C16	Qualifizierung des Radwegenetzes	Stadt Witten (Planungsamt, Tiefbauamt)		-			1									

Nr.	Maßnahme	Projektverantwortliche	Geschätzte Gesamtkosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	Priorität	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 ff
HANDLUNGSFELD SOZIALER ZUSAMMENHALT UND GESUNDHEIT																
D17	Quartierstreffpunkte (z.B. Jugendfeuerwehr Heven, Ruhrbühne, Familien- grundschulzentrum Crenfeldanz)	Stadt Witten (Planungsamt, Feuerwehr), Siedlungs- gesellschaft Witten	400.000	x	80.000		1									
D18	Quartiersmanagement	Stadt Witten (Planungsamt)	1.260.000	x	252.000		1									
D19	Maßnahmen zur Ge- sundheitsförderung	Quartiersmanagement, Stadt Witten (Pla- nungsamt), weitere Akteure		-			1									
D20	Bürgergremium und Verfügungsfonds	Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)	240.000	x	48.000		1									
D21	Digitalisierung, Beteiligung und soziale Teilhabe	Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)		-			1									
P4	Aufwertung Jahnplatz und Umfeld (Perspektiv- Projekt)						3									
	ZWISCHENSUMME		1.900.000		380.000											
SONSTIGE MASSNAHMEN																
E22	Vorbereitende Planungen und Öffentlichkeitsarbeit	Quartiersmanagement, Stadt Witten (Planungsamt)	320.000	x	64.000		1									
E23	Monitoring und Evaluation	Stadt Witten (Planungsamt)	50.000	x	10.000											
	ZWISCHENSUMME		370.000		74.000											
	GESAMTSUMME		19.534.737		2.072.709	808.086										

QUELLENVERZEICHNIS

AWO Ennepe-Ruhr 2021a: Abgerufen von https://www.awo-en.de/zusammen_stark. (Zugriff am 22.07.2021)

AWO Ennepe-Ruhr 2021b: Abgerufen von <https://www.awo-en.de/FantastiKids-Heven-Crengeldanz-Kuenste-oeffnen-Welten> (Zugriff am 22.07.2021)

Baumgart, Köckler, Ritzinger, Rüdiger (Hrsg.) 2018: Planung für gesundheitsfördernde Städte. Forschungsbreichte der ARL 08

Ennepe-Ruhr-Kreis 2016: 3. Nahverkehrsplanfortschreibung

Geodatenportal Ennepe-Ruhr-Kreis 2021: <https://geodatenportal.en-kreis.de/>

Geoportal Stadt Witten 2021: <https://geoportal.stadt-witten.de/>

Innovation City Management GmbH 2021: InnovationCity Roll Out Witten Heven-Ost/Crengeldanz, Integriertes energetisches Quartierskonzept, Kurzfassung.

Klimaserver Ruhr 2021: <https://klima.geoportal.ruhr/>

RVR 2007: Klimaanalyse Stadt Witten. Fachbereich Geoinformation und Raumbbeobachtung Regionalverband Ruhr

Stadt Witten 2007: Masterplan Freiraum. Herbstreit Landschaftsarchitekten

Stadt Witten 2009: Flächennutzungsplan Unser Witten 2020, Fortschreibung 2015

Stadt Witten 2009b: Viebahn/Sell Landschaftsplanung & Gewässerentwicklung: Konzept zur naturnahen Entwicklung des Wannenbachs (Unterlauf), des Walfischbachs und des Kleinherbeder Bachs – KNEF Witten-Mitte/Nord I, Witten 2009

Stadt Witten 2012: Integriertes Handlungskonzept Witten Heven-Ost/Crengeldanz, BASTA - Büro für Architektur und Stadtentwicklung

Stadt Witten 2015: Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan 2016-2020. Amt für Jugendhilfe und Schule der Stadt Witten

Stadt Witten 2016a: Stadterneuerung Heven-Ost/Crengeldanz (im Förderprogramm Soziale Stadt). Integriertes Handlungskonzept. Städtebauliches Entwicklungskonzept Fortschreibung 2016

Stadt Witten 2016b: Masterplan Einzelhandel für die Stadt Witten. Fortschreibung 2016. Junker + Kruse Stadtforschung Planung

Stadt Witten 2018: Handlungskonzept Wohnen Witten 2030

Stadt Witten 2018a: Wohnumfeldverbesserung Tannenberg/Am Ahnenplatz, Büro Landschaft planen + bauen

Stadt Witten 2019: Sachstandsbericht Quartiersmanagement Heven-Ost/Crengeldanz. Berichtszeitraum Oktober 2018 - Dezember 2019

Stadt Witten 2019a: Quartiersentwicklungsplan „Unterkrone/Im Mühlenwinkel/Hermannstraße“, Büro Planquadrat Dortmund

Stadt Witten 2019b: Klimaschutzteilkonzept Radverkehrskonzept Stadt Witten

Stadt Witten 2020: Demografie- und Sozialmonitoring der Stadt Witten. Berichtsjahr 2020

Stadt Witten 2020a: Denkmalliste der Stadt Witten, Stand August 2020

Stadt Witten 2020b: Sachstandsbericht Quartiersmanagement Witten-Heven-Ost/Crengeldanz, Berichtszeitraum Oktober 2018 - Dezember 2019, PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO in Kooperation mit der AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr

